

2018 1030

(01)TAUNUSHÖHENWEG KELLERSKOPF (- Kaub am Rhein)

(01).00 ALLGEMEINES

Zeichen in der Natur: großes schwarzes T auf weißem Grund.

Besonderheit: Der Wanderweg (01)TAUNUSHÖHENWEG des Taunusklubs verläuft gegen den Wanderweg EUROPÄISCHER FERNWANDERWEG (E3) Atlantik - Böhmerwald.

Aufnahmedatum: 10. - 12.1987

Letzte Inspektion: 2018 März bis Mai: Butzbach – Kellerskopf

Länge: km 80.84; 7.91: km 82.86; 8. 92: km 79.92; nachdem der Weg 1992 am Hausberg umgelegt worden war und sich dadurch eine Verlängerung ergeben hatte, habe ich ihn auf die 1992 in einem Zuge ermittelten Längen umgerechnet, da ich ihn 1987/8 mit verschiedenen Tachometern in vielen Segmenten aufgenommen hatte. neue Länge: km 81.08. 10. 93: umgelegt an der Oes, bei Wernborn und zwischen Sandplacken und Feldberg: km 81.46; 9. 95: km 81.90 (umgelegt an der Emsbach-Schlucht, am Staufen und in Eppstein); 4. 97: km 82.30 (umgelegt auf dem Feldberg und in Eppstein); 11. 98: km 82.26 (umgelegt nordöstlich von Bodenrod); 6. 99: km 82.29 (umgelegt in Glashütten); 6. 00: km 83.10 (umgelegt am Stockborn und am Kellerskopf); 5. - 7.01: km 83.30 (umgelegt am Sandplacken und auf dem Feldberg); 10.03: km 83.35 (umgelegt am Grauerberg und östlich von Glashütten; 6./7. 2005: km 83.44 (umgelegt bei Glashütten); 11. 2005: umgelegt am Sandplacken; 2008-01: km 83.47 (verändert zwischen Autobahn A3 und dem Kellerskopf; Ende an der Unterführung in Butzbach); 2008-05: km 83.20 umgelegt am Sandplacken); 200907: an der Saalburg wegen des gebauten Zauns umgelegt; 201006: km 83.23 am vergrößerten Zaun an der Saalburg umgelegt; 2010-11: km 83.15 (umgelegt am Bahnhof Eppstein wegen des Tunnelbaus); 20101121: km 83.10 (am Rand von Medenbach leicht umgelegt); 2013: km 82.97; 2015 10: km 83.02 (leicht umgelegt im Tal des Alsbaches bei Auringen); 2018 10: km 82.33 (Umgelegt an der Lochmühle; Unsicherheit wegen umgestürzter Bäume südlich von Schlossborn)

LANDKARTEN:

0. Elektronische Landkarten

siehe GPS-Daten auf meiner Internetseite drmvf.de

1. gdb für Garmin Topo Deutschland v2 Nord (Vektorkarte) oder Topo Deutschland 2010 gdb;
2. igt für MagicMaps, Tour Explorer, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Version 4;
3. ovl für CD-Rom Top 50 Hessen, Version 5, Amtliche Topographische Karten, Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation, ISBN 978-3-89446-446-2;
4. gpx- zum Austausch für andere elektronische Karten

Das Hessische Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation gibt seit 2014 keine Wanderkarten mehr heraus.

Maßstab 1 : 50 000

- A.1 Topographische Freizeitkarte Taunus östlicher Teil, gemeinschaftlich herausgegeben vom Taunusklub e. V. und dem Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation, 2010, ISBN 978-3-89446-509-4, von km 0 bis km 83.10 (Ende)
- A.2 Topographische Freizeitkarte Taunus, westlicher Teil, Aartal, Topographische Freizeitkarte 1 : 50 000. Gemeinschaftlich herausgegeben vom Rhein und Taunusklub e.V., Taunusklub e. V., Ferienregion Aartal und dem Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation, 2013, ISBN 978-3-89446-521-6, von km 45 bis km 83.5 (Ende für den TK, vom RTK weiter bis westlich von Hausen vor der Höhe betreut)
- A.3 Kompass Wander- und Radtourenkarte 840 Östlicher Taunus, 1999, von km 13 (bei Maibach) bis km 83.5 (Ende) und weiter nach Westen

B. Maßstab 1 : 25 000:

- B.1 Hintertaunus Ost, Blatt 47-559 der NaturNavi GmbH, Stuttgart, Wanderkarte mit Radwegen, 1 : 25 000, ISBN 978-3-9699-062-8, Butzbach, Grävenwiesbach, Hüttenberg, Langgöns, Linden, Ober-Mörlen, Schöffengrund, Solms, Waldsolms, 1. Auflage 2018, 10-2017, von km 0 (Butzbach bis km 20.2 nördlich von Kransberg);
- B.2 Hochtaunus, Blatt 47-557 der NaturNavi GmbH, Stuttgart, Wanderkarte mit Radwegen, 1 : 25 000, ISBN 978-3-96099-061-1, 2. Auflage 2018 (Datum nur auf der Rückseite) Bad Homburg v. d. H, Friedrichsdorf, Königstein, Kronberg, Neu-Anspach, Oberursel, Schmitten, von km 16.7 (östlich von Wernborn) bis km 60.6 (Eppenhain);
- B.3 Vordertaunus, Blatt 46-556 der NaturNavi GmbH, Stuttgart, Wanderkarte mit Radwegen, 1 : 25 000, 2. Auflage 2018, ISBN 978-3-96099-058-1, (Datum nur auf der Rückseite) Bad Homburg v.d.H., Bad Soden, Frankfurt West, Hofheim, Königstein, Kronberg, Oberursel, von km 42.6 (östlich vom Sandplacken) bis km 64 (Fischbach);
- B.4 Wanderkarte Naturnavi mit Radwegen 1 : 25 000 Wiesbaden und Umgebung: Eltville am Rhein, Eppstein, Glashütten, Idstein, Niedernhausen, Taunusstein, Walluf, Blatt 45-555, Verlag Naturnavi GmbH, Stuttgart, ISBN 978-3-96099-054-2, 2018 von 52.3 (Glashütten) bis km 83.2 (Ende, Kellerskopf)
- B.5 Wiesbaden 2 TF 25-2 Topographische Freizeitkarte DTK 25, Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation, 1. Auflage 2007, ISBN 978-3-89446-419-6, von km 53.5 (Glashütten, westlich der B8) bis km 83.3 (Kellerskopf)
- B.6 Wanderkarte Naturnavi mit Radwegen 1 : 25 000 Wiesbaden und Umgebung: Eltville am Rhein, Eppstein, Glashütten, Idstein, Niedernhausen, Taunusstein, Walluf, Blatt 45-555, Verlag Naturnavi GmbH, Stuttgart, ISBN 978-3-96099-054-2, 2018 von 52.3 (Glashütten) bis km 83.2 (Ende, Kellerskopf)
- B.7 Taunus 3 Topographische Freizeitkarte DTK 25, Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geobasisinformation, 2011, ISBN 978-3-89446-418-9, von km 2 (Limeswall bei Butzbach) bis km 70.4 (PBL(14) bei Eppstein)

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL:

2009-03 entfernt, da mit der Änderung der Fahrpläne zum 14. 12. 2008 die Nummerierung sehr stark verändert worden ist. Hervorragende Auskünfte auch über entlegenste

Busse gibt es im Internet unter der Bahnauskunft unter
<http://reiseauskunft.bahn.de/bin/query.exe/dn?rt=1&>

WEGEBESCHREIBUNG:

Der Wanderweg (01)TAUNUSHÖHENWEG - auf seiner Trasse verläuft in Gegenrichtung der Wanderweg EUROPÄISCHER FERNWANDERWEG (E3) - begann bis etwa 2004 an der Südseite des **Bahnhofs Butzbach** am Hauptausgang, neben welchem sich bis 2003 links das Großschild des Taunusklubs befand, das dann aber dem Umbau zum Opfer gefallen ist. Direkt daneben ist der Taxistand. Gegenüber vom Ausgang auf der anderen Seite des Vorplatzes sehen wir das Hotel Hessischer Hof, zur Linken das Hotel Deutsches Haus. Seit 2003 beginnt er aber erst am Eingang in die Unterführung. Wir gehen vor dem Bahnhof nach **links**, überqueren die Straße auf dem Zebrastreifen, gehen dann an einem kleinen Brunnen links vorbei bis km 0.00

(01).01 BUTZBACH BAHNUNTERFÜHRUNG/(E3) - (79)SCHWARZER BALKEN

und neben diesem bei km 0.00 **links**, das heißt nach Westen, hinunter in die **Unterführung** unter den Bahngleisen durch. Mit uns laufen die Wanderwege (83)BLAUER BALKEN, (84)SCHWARZER PUNKT und (91)ROTES DREIECK, abgesehen vom stets unseren (01)T begleitenden Wanderweg EUROPÄISCHER FERNWANDERWEG(E3) (BLAUES ANDREASKREUZ). Bei km 0.07 unterqueren wir die Gleise, biegen bei km 0.09 rechts aufwärts aus dem Tunnel heraus, machen auf halber Strecke des Anstiegs eine Spitzkehre und gehen bis an die frische Luft, jetzt auf der anderen Seite der Bahngleise.

Bei km 0.12 haben wir den Untergrund verlassen, geradeaus würde die Kaiserstraße parallel zur Bahn weiterführen, die wir jedoch nicht entlanggehen, sondern vor der wir nach **rechts** leicht bergauf in die Taunusstraße gehen. Alsbald, nämlich bei km 0.12, zweigt nach rechts die Nussallee ab. Wir gehen jetzt unbeirrt von Querstraßen hinauf auf die Höhe vor die Tennisplätze auf der linken Seite der Taunusstraße, die wir bei km 1.07 erreichen. Hier quert Am Zipfen/Im Vogelsang.

Unterwegs sind wir an der Fabrikhalle A. J. Tröster, links bei km 0.22, an deren Ende gegenüber an der Abzweigung der Straße Am Bollwerk, der Gutenbergstraße und zum Bürgerhaus nach rechts bei km 0.35, der Römerstraße nach rechts bei km 0.48, die nach links Weidigstraße heißt (Stoppschild vor ihr, da sie Durchgangsstraße ist), der Keplerstraße nach links bei km 0.51, der Richard-Wagner-Straße nach rechts und der Landgraf Philipp Straße nach links bei km 0.59, der Beethovenstraße nach rechts bei km 0.65, der Falkensteiner Straße nach links und der Emil-Vogt-Straße nach rechts bei km 0.74 (Telefonzelle links), der Feldbornstraße nach links bei km 0.83, der Stresemannstraße nach rechts bei km 0.87, der Hausbergstraße nach links und der Eppsteiner Straße nach rechts bei km 0.94 und der Straße Im Vogelsang nach rechts bei km 1.07 vorbeigekommen.

Nach links heißt derselbe Weg nicht Im Vogelsang, sondern Am Zipfen, aus dem in den hinein uns der erste unserer Begleiter, der Wanderweg (79)SCHWARZER BALKEN des Taunusklubs verlässt, bzw. aus dem heraus er in die Taunusstraße abwärts zum Bahnhof einmündet. Für mich 2001 neue Schilder zeigen: auf der linken Seite:

Fahrrad links Niederweisel 3.5 km,
zurück Butzbach Mitte 1.0 km,
links Bad Nauheim 13 km,
Ober-Mörlen 9 km,
Hochweisel 2.5 km;

auf der rechten Seite

Fahrrad links Butzbach Süd 1.0 km,
rechts Freibad 1.0 km,
rechts Pohl-Göns 4.2 km,
Lang-Göns 8.6 km,

auf der rechten Seite:

zurück Butzbach-Mitte 1.0 km,
rechts Freibad 1.0 km,

(01).02 (79)SCHWARZER BALKEN - (83)BLAUER BALKEN/(84)SCHWARZER PUNKT/(91)ROTES DREIECK

Wir gehen bei km 1.07 **geradeaus** weiter und sehen nach diesem Feldweg links auch schon die Tennisplätze, bis zu denen wir die Taunusstraße hinaufgehen mussten. Bei km 1.13 ist der Asphalt zu Ende, wir setzen unseren Weg noch geradeaus über den Parkplatz fort und sehen dann an dessen Ende rechts ein weiteres Großschild des Taunusklubs, das unsere Markierungen anzeigt. Mit dem Parkplatz haben wir fast unmerklich einen leichten Rechtsbogen beschrieben, der sich am Ende des Parkplatzes noch etwas fortsetzt. Mit diesem Rechtsbogen verlassen uns die Wanderwege (83)BLAUER BALKEN, (84)SCHWARZER PUNKT und (91)ROTES DREIECK, denn wir machen den Rechtsbogen nicht mehr mit, sondern ziehen ganz leicht nach links in den Wald hinein, von jetzt an auf kleinem Waldpfad, bei km 1.17.

(01).03 (83)BLAUER BALKEN/(84)SCHWARZER PUNKT/(91)ROTES DREIECK - (85)SCHWARZES DREIECK

Bei km 1.17 gehen wir leicht **links**, und unmittelbar nach diesem Abzweigen nach links überqueren wir bei km 1.20 einen winzigen Waldpfad, dessen Verlängerung nach rechts ein breiter Weg ist. Wir gehen weiter geradeaus leicht aufwärts im dichten Buchenwald und entfernen uns allmählich von dem breiten Weg, der sich am Parkplatz von unserem getrennt hat. Bei km 1.30 kreuzen wir einen diagonal von links hinten nach rechts vorn verlaufenden Weg, der bei km 1.31 eine Abzweigung nach rechtwinklig rechts hat. Bei km 1.42 und km 1.47 münden von links hinten winzige Pfädchen ein. Bei dieser Einmündung haben wir eine sanfte Rechtskurve zu beschreiben. Unmittelbar oberhalb der Einmündungsstelle ist ein alter Grenzstein

mit der Aufschrift GNW,
darunter 1809 auf der uns zugewandten Seite,
auf der abgewandten Seite steht ST(6?)
und darunter No. mit unleserlicher Ziffer.

Wir gehen weiter bergauf und kommen alsbald bei km 1.51 an einen von rechts einmündenden großen Weg, welcher, aus unserer Ankunftsrichtung betrachtet, geradeaus als großer Weg weiterführt.

Wir müssen mit seiner kleineren Verlängerung nach **halblinks** gehen. In dieser Kreuzung zweigt noch rechtwinklig nach links ein Pfad ab. Der Anstieg ist hier zunächst zu Ende, beginnt aber 50 Meter später wieder, wenn auch nur leicht. Auf schmalen Waldweg gehen wir

mit kleinen Bögen durch Laubwald, bestehend aus Eichen und Buchen. Bei km 1.74 führt ein Pfad nach rechts. Dann nähern wir uns der Kante eines Lärchenwalds, den wir nach Passieren einer Bank bei km 1.94 erreichen. Wir gehen in ihn hinein, folgen einem leichten Linksbogen und durchschreiten hier bei km 1.97 den Wall des **Limes**, auf dem bis 2003 der Wanderweg LIMESWEG verlief, der dann aber wegen Baufähigkeit einiger kleiner Holzbrücken auf eine Wegeführung etwas oberhalb verlegt worden ist. Wir gehen bei km 1.97 **geradeaus** weiter, der Limeswall ist an dieser Stelle bei km 1.97 für den Durchtritt unseres Wegs beseitigt worden, wir sehen ihn aber rechts und links unseres Wegs sehr deutlich. Mit unserem Wege überqueren wir bei km 2.13 eine Kreuzung mit einem breiten Weg, auf welcher uns bis 2012 der Wanderweg LIMESWEG, der entgegenkam, nach rechts oben verließ.

Den Wanderweg LIMESWEG markieren wir nicht mehr, da sich die mit großer finanzieller Unterstützung durch die Gemeinden (und die Unesco?) gegründete Limeserlebnispfad GmbH dieses Weges bemächtigt hat und dieses Stück „zertifizieren“ gelassen hat; der Limeserlebnispfad verläuft trotz aller früheren Versprechungen weitgehend auf der Trasse unseres (früheren) Wanderwegs LIMESWEG.

Wir gehen bei km 2.13 **geradeaus** weiter, in unsere Richtung weist ein Schild nach Hausen, dem wir folgen. Der breite Weg birgt unter sich eine Gasleitung, wie wir an dem aufrechtstehenden gelben Rohr sehen, welches für Gasleitungen typisch ist. Ab km 2.52 beginnt für uns der Abstieg. Dann queren ein kleiner Bach, bei km 2.51 ein Waldweg, und noch ein kleines Bachbett und bei km 2.75 wieder ein großer Waldweg unseren Weg. Hier kam von 2003 bis 2008 der Wanderweg LIMESWEG von links unten, dann hatten wir ihn aber auf die Trasse des Wanderweg EUROPÄISCHER FERNWANDERWEG(E3)/(01)T verlegt, da der Wall des Limes nicht immer leicht zu begehen war und außerdem geschont werden soll, vor allem vor Radfahrern. Wir gehen deshalb bei km 2.75 geradeaus weiter; nach dieser Kreuzung steht auf der rechten Seite bei km 2.77 eine **Waldhütte**. Bei km 2.89 tauchen wir in den Wald ein, kurz danach kreuzen wir einen Erdwall und unmittelbar danach bei km 3.04 einen Weg. Von hier an führt unser Weg durch reinen Nadelwald bergab. Wir kreuzen bei km 3.18 einen Waldweg, der einen Bogen macht, gehen steiler bergab und erreichen bei km 3.35 den Bach. Links steht eine sehr große Eiche. Von vorn nach links vor dem Bach verlief hier bis 2008 der Wanderweg LIMESWEG. Wir gehen bei km 3.35 **geradeaus** weiter und überqueren den **Bach**, gehen ein wenig nach halbrechts durch eine fast immer feuchte Wiese bergauf, sofort wieder leicht nach links schwenkend, so dass unsere alte Wanderichtung beibehalten bleibt. Wir halten auf ein großes zweistöckiges weißes Haus in Hausen zu, das wir schon leuchten sehen. Unterwegs überqueren wir einen Feldweg, von dem an wir die Wiese verlassen und durch Felder gehen. Bei km 3.51 mündet von rechts ein befahrbarer Feldweg in unseren Weg ein und biegt in ihn ein. Wir gehen von hier an auf breitem Wege, nur geradeaus weiter. Bei km 3.55 kommt aus dem Gartengelände ein Weg von links in unseren, halblinks sehen wir schon das Kirchlein von Hausen.

Bei km 3.60 kommen wir an die **Autostraße L3053**, die rechts zum Forsthaus Butzbach und nach Weiperfelden führt, links nach Butzbach. Während wir **geradeaus** weitergehen, kam unser früherer Wanderweg LIMESWEG hier von links auf dieser Straße und bog gegen unsere Ankunftsrichtung ab.

Wir überqueren bei km 3.60 die Autostraße vorsichtig **geradeaus** und gehen in **Hausen** den Butzbacher Weg aufwärts, vorbei an dem vorhin erwähnten weißen Haus an der rechten Seite der Straße.

Bei km 3.66 erreichen wir die quer verlaufende Hauptstraße, wie sie heißt, in die wir für wenige Meter **links** leicht bergab einbiegen.

Bei km 3.72, also nach etwa 50 Metern, verlassen wir sie gegenüber von Haus Nummer 13 wieder **rechts** in einen unscheinbaren Feldweg hinein; wir biegen vor einer Backstein-Scheune von der Hauptstraße ab. Unser neuer grasbewachsener Weg steigt an. An einem Rechtsbogen bei km 3.76 ist kein Zweifel möglich, weil es gar nicht anders geht, denn wir müssen zwischen den Zäunen weitergehen. Anders dagegen bei km 3.78, wo der Zaun zu unserer Linken endet und den nach links abknickenden Feldweg entlang aufwärts läuft.

Wir gehen an dieser Feldwege-Kreuzung **links** und verlassen **Hausen**, wieder in unserer alten Richtung vor dem letzten erzwungenen Rechtsknick, nicht geradeaus weiter auf unserem alten Weg. Von diesem Abknick an führt uns jetzt ein zunächst sanfter, dann immer steiler werdender Anstieg.

Zunächst gehen wir zwischen Zäunen durch, rechts beginnt bald Wiesenland, links setzt sich der Zaun noch fort. Bei km 3.87 beginnt rechts der Wald, links ein wenig später. Bei km 3.91 kreuzen wir einen größeren Weg geradeaus. Hinter der Kreuzung auf der linken Seite liegt ein Wochenend-Haus, wir gehen rechts daran bergauf vorbei. Bei km 3.95 kommen wir an eine Wegegabel,

wir gehen den unscheinbareren **linken** Ast der Gabel entlang, nicht den rechten hinauf zum Wasserwerk. Unser stetig ansteigender Weg macht kleine Bögen, wir gehen rechts vom Grund des ansteigenden Tals entlang. Das nun folgende Wegestück bis zur Oes ist fast immer schlammig, weil sich ein Bächlein mit uns der Talgrund teilen muss. Einen ersten breiteren Waldweg kreuzen wir bei km 4.10, einen nächsten zweiten Weg bei km 4.15; es sieht so aus, als ob es sich bei all unseren Kreuzungen um ein und denselben Weg handelt, der sich in Serpentina auf die Höhe schraubt, wohingegen unser Pfad ziemlich direkt der Höhe zustrebt. Kreuzung Nummer drei folgt bei km 4.24, und etwas später bei km 4.37 quert ein Forstwirtschaftsweg von rechts hinten oben nach links hinten etwa eben. Der Wanderweg (E3)/(01)T führte hier bis 1993 geradeaus weiter aufwärts, jetzt ist er aber wegen des oft schlecht zu begehenden Pfads umgelegt.

Wir biegen bei km 4.37 mit dem Forstwirtschaftsweg **rechts** zurück aufwärts ab und gehen mit seinem Rechtsbogen bis km 4.42, dann mit Linksbogen bis km 4.45, dann wieder mit Rechtsbogen, bis km 4.48 kräftig aufwärts. Bei km 4.50 quert eine kleine Rinne, es geht weiter aufwärts bis auf den Querweg bei km 4.51,

und hier **links** aufwärts, durch die nächste kleine Querrinne bei km 4.52, nach der Kreuzung ist links der Zaun einer Schonung im langen sanften Rechtsbogen bis km 4.63, wo ein Grasweg von links kommt. Wir gehen weiter aufwärts mit Rechtsbogen bis km 4.68 und dann geradeaus und weniger steil, der Pfad mit der alten Trasse mündet von links hinten bei

km 4.81, ein Schild zeigt zurück nach Hausen. Dann kommt bei km 4.83 auf dem querenden Forstwirtschaftsweg der Wanderweg (85)SCHWARZES DREIECK von rechts hinten, und ein Forstwirtschaftsweg mündet von links hinten, auf dem ein örtlicher Wanderweg Roter Milan entlang führt.

(01).04 (85)SCHWARZES DREIECK - (80)BLAUER BALKEN/(85)SCHWARZES DREIECK

Wir gehen hier bei km 4.83 fast **geradeaus**, nur leicht rechts weiter, links auf der Kreuzung ist eine **große Eiche** mit einem Emailleschild des Taunusklubs daran. Wir gehen also fast geradeaus weiter bis zum ersten Haus der Wochenend-Siedlung bis km 4.86, auf den Parkplatz zu, der links davon liegt. Hier endet der Wanderweg (80)BLAUER BALKEN von links. Der Wanderweg (85)SCHWARZES DREIECK führt hier vor der erwähnten Haustüre geradeaus weiter.

(01).05 (80)BLAUER BALKEN/(85)SCHWARZES DREIECK - (80)BLAUER BALKEN

Vor der Haustüre des ersten Hauses bei km 4.86 zweigen wir nach **links** auf den **Parkplatz Oes** ab. Mit dem Einbiegen nach links gehen wir gegen den Wanderweg (80)BLAUER BALKEN, der hier endet, bei km 4.88 zweigt noch zu Beginn des Parkplatzes ein Pfad rechts ab, auf welchem bis 1992 der Wanderweg (E3)/(01)T verlief. Jetzt führt er aber geradeaus weiter. Wir gehen geradeaus, bei km 4.89 über eine **Höhe** weg, wo auch der Parkplatz beginnt, bei km 4.90 ist links Keltenschild Nr. 1 und daneben ein zweites ohne Nummer:

1 Alte Mauern, Mythen und Menschen

Archäologie, Geschichte, und Natur - alles auf einer Strecke

Hausberg und Brülerberg ragen mit ihren Nachbarn als höchste Erhebungen in die nördlichen Wetterau hinein und geben dadurch den umliegenden Orten ein ganz besonderes Gepräge. Ein sehr enges Verhältnis zum Hausberg entwickelten neben den Hochweiselern auch die Butzbacher, die beide seit langem auf und an dem Berg ihrer Feste feiern. Auf beiden - sagenumwobenen - Bergkuppen und oberen Hängen sind vor- und frühgeschichtliche Bodendenkmale bis heute deutlich zu erkennen; leider sind sie mit Ausnahme einer 1911/12 erfolgten Untersuchung des Hausbergs kaum erforscht. Die keltischen Anlagen auf dem Hausberg entstanden nach unser heutige Kenntnis im 4./3. Jahrhundert v. Chr.. (Für mich ich stelle richtig). Vermutlich gab es dort bereits vorher (Urnenfelderzeit) eine befestigte Höhensiedlung. Im oberen Bereich des Hausbergs existieren zwei Ringwälle, im Norden waren zwei Abschnittswälle vorgelagert. Die Reste einer Befestigung auf der Bergkuppe des Brülerbergs (Ringwall) könnte im frühen Mittelalter entstanden sein. Ein Abschnittswall und ein Trockengraben entstanden nach entsprechenden Funden in keltischer Zeit. Vom Kleinen Hausberg ist es nicht weit zu den Resten der römischen Kastelle Hunnenkirchhof.

Der Rundwanderweg bietet aber nicht nur Archäologisches. Er führt zu wunderbaren Aussichtspunkten, durch einsame Waldabschnitte, an Heidelandschaft vorbei oder zu selten gewordenen Streuobstwiesen. Er bietet als auch viel "Natur " und macht dabei auf historische und naturkundliche Besonderheiten aufmerksam.

Das zweite Schild besagt:

Die Kelten

Die Kelten in Hessen

Die Kelten waren das erste Volk der Vorgeschichte mit europäischer Dimension. Ihre Kultur dokumentiert sich mangels eigener schriftlicher Quelle nur in Bodenfunden. Ihr Name ist das durch griechische und römische Geschichtsschreiber überliefert. Das keltische Kerngebiet befand sich im heutigen Südwestdeutschland

und in Ostfrankreich. In großen Wanderungen zogen keltische Stämme nach Spanien, Oberitalien, in den Balkan und nach Kleinasien.

Die Zeit der Kelten gliedert sich in zwei Epochen, die Hallstattkultur (8. - 5. Jahrhundert v. Chr.) und die Latènekultur (5. bis 1. Jahrhundert v. Chr.).

Das Gebiet des heutigen Hessen lag an der Peripherie keltischen Welt. Hier lebten die Menschen zunächst in offenen Siedlungen, die von burgähnlichen Fürstensitzen beherrscht wurden (Glauberg, Altkönig). Am Ende der Latènezeit entstanden große umwehrte Siedlungen (Haidtränke-Oppidum, Dünsberg, Hausberg bei Butzbach). Die Kelten besaßen bereits ein eigenes Münzwesen und beuteten Bodenschätze erstmal in größerem Rahmen aus. So existierten z. B. Bad Nauheim Anlagen zur Salzgewinnung, am Dünsberg wurde eisenhaltiges Gestein verhüttet.

Ihre Toten bestatteten die Kelten bis zur frühen Latènezeit meist unter Grabhügeln (Glauberg), später in Flachgräbern. Als Beigaben wurden Metall- und Tongeschirr, Waffen und Geräte, Tracht und Schmuck deponiert. Importfunde aus dem Mittelmeergebiet lassen einen intensiven Handel mit Griechen, Etruskern und Römern erkennen, der die Kelten in Hessen auch in kultureller Hinsicht beeinflusst hat.

Die Keltenstraße - Zeugnisse keltischer Kultur in Hessen
Die Keltenstraße verbindet Orte mit keltischem Erbe in Hessen. Sie umfasst den gesamten Zeitraum keltischer Siedlungstätigkeit. Zu entdecken gibt es Fürstensitze und Stadtanlagen, befestigte Höhensiedlungen und Grabdenkmäler. Museen zeigen Einblicke in den keltischen Alltag.

Information: www.keltenstrasse.de.

Bei km 4.91 weist ein Schild in unsere Richtung zum

Hausberg.

Bei km 4.93 ist der Parkplatz zu Ende, wir gehen geradeaus wieder leicht aufwärts bis zur nächsten kleinen **Höhe** bei km 5.09, wo auch ein Grasweg rechts abzweigt, dann leicht abwärts, aber eigentlich fast eben und mit Beginn des dunklen Waldes ab km 5.15, wo ein breiter schlechter Weg rechts ab geht, kräftig aufwärts. Hier senkt sich links ein kleines Tal ab. Bei km 5.31 quert ein Weg von rechts hinten oben nach links vorn unten, wir gehen durch einen Rechtsbogen mit Weg nach halblinks vorn bei km 5.36, bei km 5.41 ist halblinks eine Böschung, die sich aber rechts nicht fortsetzt, also wohl kein Keltenwall ist. Die nächste deutliche Böschung quert bei km 5.47, hier steht

Abschnittswall keltisch 3. - 2. Jahrh. v. Chr.

Außerdem zeigt bei km 5.47 ein 2003 neues Schild links:

2 Am äußersten Wall bei einer Höhenfestung

Befestigte Höhensiedlungen (waren wie der Hausberg ich fange neuer westliche Höhensiedlungen) wie der Hausberg sind seit der späten Hallstattzeit (ca. 650 bis 475 v. Chr.) in großer Zahl bekannt. Damit gehört auch die Besiedlung des Hausberg zur Zivilisation der Kelten. In der älteren Latènezeit (450 bis 300 v. Chr.) war der Berg dichter besiedelt.

Unter den Funden vom Hausberg befinden sich einige keltische Goldmünzen, darunter ein Viertelstater des im heutigen Elsass beheimateten ostkeltischen Stammes der Mediomatriker. Dies weist darauf hin, dass der Berg nach 150 v. Chr. noch aufgesucht wurde: man vermutet, dass er in dieser Zeit als religiöser Ort Bedeutung hatte. Eine heute mit modernen Grabungsmitteln durchgeführte Untersuchung im Innenbereich würde über Aufbau, Funktion und Bedeutung der Anlagen sicher Klarheit schaffen.

Die Hausberg-Wälle schließen eine Fläche von 12 Hektar ein. Der äußerste, heute abgeflachte Abschnittswall, unser Standort, führt in weitem Bogen in einer Länge von 430 Meter über den nordwestlichen Ausläu-

fer des Hausbergs. Er war nur wenig ausgebaut und folgt einer mäßig starken Geländekante. Seiner Vorderseite war in flacher Graben vorgelegt. Im Nordosten befand sich ein Eingang, da an einer Einsenkung der Geländestufe auch der Wall aussetzt. Ein zweites Tor wird im Nordwesten vermutet. Dort sind Wall und Graben auf einer Breite von sieben Metern unterbrochen.

Die Befestigungsanlagen vom Hausberg sind seit 1730 der Forschung bekannt. Der Archäologe Dr. Ferdinand Kutsch (1889 bis 1972) legte 1911/12 zwei Suchschnitte an, die aber über den Aufbau des Abschnittswalls keine Hinweise gaben. Wahrscheinlich (ich stelle richtig wahrscheinlich) handelt es sich um einen einfach gesetzten Erdwall.

Wir gehen mit Rechtsbogen aufwärts bis zu einem Querweg bei km 5.53, der von rechts hinten nach links vorn geht, auf dem rechts eine Krüppelleiche steht, hier zeigt ein weiteres Schild rechts

3 Einsame, geheimnisvolle Bergwälder

Der Hausberg ist die zweithöchste Erhebung der nördlichen Wetterau. Die Kuppe des Mittelgebirgsmassivs ist etwa 486 m hoch. Früher hieß der Berg im Volksmund "Hoinkopf" oder "Hoinbornkopf".. Dem Ursprungswort verwandt sind die Benennung Hoineburg, Hunneburg oder Hunnenkirchhof (Station 19), wobei unklar ist, ob "die Hünen" (Hoinen oder Heunen), die hier angeblich in grauer Vorzeit wohnten, oder die "Hunnen" Pate standen. Ein 1572 erstmals belegter Hoch Weiseler Jahrmarkt an der Südseite des Bergs heißt bis heute "Die Hoyer".

Die Bergwälder mit ihren rätselhaft und verwunschen erscheinenden engen Bergschluchten und einsamen Tälern haben zur Entstehung von allerlei Sagen geführt. Der Volksmund brachte den alten Namen mit einem sonst nicht bekannten heidnischen Gott Hoija in Verbindung, der hier verehrt worden sei. Der Name des benachbarten Isseltals wurde auf Isola zurückgeführt, der sagenhaften Göttin jenseits Hoija. Andererseits wurde der alte Name des römischen Kastellplatzes "Hoinjerkirchhof" in Zusammenhang mit rituellen Opfern von Hühnern gebracht.

1845 wird berichtet: "andere erzählen, auf dem Hausberge hätte eine alte Burg gestanden, welche Hoinjerburg geheißt, wovon der Gipfel des Bergs noch seinen Namen trage. In einem verschütteten Brunnen befänden sich aber noch die Schätze dieser Burg verborgen. Aus der Ferne wären später Leute gekommen und hätten in der nahe gelegenen Capelle (Kapelle mit C geschrieben wie Cäsar) schwarze Hühner geopfert. Auch der Platz zwischen Hochweisel und Hausen habe dazugehört und heiße darum noch Hoinjer Kirchhof Hoinjer Kirchhof". Vor etwa 200 Jahren wurde der Berg nach dem Dorf Hausen umbenannt.

Danach geht es mit leichtem Linksbogen bis km 5.54 und dann geradeaus steil aufwärts. Rechts hinten ist ein Berg, wir sind jetzt auf dem Sattel zwischen beiden, dem hinten und dem **Hausberg** vor uns und steigen sehr kräftig an und gehen in diesem Anstieg ab km 5.59 durch den nächsten **Keltenwall**, oberhalb von dem wieder steht:

Abschnittswall keltisch 3-2. Jahrh. v. Chr.,

und ein weiteres Schild zeigt

4 Die Burg der Kelten

Der innere Abschnittswall des Hausbergs, vor dem wir stehen, besitzt eine Länge von 62 Metern und zieht sich quer über Nordwestabhang. Er folgt einer natürlichen Geländestufe und ist mehrfach geknickt. Heute erkennt man von ihnen keine Erhöhung des Walls mehr (des Walls mehr). Eine flache Grabenmulde ist dem Wall durchgehend vorgelagert, von der aus eine Wallhöhe von drei Metern erreicht wird. Er endet im Südwesten und Nordosten, wo auch die Geländestufe ausläuft. Die Geländekante ist hier nur noch 1.5 m hoch. Ungefähr in Mitte der Wallstrecke befand sich wahrscheinlich ein Durchgang, wohl ein kleines Tor. Der Wall war genau so aufgebaut wie der nächstfolgende Ringwall. Der Ausgräber Ferdinand Kutsch legte hier 1911/12 zwei Wallschnitte an. Er konnte eine 2.5 Meter starke Mauer feststellen. Reste von verwendeten Holzwerk kamen nicht ans Licht. Im Nordosten des Walls und nahe dem Wallende befand sich vermutlich ein weiteres Tor.

Ab km 5.60 gehen wir leichter aufwärts und bei km 5.68 durch den **Ringwall**

Abschnittswall keltisch 3-2. Jahrh. v. Chr.

2003 zeigte ein neues Schild bei km 5.68 außerdem links im Steilanstieg:

5 Die mächtigste Befestigung des Bergs

In seiner größten Ausdehnung besitzt der ovale Ringwall des Hausbergs eine Länge von 360 Metern und eine Breite von 250 Meter. Er ist somit die mächtigste Befestigung des Hausbergs. Im nördlichen Teil ist der Wall am besten erhalten. Die Nordoststrecke ist im spitzen Winkel ausgebildet.

Der Wall hat heute noch eine Höhe von 1.5 m. Vor dem Wall ist eine flache Grabenmulde sichtbar.

Am Hang unterhalb der Nordostrundung des inneren Walls liegt das einzige heute noch deutlich erkennbar Tor. Es hat durch das Gelände bedingt gegeneinander versetzte Wallenden, von denen aus kurz abknickende Wallstücke eine Toranlage von etwa sechs Metern Breite erkennen lassen. Die starke Feuchtigkeit in der Nordostecke des Ringwalls deutet darauf hin, dass hier während der Besiedlung des Bergs eine Quelle oder eine Zisterne vorhanden war, die die Wasserversorgung sicherte. In diesem Bereich sind auch Keramikfunden gemacht worden.

Der Ausgräber Kutsch hat 1911/12 zur Klärung der Bauart des Walls die Nordostecke freigelegt und dabei auch die im Wall stehende Mauer geschnitten. Ein weiterer Schnitt durch die Nordseite erbrachte folgenden Befund: die Mauer war drei Meter breit. Ihre Vorder- und Rückfront besteht aus Quarzitsteinen und Schieferplatten, die in Trockenmauertechnik mit Lehm etwa 0.25 Meter stark aufgeführt wurden. Der Zwischenraum war teils mit Steinen, teils mit der Verwitterungsschutt des anstehenden Gesteins aufgefüllt. Holzeinbauten wurden nicht festgestellt.

Nach dem Keltenwall geht es leicht abwärts bis km 5.72, dann wieder aufwärts bis auf die Kreuzung bei km 5.77, wo von rechts hinten bis 1993 der Rote Punkt kam, der hier geradeaus auf den **Hausberg** führte. Links ein Grasweg weg geht. Dieser rote Punkt ist aber zu Gunsten unseres Wanderwegs (E3)/(01)T aufgelassen. Seit 2007 ist es aber durchaus ratsam, hier einen Abstecher geradeaus aufwärts auf den Hausberg - mit dem Wanderweg (80)BLAUER BALKEN - zu machen, da dort oben ein großer Aussichtsturm erbaut worden ist.

(01).06 (80)BLAUER BALKEN - (13)SCHWARZER PUNKT/(82)RAHMEN/(90)ROTER BALKEN

Wir gehen auf dieser Fünfwege-Kreuzung bei km 5.77 **rechts** zurück vom Wanderweg (80)BLAUER BALKEN fort, auf der Trasse des 1993 aufgelassenen roten Punkts, zunächst mit Linksbogen, in den Wald bei km 5.79 auf einen Grasweg und dann mit dessen Rechtsbogen. Bei km 5.84 durchqueren wir einen Keltenwall, bei km 5.93 den nächsten Keltenwall. Dann beginnt ein Linksbogen und ab km 6.00 gehen wir geradeaus annähernd eben. Bei km 6.06 zweigt ein Weg links ab, danach steigen wir leicht bis zum Querweg von rechts hinten bei km 6.15, der etwas breiter ist,

in den wir **halblinks** abwärts gehen, jetzt auf etwas breiterem Weg und mit ihm bei km 6.19 vorbei an einem Grasweg links, bei km 6.26 dann durch einen kleinen Linksbogen, bei km 6.44 geht ein Grasweg rechts ab. Wir gehen weiter sanft abwärts, dann noch etwas stärker bis zum Rechtsbogen ab km 6.63 und von ihm an wieder leicht aufwärts bis zum beginnen-

den sanften Linksbogen ab km 6.84, von hier an fast eben und vom sanftesten Rechtsbogen ab km 6.91 wieder ganz leicht aufwärts, aber alles kaum erwähnenswert.

Bei km 6.98 mündet von rechts hinten in unseren Linksbogen ein Weg ein, für den es geradeaus ist, wir gehen leicht aufwärts und im Linksbogen bei km 7.06 kommt von rechts hinten ein Weg von einer Waldwiese, die (von den Jägern) als Lockvögli für die Tiere gepflegt und bestellt ist. Bei km 7.09 mündet ein breiter Weg von links ein, wir gehen leicht abwärts, ab km 7.15 mit kleinem Rechtsbogen. Bei km 7.25 kommt dann ein breiter Weg von rechts und breiter aber verfallener Weg führt nach links. Wir gehen geradeaus über diese Kreuzung hinweg, und bei km 7.34 steht rechts die (sehr kleine) **Pilgramseiche**, bei welcher ein Pfad von rechts hinten mit der früheren Trasse des Wanderwegs (E3)/(01)T einmündet. Hier endete bis 1993 der Rote Punkt.

Der Wanderweg (E3)/(01)T führt hier bei km 7.34 **geradeaus** zunächst leicht bergauf bis km 7.82, dann ab km 7.87 sanft bergab mit den Biegungen des Forstwirtschaftswegs. Bei km 8.05, am Übergang von jungem Nadelwald zu altem Laubwald, mündet ein Waldweg von links hinten ein. Bei km 8.35 folgt eine große Fünfwegekreuzung (hier markiert ein Unhold wiederholt irreführend nach geradeaus, jedenfalls war es 2010 und 2103 so),

auf der wir **halbrechts** gehen, also nicht nach links, nicht geradeaus, nicht ganz rechts, sondern halbrechts. Vor uns liegt Jagen 68, an welchem Schildchen wir rechts vorbeigehen. Hier beginnt auch wieder ein kleiner Anstieg. Abzweigungen bei km 8.57 nach links und bei km 8.60 nach rechts betreffen uns nicht, wir gehen weiter geradeaus bergauf. Rechts ist Nadelwald, links stehen Eichen. Bei km 8.72 steht auf der linken Seite des Wegs ein Grenzstein mit einem G darauf, es folgen aller hundert Meter Grenzsteine dieser Art, anfangs links, dann rechts. Wir gehen links von der Höhe aufwärts. Ein Wald von Fingerhüten ist hier im Juli zu sehen. Von km 9.05 an, wo sich auf der **Höhe** ein **Grenzstein** rechts des Wegs befindet, fällt der Weg ab, nachdem es bis hierher aufwärts gegangen ist. Bei km 10.55 sehen wir rechts erneut einen Grenzstein, dahinter ist auch eine kleine Bergkuppe zu sehen. Bei km 9.24 mündet von rechts ein breiter Weg in unseren ein, ebenfalls annähernd eben, der mit Rechtsbogen mit unserem verschmilzt.

Wir beschreiben gemeinsam mit ihm einen **Halblinksbogen**, rechts bleibt ein kleines abfallendes Tal liegen, aus dem der einmündende Weg gekommen ist. Wir sind auf einem Sattel zwischen diesem Tälchen und dem nach links abfallenden Gelände. Rechts ist Nadel-, links Eichenwald. Von links mündet ein Weg bei km 9.32 ein. Bei km 9.34 mündet ein Weg von rechts ebenfalls aus erwähntem Tälchen in unseren ein; vor ihm steht rechts ein Dreimärker. Ab km 9.46 macht unser Weg einen Rechtsbogen. Geradeaus in diesem Rechtsbogen steigt ein anderer Weg an, den wir nicht nehmen.

Bei km 9.62 münden wir in einen von rechts hinten unten herbeikommenden Forstwirtschaftsweg ein, der einen Rechtsbogen macht, dem wir fast **geradeaus** nachgehen, sanft bergauf. Nach etwa 100 Metern bei km 9.70 kommt von links ein Waldweg in unseren breiten Weg. Jetzt liegt links ein Berg, rechts geht es in ein Seitental abwärts. Wir setzen unseren Weg mit dem breiten Weg bergauf fast bis zur Höhe fort, wo bei km 9.89 ein Hochsitz steht. Ein Grasweg mündet von rechts hinten unten bei km 9.90, und bei km 9.92 zweigt die

alte, bis November 1998 gültige Trasse des Wanderwegs (E3)/(01)T nach links auf einen recht unscheinbaren Waldweg ab. Wir gehen seitdem aber bei km 9.92 geradeaus weiter und mit dem Forstwirtschaftsweg bei km 9.99 über die **Höhe** weg, dann kommt ein breiter Wald-Querweg bei km 10.03 und ein Wald-Grasweg von rechts hinten oben, es geht leicht abwärts mit Linksbogen des Forstwirtschaftswegs bis km 10.09, dann ein kurzes Stück geradeaus von etwa 100 m, danach folgt ein langer Rechtsbogen ab km 10.13. Das Gelände steigt nach links ordentlich und fällt nach rechts steil in ein Tälchen, das auch den Halbrechtsbogen unseres Forstwirtschaftswegs mitmacht und an dessen linker Seite ab km 10.27 geradeaus abwärts gehen. Bei km 10.37 kommt ein Gras-Weg von halblinks vorn oben, bei km 10.41 mündet eine breiter Waldweg von rechts hinten unten, ein Fast-Forstwirtschaftsweg. Es schließt sich ein kurzer leichter Linksbogen bei km 10.48 an, dann geht es wieder für 100 m geradeaus, weiter mit Gelände von links oben nach rechts unten. Ein längerer Linksbogen beginnt bei km 10.54, eine Fahrspur mündet von links oben bei km 10.60 und breiter Waldweg von rechts hinten unten bei km 10.61 in den Linksbogen; am Ende des Linksbogens mündet bei km 10.65 dann wieder ein breiter Waldweg ein, es geht geradeaus auf die Häuser von Bodenrod zu. Ein Gras-Waldweg quert von rechts hinten unten ab km 10.70 als Forstwirtschaftsweg nach links vorn oben. Links heißt dieser Weg Am Burgberg, wir gehen geradeaus hinein nach **Bodenrod**, weiter abwärts mit Am Kalkofen, Asphalt beginnt ab etwa km 10.74, links oberhalb liegen Häuser mit sehr großen Grundstücken, rechts welche mit für heutige Verhältnisse normalen Größen. Durch einen Rechtsbogen geht es ab km 10.86, und bei km 10.90 mündet die alte Trasse mit der Reichweinstraße von links hinten am Ende des Rechtsbogens.

Wir biegen hier bei km 10.90 **halbrechts** ab. Bei km 10.92 mündet von rechts eine Birkenallee Im Grund ein, bei km 10.96 führt ein Grasweg nach links, wir setzen den Weg geradeaus fort und kommen bei km 10.97 an Wiese rechts und bei km 10.98 an der Abzweigung Am Weichenrod (nach links) vorbei, rechts unserer Straße liegt bei km 11.01 ein Umspannhäuschen. (2013 war hier an der linken Seite des Untergasse eine Gastwirtschaft; allerdings nicht immer geöffnet). Vorbei an schönen Fachwerkhäusern auf der linken Seite ab km 11.06 führt uns unser Wanderweg (E3)/(01)T. Mit unserer Straße namens Untergasse kommen wir bei km 11.16 an die Hauptstraße.

Von rechts schräg vorn kommt der Wanderweg (13)SCHWARZER PUNKT zu uns; auf dieser Kreuzung beginnt auch der Wanderweg (90)ROTER BALKEN nach schräg rechts vorn. Rechtwinklig nach rechts abwärts verläuft die Autostraße nach Weiperfelden. Die Hauptstraße heißt nach links oben Münsterer Straße. Links ist das **Dorfgemeinschaftshaus Bodenrod**.

Wer jetzt Hunger oder Durst verspürt, kann leider nicht mehr kleinen Abstecher rechts über die Straße und dann halbrechts aufwärts dem Wanderweg (13)SCHWARZER PUNKT und dem Wanderweg (90)ROTER BALKEN nach zur Gastwirtschaft Waldeslust machen, zu welcher es nach einem Links-Rechts-Knick mit dieser Fortsetzung der Münsterer Straße in den Ort hinein und weiteren 2 - 300 Metern ging, dann rechts aufwärts zur Gastwirtschaft Waldeslust, im Sommer auch mit Bedienung im Garten, weil diese leider seit 1991 geschlossen ist. Zum Familienlandheim der Heilandsgemeinde Frankfurt geht es hier immer noch, aber das nützt dem hungrigen Wanderer nichts.

Wir gehen bei km 11.16 **links** aufwärts auf den spitzen Turm zu, der die große Kreuzung nach oben hin begrenzt. Links ist bei km 11.20 ein Betonbau, das Dorfgemeinschaftshaus

(mit Wirtschaft) von **Bodenrod**. Vor dem Turm her kommt der Wanderweg (82)RAHMEN auf der Hauptstraße herab. Die Hauptstraße macht hier einen Rechtsbogen bergauf. Nach rechts in den Ort führt die Münsterer Straße weiter, hier quert der Wanderweg (13)-SCHWARZER PUNKT von rechts nach halblinks oben, der Wanderweg (90)ROTER BALKEN beginnt hier nach rechts.

(01).07 (13)SCHWARZER PUNKT/(82)RAHMEN/(90)ROTER BALKEN - (13)-SCHWARZER PUNKT/(82)RAHMEN

Wir gehen bei km 11.20 vor dem spitzen Turm **links** um das Betongebäude herum in Am Nollweg; auf welchem auch die Wanderwege (13)SCHWARZER PUNKT und (82)RAHMEN verlaufen. Bei km 11.24 macht unser Asphaltweg vor dem Haus Nummer 2, das links liegt, einen Linksbogen,

in welchem wir ihn **rechts** bergauf verlassen, auf einen steil ansteigenden Feldweg. Direkt oberhalb der Abzweigung vom Asphaltweg bei den letzten Häusern von Bodenrod sehen wir rechts vom Weg ein Betonkasten mit einem Gitter darauf, der dem Abfangen eines Baches oberhalb des Ortes dient. Wir gehen bei km 11.30 an einem nach links abzweigenden Feldweg vorbei, bei km 11.31 links von dem Betonpfeiler unter der Stromleitung durch und hinauf bis zum Waldrand und finden dort unsere Markierungen wieder.

Rechts von uns ist wieder der Turm mit Plattform auf dem Hesselberg zu sehen.

Bei km 11.48 kommen wir am oberen Ende des Tals vor den **Waldrand** mit einem Feldweg quer davor, wir gehen annähernd **geradeaus** in einen Hohlweg in den Wald hinein,

nicht jedoch, ohne den schönen Blick zurück auf Bodenrod und das Tal des Bachs durch Bodenrod, der zum Solmsbach hinabfließt, und auf die Gebäude des Familienlandheimes der Heilandsgemeinde am Gegenhang genossen zu haben.

Wir gehen weiter, nachdem wir uns am Anblick des Tals erfreut haben.

Auf einer Einmündung von rechts hinten bei km 11.57 müssen wir **halblinks** weitergehen, und zwar bis km 11.60 auf eine große Vierwege-Kreuzung. Von vorn kommt der Wanderweg (13)SCHWARZER PUNKT, nach links führt der Wanderweg (82)RAHMEN.

(01).08 (13)SCHWARZER PUNKT/(82)RAHMEN - (11)KEIL

Hier biegen wir bei km 11.60 mit unserem Wanderweg (E3)/(01)T **rechts** ab und sind von hier an wieder allein mit ihm. Zunächst ist unser Forstwirtschaftsweg eben, nach etwa hundert Metern beginnt er nach einem sanften Linksbögelchen zu fallen. Nach rechts zweigt hier an einer Verbreiterung des Wegs bei km 11.60 ein verwünschter Waldweg ab, gerade vorn abwärts sehen wir schon die **Straße** von Bodenrod (rechts hinten) nach Münster (links vorn), die wir bei km 11.88 erreichen und vorsichtig geradeaus überqueren. Bei km 12.17 kommen wir nach ununterbrochenem Abstieg in eine Senke, ein Quertal, in welchem der Weg fast immer feucht ist. Von schräg rechts hinten mündet ein Weg in unseren ein. Unser großer Weg macht einen leichten Linksbogen, in welchem wir ihn verlassen, indem wir **geradeaus** weiter in einen kleineren Weg hineingehen. Mitten auf der Kreuzung sickert von

links oben ein Bächlein herbei. Dann gehen wir mit unserem neuen Weg durch den hohlen Tann, alsbald wieder abwärts und kreuzen bei km 12.36 einen breiten Waldweg, der von links vorn nach rechts hinten führt, wir gehen geradeaus weiter und überqueren bei km 12.55 einen nächsten Waldweg diagonal, immer noch sanft bergab, nach der Kreuzung aber schon fast eben. Rechts liegt ein feuchtes Tälchen, durch das wir annähernd eben müssen und aus dem wir alsbald wieder aufsteigen. Unser Weg führt in der Mitte des Tälchens auf einem Erdwall bei km 12.64 über eine kaum sichtbare Brücke aus Erdreich, die bei wenig Aufmerksamkeit gar nicht als solche zu erkennen ist, sie ist mehr ein Damm mit Durchtritt für das Wasser. Danach beginnt ein kurzer kräftiger Anstieg in einen Hohlweg bei km 12.64 hinein, bei km 12.75 kommen wir an eine Kreuzung mit einem Forstwirtschaftsweg und gehen weiter geradeaus bergauf. Bei km 12.83 überschreiten wir die **Höhe** auf einer Wegekreuzung, etwa 300 Meter links ist eine Straße zu sehen, unser Weg führt uns geradeaus bergab. Etwas später quert bei km 12.93 ein nächster Weg, die Asphaltstraße ist wesentlich näher gekommen, etwa hundert Meter vorn sehen wir sie auch.

Dort biegen wir nämlich bei km 13.03 **rechts** in sie ein; es ist ein Verbindungsweg zwischen Bodenrod und Maibach, der nur Einheimischen bekannt ist. Der öffentliche Bus fährt 2013 hier entlang. Wir machen wenig später mit ihr einen Linksbogen, an dessen Ende wir bei km 13.11 den Wald verlassen

und dann eine sehr schöne Sicht auf Maibach haben. Geradeaus vor uns ist der Beton-Fernmeldeturm bei Bad Nauheim auf dem Steinkopf zu sehen, nach rechts ist der Taunuskamm mit dem Kolbenberg und dem Sendemast darauf zu erkennen, noch weiter rechts, aber vom Waldrand aus noch durch den Wald halbrechts verborgen, ist der Feldberg, der 50 Meter später ganz rechts sichtbar wird, deutlich zu erkennen an seinen vier Türmen.

Vor dem Waldrand auf dessen Südseite quert ein Weg unseren. Wir gehen jetzt auf dem breiten Asphaltweg bergab bis nach Maibach, das wir bei km 13.78 erreichen werden. Unterwegs sehen wir rechts vor uns oberhalb der Böschung des Hohlwegs ein Wasserwerk bei km 13.41, zu dem auf der Hälfte der Hecke, die den Hohlweg säumt, auch ein Weg zum Wasserwerk hinauf führt. Unterhalb des Wasserwerks wird rechts der Pferdkopf mit seinem hölzernen Aussichtsturm frei, er fällt nach Norden steil ab, während er von Süden her fast ebenerdig zugänglich scheint. Dann kommen wir bei km 13.69 auf eine Kreuzung mit einem Asphaltweg nach schräg rechts hinten, rechterhand von und vor dieser Abzweigung ist ein großer Bauernhof, vor uns sind die ersten Häuser von **Maibach** zu sehen. Nach halblinks können wir schön bis in die Wetterau sehen. Alsbald kommen wir bei km 13.78 an das Ortsschild von Butzbach-**Maibach**, in dessen Nähe ein Asphaltweg halblinks und ein Feldweg rechtwinklig links abzweigt. Links war 2013 eine neue Siedlung gebaut. Wir gehen mit der Asphaltstraße halbrechts abwärts nach Maibach hinein. Unmittelbar nach dem Ortsschild folgen auch schon die ersten Häuser von Maibach, unsere Straße heißt Bodenröder Straße, rechts zweigt der Hesselweg bei km 13.87 ab, bei km 14.04 ist die Bushaltestelle der Linie 400 auf beiden Seiten. Wir kommen geradeaus bei km 14.07 auf eine Vielwegekreuzung, quer verläuft die Münsterer Straße, die Hauptstraße von Maibach, links kommt auf ihr der Wanderweg (11)KEIL. Ganz nach rechts zweigt auf dieser Kreuzung eine Straße vor der Friedhofsmauer ab.

(01).09 (11)KEIL - (11)KEIL

Wir gehen bei km 14.07 gemeinsam mit dem Wanderweg (11)KEIL **halbrechts** die Hauptstraße abwärts in den Ort, also auch nicht geradeaus über die Hauptstraße hinweg, und nicht über sie hinweg und dann halbrechts. Die Hauptstraße führt rechts abwärts zum Gasthaus Maibacher Schweiz, zu dem ein Schild weist. Wir lassen die Kirche rechts liegen, die oberhalb der Mauer rechts zu sehen ist, an deren Ende die Straße Kirchplatz rechts abbiegt, wie etwas verborgen weiter oben zu sehen ist. Wir kommen am Gasthaus Maibacher Schweiz (2003 aber keine „Kneipe“ mehr, sondern nur noch für Sonderveranstaltungen; 2008 sah es ganz geschlossen aus) bei km 14.16 vorbei, das links liegt, vor welchem eine Gasse links abzweigt, und gehen dem Eschbacher Weg nach geradeaus weiter über die Abzweigungen nach rechts und nach links am Raiffeisenplatz bis zum Backhaus auf der rechten Seite. Links Über seinem Eingang steht

Backhaus erb. 1865, ren. 1986 und über dem Eingang Filialdorf Maibach, Kreis Friedberg, Landgericht Butzbach.

Rechts an seiner Längsseite ist eine Wegetafel, die uns zeigt, dass der Berg links nach dem Abbiegen in den schmalen Weg im Maibach-Tal in etwa 500 m Entfernung Backhauskopf heißt, und der Berg unterhalb des Seitentälchens, in das wir vor den Fischteichen gehen werden, Bernhardskopf, einer der große Felsen unterhalb des Seitentälchens in der Maibacher Schweiz Teufelstreppe heißt. Der Wanderweg (11)KEIL führt hier geradeaus weiter.

(01).10 (11)KEIL - (79)SCHWARZER BALKEN

Hier müssen wir nach einer Garage auf der linken Seite bei km 14.29 **halblinks** bergab abbiegen, nicht ganz links auf den freien Platz am Betonpfosten vorbei, sondern halblinks, vom Wanderweg (11)KEIL weg in Richtung zur Maibacher Schweiz abwärts (nicht zum Gasthaus desselben Namens, an welchem wir schon vorbeigekommen sind!). Links vom Weg ist dann eine Buchenhecke, außerdem unterqueren wir bald die mittlere Stromleitung, von der wir vorhin einen Betonmast links neben der Abbiegung gegenüber dem Backhaus gesehen haben.

Am Ende der Buchenhecke bei km 14.44 gehen wir **halbrechts** ins Wiesengelände unterhalb eines kleinen Walles zu unserer Linken vorbei, nicht spitzwinklig nach links aufwärts zurück, welcher Weg zu dem genannten freien Platz zurückführen würde. Unser Weg führt uns jetzt im Tälchen eines Nebenbachs des Michelbachs abwärts. Vor dem Waldrand, den wir bei km 14.55 erreichen, zieht ein Weg von halblinks hinten zu unserem her,

wir gehen **halbrechts** vor dem Waldrand her, auch nicht nach links steil bergauf, rechts ist eine kleine Hecke; weit dahinter jenseits des Bachs, noch höher als wir, liegen einzelne schöne Häuser von **Maibach**. Der Wald links von uns besteht im Wesentlichen aus Buchen. Bald kommen wir dem Bach recht nahe, unser breiter Weg führt hier geradeaus weiter ins Tal,

wir haben ihn jedoch hier bei km 14.65 **links** leicht bergauf zu verlassen, nicht zum Bach hinuntergehen. Nach kurzem Anstieg für etwa 100 Meter bis auf die **Höhe** gehen wir ein Stück eben weiter, rechts unterhalb von uns sehen wir ein Mauer quer durch das Tälchen, etwa wie ein Überrest von einer (viel zu dünnen) Talsperre. Dort unten hat der meistens

kleine Bach ein recht tiefes Bett gerissen, woraus wir entnehmen können, dass er bisweilen recht kräftig sein kann. Wir gehen sanft abwärts und kommen danach an Taunusschiefer-Formationen auf der linken Seite des Wegs vorbei; unser Weg macht Bögelchen. Nach wenigen Minuten macht unser Weg bei km 14.93 einen größeren Linksbogen, rechts sehen wir durch den niedrigen Wald an dieser Stelle von weit rechts hinten oben ein Tal herbeiziehen, das Tal des Michelbachs. Wir gehen mit dem Linksbogen unseres Wegs aus unserem bisherigen Tal heraus, ab km 15.01 hinein in ein Nebental, das sich hier eröffnet. Rechts von uns, noch im Michelbach-Tal, sehen wir einen großen Fischteich. Rechts unterhalb von unserem Weg im Nebental fließt ein Nebenbach des Michelbachs entgegen unserer Wanderrichtung. Zwischen unserem Weg und dem Nebenbach fällt ein Weg das Tal abwärts, den wir mit sanftem Abstieg bei km 15.21 erreichen.

Hier schwenken wir spitzwinklig nach **rechts**, also bachabwärts, in diesen Weg ein, gehen rechts des Bachs etwa 20 Meter abwärts

und dann rechtwinklig **links** über den **Bach** bei km 15.21 hinweg.

10 Meter jenseits des Bachs ist eine Wegekreuzung, von welcher der (E3)/(01)T **rechts** bergab führt, also nicht nach geradeaus bergauf, sondern zunächst ein Stück parallel zum Seitenbach abwärts, von dem wir uns aber alsbald bei km 15.23 mit einem Linksbogen entfernen. Rechts unterhalb taucht ein **erster Fischteich** auf, dem sich sofort ein **zweiter** anschließt. Nach einem sanften Rechtsbogen liegt bei km 15.40 rechts unterhalb eine Hütte, und direkt unterhalb führt eine Betonbrücke über den Michelbach. Wir gehen vor dem nach links ansteigenden Berg im eingeschnittenen Weg abwärts, sind für kurze Zeit unmittelbar oberhalb eines **dritten Fischteichs**, der bei km 15.51 am unteren Ende von einem Wall beendet wird. Die Kette der Fischteiche setzt sich mit dem unmittelbar folgenden **vierten** fort. Kurz danach sind wir wieder fast auf gleicher Höhe mit einem der **Teiche**. Links von uns ragt bei km 15.68 ein erster sehr hoher Taunusschiefer-Felsen auf, einer von denen, die noch folgen werden, die diesem Stück Landschaft den Namen **Maibacher Schweiz** gegeben haben. Wenig später haben wir die Talsohle des Michelbachs erreicht, so dass das untere Ende eines Teichs auf gleicher Höhe mit unserem Wege liegt. Links sind wieder bemerkenswerte Felsen. Wir kommen bei km 15.88 an ein Stachelgebüsch, das unseren Weg einengt. Jeder, der vorbei kommt, sollte ein wenig davon abknipsen, damit der Weg frei bleibt. Dann sehen wir auf der rechten Seite einen Grenzstein mit der Aufschrift GH, darunter L, Nr. 268, obendrauf 1829. Bei schönem warmem Wetter gibt es hier allerdings Schlangen, die durch die Ritzen aus dem besonnten Felsen hervorkommen und das Beschneiden der aus dem Boden wachsenden Stachel-Gebüsche recht drastisch vermiesen, auch wenn sie vielleicht nicht gefährlich sind. Anschließend folgen noch bei km 15.88 wieder **mächtige Felsen** links auf einer Weglänge von mehr als hundert Metern, für den Taunus sind sie recht beeindruckend, solange man sie nicht mit den Augen eines Alpinisten betrachtet. Unser Weg steigt jetzt etwas aus dem Tal des Michelbachs links aufwärts, auf dessen anderer Seite ein breiter Feldweg verläuft. Die Felszacken enden. Bei km 15.97 liegt links eine alter Steinbruch.

Rechts jenseits des Tals sehen wir auf der Höhe schon ein großes Silo eines Bauernhofs, zu dem wir fast hingehen werden.

Vorläufig führt uns unser Weg aber noch links bergauf für etwa 10 Meter aus dem Michelbachtal heraus. Etwa 10 Meter nach dem Verlassen des Michelbachtals,

bei km 15.98 müssen wir von unserem Wege steil **rechts** bergab abzweigen, auf ein Pfädchen mit stacheligem Gebüsch. Wieder gilt die Bitte: wenn jeder ein Stück Gebüsch abschneidet, bleibt der Weg frei, nur so viel, dass ein Wandersmann glatt passieren kann, für die Vögel bleibt dann immer noch genügend Nistgelegenheit darin. Mit unserem steilen winzigen Weg kommen wir wieder auf die Sohle des **Michelbachtals**

und haben hier noch bei km 16.06 **links** auf den breiten Querweg einzubiegen. Drei Meter nach dem Links-Einbiegen überqueren wir ein weiteres **Bächlein**, das von links her dem Michelbach zustrebt. Wir steigen halblinks hinauf zur **Straße**, die wir nach 50 Metern bei km 16.08 erreichen. Hier bog bis 1993 der (E3)/(01)T rechts auf die Straße ab. Jetzt führt er aber bei km 16.08 **geradeaus** über die **Straße** von Maibach (links) nach Wernborn (rechts) hinweg, halblinks gegenüber sind Felsen. Wir gehen rechts versetzt **geradeaus** über die Straße bis noch km 16.08, dann mit leichtem Linksbogen aufwärts, aber nur bis km 16.11, links sind die Felsen,

hier **halbrechts** abwärts von dem Weg mit brüchigem Asphalt auf einen breiten Grasweg, Stachel-Gebüsch erstreckt sich links bis km 16.18, wo es dann schräg zurückspringt, wir gehen weiter abwärts mit dem Grasweg, wenn auch nicht sehr steil. Ein sanfter Rechtsbogen mit Graswegen von links hinten und links oben folgt bei km 16.26, wir gehen weiter oberhalb einer Böschung, die rechts parallel läuft, leicht abwärts bis etwa km 16.37, dann ebenso sanft aufwärts, bei km 16.42 durch ein Schwemmstück, wo der Regen von links oben den Acker abspült, aufwärts bis auf den Querweg bei km 16.45.

Hier biegen wir vor dem Hang **rechts** abwärts ab, bei km 16.49 kommt wieder ein Schwemmstück, kurz vorher war die Kirche von Wernborn rechts oben zu sehen. Es geht abwärts bis in die Senke und auf den Asphalt-Querweg mit dem Wanderweg (79)-SCHWARZER BALKEN bei km 16.59.

(01).11 (79)SCHWARZER BALKEN - (77)SCHWARZER PUNKT

Hier bei km 16.59 überqueren wir den Asphaltquerweg **geradeaus** leicht aufwärts und gehen bis vor den Gegenhang, wo der Asphalt links aufwärts abbiegt, bei km 16.63,

hier **halbrechts** aufwärts auf einen Grasweg, wieder links oberhalb von einer Böschung. Ein Weg mündet von links hinten oben bei km 16.68, und auch rechts beginnt Gebüsch, es geht weiter ganz leicht aufwärts auf einem alten Höhenweg, aufwärts bis km 16.73 etwa, dann sanft abwärts oder eben, was nicht genau zu unterscheiden ist, durch schönen Mischwald von alten Kiefern und Eichen aller Größe, jedenfalls ab km 16.86 dann deutlich abwärts. Bei km 16.99 steht eine Bank links, und Felsen ist links bis zum Ende des Wegs und dem Querweg bei km 17.00, halbrechts vorn ist ein Betonrundmast mit Spannseil zu sehen.

Hier biegen wir **rechts** ab, etwa eben, bei km 17.05 über die Brücke über den **Michelbach** und dann aufwärts, Asphalt haben wir ab km 17.07 mit Linksbogen, bei km 17.09 ist ein

Entwässerungs-Rohr rechts oben im Wall der Straße, es geht aufwärts mit Linksbogen bis km 17.10,

hier mit **U-Bogen** nach **rechts** ab km 17.13 bis km 17.14, weiter aufwärts bis zur **Straße K724**, zuletzt mit Linksbogen bis km 17.17, hier kommen wir wieder auf die alte Trasse, die bis 1993 gegolten hat, gegenüber führt die Neue Straße Am Betzenberg in den Ort **Wernborn** hinein. Gegenüber ist das Ortsschild Wernborn Stadt Usingen Hochtaunuskreis auf der Neuen Straße.

Wir biegen hier bei km 17.17 mit der **K724 links** abwärts ab, die Einfahrt in die Bushaltestelle ist rechts bei km 17.24, die Bushaltestelle Am Betzenberg rechts bei km 17.26, die Ausfahrt aus der Bushaltestelle bei km 17.33, ein Sträßchen kommt von rechts bei km 17.34, das Am Betzenberg Nr. 3 - 9 heißt. Eine Einfahrt nach rechts vorn oben geht bei km 17.45 ab, die nächste bei km 17.49, wir gehen weiter mit Am Betzenberg abwärts. Dann kommt eine Einfahrt nach rechts bei km 17.55, ein Marterl rechts bei km 17.56, das uns vielleicht vor den Gefahren der Straßen-Überquerung schützen kann. Vor die **B275 im Usatal** gelangen wir bei km 17.57, es geht mit der allergrößten Vorsicht bis km 17.58 geradeaus über sie weg.

Nach der B275 geht es bei km 17.58 ganz leicht **links** abwärts zu einer Brücke über die Usa hin. Sofort nach dem kleinen Linksschwenk, noch vor der Brücke gleichen wir dies durch einen Rechtsschwenk wieder aus und gehen dann abwärts über die etwa 2006 erneuerte Brücke über die **Usa** [2001 stand ein Schild an der Holzbrücke, „Einsturzgefahr, Nutzungsverbot, Stadt Usingen“, 2003 war es fort, die Brücke aber immer noch auffällig; wenig später war eine schöne Betonbrücke dort] bis zum Gegenhang,

vor dem wir bei km 17.60 rechtwinklig **links** abbiegen und vor der Bergwand leicht aufwärts hergehen. Bei km 17.94 liegt links unten ein Bauernhof, die Kleinmühle, der ansteigende Weg ist oft ziemlich feucht. Kurz danach stehen wir bei km 18.02 auf einer Wegegabel,

deren **linken** Ast wir nehmen, nicht rechts den Berg hinauf. Bei km 18.08 münden wir in einen Asphaltweg ein, der uns entgegenkommt und nach links in den Bauernhof Kleinmühle führt. Wir gehen geradeaus an der Zufahrt zum Hof vorbei und erreichen die **Straße** von der B275 nach Pfaffenwiesbach und Kransberg bei km 18.31 gegenüber der **Herrenmühle**.

Wir gehen auf der Straße ein kurzes Stück **links**

und nach 30 Metern wieder **rechts** quer über die Straße in die Autostraße nach Friedrichsthal um die **Herrenmühle** herum. Auf der linken Seite ist der Club la Fleur bei km 18.70, in dem aber dann lange (1999) Asylanten wohnten; 2003 war das Haus leer. Alsbald erreichen wir die linke Seite des **Wiesbachs**, neben dem wir ein kleines Stück bis über die **Brücke** hergehen, unter der er nach links zur Usa fließt.

Sofort nach der **Brücke** biegen wir bei km 18.48 nach schräg **rechts** hinten auf einen Feldweg ein, dem wir bis zum Berghang folgen, vor den wir bei km 18.54 kommen. Wir setzen

unseren Weg nach halbrechts leicht aufwärts in das Tal des **Wiesbachs** aus dem Usatal heraus fort. Bei km 18.96 vereinigt sich ein Asphaltweg von links oben mit unserem, wir gehen mit leichtem Linksbogen weiter, vorbei an einem Beton-Strommast auf der rechten Seite im Wiesengelände des Wiesbachs, links am Steilhang hängen Häuser. Dann wird das Tal enger, die rechts parallel verlaufende Straße nach Kransberg und Pfaffenwiesbach ist etwa 100 Meter weg vor dem Gegenhang des Tals. Halbrechts oben auf dem Berg am Ende einer längeren Geraden sehen wir bei km 19.34 Schloss Kransberg, in dem 1991 noch amerikanisches Militär war; 2003 war es dann in Privatbesitz. In einer Linkskurve des Wegs bei km 19.36 ist uns der **Wiesbach** rechts ganz nahe gekommen. Rechts steht wieder ein dicker Beton-Strommast, links ist ein Materiallift zu einem Hause in Kransberg zu erwähnen, das sonst wohl ziemlich schwierig zu versorgen wäre. Unsere Straße heißt jetzt Am Wellen Haag, wie wir bei km 19.48 sehen. Die Verlängerung in unserer Wanderrichtung von der nächsten Abzweigung nach rechts an heißt Mühlweg. Hier endet der Wanderweg (77)-SCHWARZER PUNKT, der von Usingen kommt. Rechts wird Schloss Kransberg wieder sichtbar.

(01).12 (77)SCHWARZER PUNKT - (74)ROTER BALKEN

Wir gehen bei km 19.48 mit der Straße Mühlweg **geradeaus** weiter aufwärts bis zur ersten Abzweigung nach spitz hinten links bergauf, die wir nehmen müssen.

Mit ihr verlassen wir bei km 19.56 das **Wiesbachtal** und die unteren Teile von **Kransberg** spitz **links** zurück bergauf steigen steil aus dem Tal heraus, wieder in Gegenrichtung im Vergleich zu unserer bisherigen Wanderrichtung. Bei km 19.63 kommen wir an der Einfahrt in ein früher sicher schönes Haus vorbei und setzen unseren Anstieg fort, vorbei bei km 19.68 am vorläufig letzten Haus von **Kransberg** auf der rechten Seite. Felszacken von beträchtlichen Ausmaßen liegen bei km 19.72 zu unserer rechten Seite. Bei km 19.89 folgt ein Linksbogen unseres immer noch steil ansteigenden Wegs, die Himmelsrichtung ist allerdings immer noch genau entgegengesetzt zu den Notwendigkeiten, denn wir gehen ziemlich genau nach Norden mit unserem Weg in Richtung talabwärts des Wiesbachs. Wir lassen uns aber nicht beirren, sondern gehen trotzdem unserem Wege in der "falschen" Richtung nach bis fast an den Bergrücken, der rechts von uns liegt, und dann bei km 20.06, kurz bevor wir den Grat erreicht hätten und um ihn herumgehen könnten, lösen sich die Rätsel.

Wir müssen nämlich bei km 20.06 unseren breiten Weg vor seinem Rechtsbogen scharf **rechts** die Böschung hinauf verlassen, kurz nach einer Krüppelleiche, in Richtung auf ein Kreuz hin. Dieses scharfe Rechtsabbiegen muss schon erfolgen, bevor unser bisheriger Wege eine nennenswerte Biegung macht. Nach kurzem Anstieg kommen wir auf eine ungefähr 100 m lange freie Fläche von circa 30 Metern Breite, die wir aber nicht ganz durchschreiten;

vielmehr verlassen wir den breiten Weg, der weiter geradeaus durch den Grillplatz führt, und die freie Fläche in deren Mitte noch vor dem Erreichen der gemauerten Feuerstelle bei km 20.13 **halbrechts** in den Wald auf einen kleinen Pfad. Unsere Wanderrichtung hat sich durch das mehrfache Rechtsabbiegen wieder in die Richtung verändert, in die wir eigentlich gehen wollten; wir laufen nämlich wieder talaufwärts, allerdings weit oberhalb des Wiesbachs auf der Höhe. So zeigt uns der Weg, warum er Wanderweg (01)TAUNUSHÖHEN-

WEG heißt. Wir steigen nur noch leicht an. Halbrechts vor uns sehen wir durch die Bäume eine Schutzhütte mit grünem Dach leuchten, jenseits der Bucht, um die wir noch herumgehen werden, bevor wir sie erreichen. Bei km 20.23 beginnt wieder ein steileres Stück Wegs. Bei km 20.36 lässt die Steilheit nach, auf gleicher Höhe, aber jenseits des Wiesbachtals sehen wir erneut Schloss Kransberg. Bei km 20.42 führt der Weg etwas bergab, wir haben das Seitentälchen kurz danach, bei km 20.44, umrundet und kommen an das grünbehütete Schutzhüttchen, an dem wir unbedingt eine kurze Besichtigungspause einlegen sollten.

Halblinks gegenüber ist Schloss Kransberg zu sehen, in welchem Ende Mai 1988 ein Brand schwere Schäden angerichtet hatte, unterhalb davon der Ort Kransberg. Nach rechts an einer Kiefer vorbei sehen wir Wernborn liegen, an dem wir vor kurzem vorbeigelaufen sind. Unter uns hören wir den Wiesbach rauschen. Wenn wir genug besichtigt und gerastet haben, verlassen wir das Hüttchen wieder, jetzt müssen wir uns nach rechts halten, da wir ein Stück über unsere alte Wanderrichtung hinausgegangen waren, um zum Hüttchen zu kommen und den Felsvorsprung zu gewinnen.

Aus der ursprünglichen Wanderrichtung betrachtet, müssen wir **links** abbiegen. Wir nehmen dabei nicht den winzigen Weg steil abwärts, sondern gehen annähernd eben weiter um eine Bergnase bei km 20.49 mit leichtem Linksbogen herum, in dem die bemoosten Steine auf diesem Weg sehr glatt sein können. Es folgt wieder eine Umrundung eines Seitentälchens, dann sanfter Aufstieg. Bei km 20.59 zweigt ein verfallener Waldweg links aufwärts ab,

wir gehen halbrechts annähernd eben weiter. Bei km 20.71 liegt rechts wieder eine Bergnase, auf der ein Schild steht. Wir gehen daran vorbei, unterhalb liegt Kransberg mit seiner großen Kirche. Der Weg führt jetzt halblinks bergauf, Schloss Kransberg liegt schon rechts hinter uns. Bei km 20.88 mündet unser Waldweg in den rechten Schenkel eines U-Bogens eines von vorn heraufziehenden Wegs,

wir müssen **halbrechts** bergab nach **Kransberg** bis km 20.93 zur ersten Kreuzung gehen, auf der wir sehen, dass unsere Straße Hardtstraße heißt.

Hier biegen wir **rechts** abwärts ab bis zur nächsten Kreuzung bei km 20.99,

dann **links** bergauf in die Straße Am Kurberg, aber nur für wenige Meter, nämlich bis zur nächsten Kreuzung bei km 21.01,

wo wir nach **rechts** in die Straße Am Wingert abzweigen, die nach einem Rechtsbogen als bald wieder nach links schwenkt, mit steilem Anstieg übrigens, und uns so wieder in unsere alte Richtung nach Süden führt. Die Höhenstraße zweigt bei km 21.25, die Straße An der Ruhbank bei km 21.41 links ab, wir gehen geradeaus über das Ende des Asphalt hinaus und verlassen **Kransberg** endgültig.

Nach halblinks haben wir dann Sicht über das freie Feld zum Fernmeldeturm auf dem Steinkopf bei Bad Nauheim.

Bei km 21.56 verlässt uns ein Feldweg links, bei km 21.59 liegt rechts ein Wasserwerk, an dem unser Weg abwärts vorbeiführt, dann wieder bergauf. Bei km 21.68 mündet ein von schräg rechts hinten kommender Weg ein, wir gehen einem Halblinksbogen nach, vorbei an einer Abzweigung nach rechts bei km 21.84, weiter bergauf. Hinter Kransberg ist wieder Wernborn zu sehen. Bei km 21.95 sind wir bei einer Bank, die Zum Ruhbankblick heißt.

Sie ist mitsamt dem Kreuz daneben von einem 1946 aus Schlesien vertriebenen Herrn angelegt worden, der hier gern sitzt (2013: saß?) und am Fernwanderweg Ardennen Böhmerwald an seine Heimat und an seine 1985 gestorbene Frau denkt, wie er mir 1988 erzählt hat. 2005, 2007, 2010, 2013 und 2018 war die Anlage noch vorbildlich gepflegt.

Ein Feldweg zweigt links ab, wir machen einen Rechtsbogen, das Wäldchen rechts endet bei km 22.05, nach ihm zweigt ein Querweg rechts ab, wir gehen jetzt durch freies Gelände mit sehr schönem Blick nach rechts, nach Westen, bergab bis zur **Asphaltquerstraße**, die links über den Berg und dann nach Friedrichsthal führt. Wir überqueren den Asphaltweg, danach beginnt links der Sportplatz, bei km 22.35 ist rechts wieder Nadelwald, links Wiesengelände. Während des gesamten Wegs zieht links neben uns das Tal des Holzbachs mit aufwärts, das durch Friedrichsthal führt, uns aber nicht betrifft. Bei km 22.41 zweigt rechts ein Waldweg ab, bei km 22.44 quert ein Weg. Danach liegt links ein kleines Gehölz, wir gehen daran vorbei einen Wiesenweg entlang und erreichen nach einem Rechtsbogen bei km 22.51, einem Feldweg nach rechts bei km 22.60 mit Anstieg die **Querstraße** bei km 22.63. Auf ihr verläuft der Wanderweg (74)ROTER BALKEN.

(01).13 (74)ROTER BALKEN - (11)KEIL

Wir gehen bei km 22.60 **geradeaus** diagonal über diese Asphaltstraße, die von links von Friedrichsthal kommt und nach rechts nach Pfaffenwiesbach führt, und danach bei km 22.70 mit einem Linksbogen weiter, vorbei an Obstbäumen auf der linken Seite bis km 22.75. Bei km 22.80 endet auch das eingezäunte Stück Land, hinter welchem ein Feldweg quert. Wir gehen jetzt annähernd eben und unterqueren bei km 22.85 eine kleine Stromleitung mit Holzmasten. Halbrechts vorn erhebt sich ein Hügelchen, links unten im Tale sehen wir die Häuser von Friedrichsthal. Wir gehen geradeaus, über Quer-Feldwege bei km 22.97 und bei km 23.15. Halbrechts im nächsten Quadranten liegt das erwähnte Feldherrn-Hügelchen, halblinks vorn ist während der gesamten Zeit der Fernmeldeturm auf dem Steinkopf bei Bad Nauheim zu sehen. Bei km 23.28 zweigt links ein Feldweg ab, rechts oberhalb ist das Hügelchen, zu welchem bei km 23.37 ein befestigter Feldweg abzweigt. 100 Meter oberhalb von uns steht an diesem Querweg eine schöne Baumgruppe. Bei km 23.41 zweigt ein Feldweg links ab, wir gehen leicht aufwärts, vorbei an bei km 23.44 rechts und bei km 23.59 links abbiegenden Feldwegen. Links unten liegen die Häuser der Pelztierfarm. Wir gehen weiter bis vor den "Waldrand", den wir vor uns sehen und bei km 23.71 erreichen, der sich als nur eine Reihe von Kiefern entpuppt.

Unser (E3)/(01)T biegt hier **links** auf den Asphaltweg ab, der rechts von Pfaffenwiesbach kommt; gegenüber, bzw. nach dem Abbiegen, rechts ist ein Reitgelände. Bei km 23.82 macht unser Weg einen Linksbogen in einen Hohlweg bergab, wir dürfen nicht nach rechts in das lehmige Gelände hineingehen. Bei km 23.92 mündet ein Waldweg von rechts ein. Mit unserem Asphaltweg gehen wir bei km 23.97 einen Halbrechtsbogen, nicht geradeaus oder links abbiegen, sondern dem Asphalt **halbrechts** folgen. Bei km 24.17 sind wir auf eine Fünfwege-Kreuzung gelangt, auf der von rechts oben der Wanderweg (11)KEIL herabkommt, der dann in Verlängerung unserer bisherigen Wanderrichtung weiterführt.

(01).14 (11)KEIL - (12)LIEGENDES U

Wir biegen hier auf dieser Kreuzung bei km 24.17 **rechts** bergauf ab, gehen also dem Wanderweg (11)KEIL entgegen. Es wäre falsch, auf der Kreuzung geradeaus mit dem Wanderweg (11)KEIL weiterzugehen, sofern wir dem Wanderweg (E3)/(01)T folgen wollen. Unser Forstwirtschaftsweg führt bergauf, bei km 24.24 mit einem kleinen Linksbogen und bei km 24.33 über eine breite Schneise rechts, deren Verlängerung links sich schon etwas früher als kleiner Waldweg gezeigt hatte. Über die nächste Einmündung von rechts bei km 24.47 und über den Forstwirtschaftsweg bei km 24.53 gehen wir geradeaus weg. Auf ihm quert der „Rucksack“ (2013: Schinderhannesweg?) und ein Wegekreuz zeigt:

rechts Saalburg 9.8 km, Wehrheim 6.1 km,
links Obermörlen 6.3 km, Parkplatz, Winterstein 2.2 km,
zurück Friedrichsthal 2.5 km, Pfaffenwiesbach 1.8 km.

Wir kommen dann bei km 24.59 an einen Halbrechtsbogen, dem wir folgen, in dessen Bogen wir nicht weiter geradeaus die Schneise nehmen dürfen. Die nächste Kreuzung überschreiten wir bei km 24.87 aufwärts, bei km 24.99 führt eine Schneise nach halbrechts vorn ab, wir gehen geradeaus weiter. Links von uns sehen wir schon den Wall des Limes querend. Der bis 2011 auch hier von uns markierte Wanderweg (04)LIMESWEG kommt hier bei etwa km 25.18 von rechts und biegt in die Verlängerung unseres Ankunftswegs ein.

Die Markierung unseres Wanderwegs LIMESWEG haben wir 2012 aufgegeben, nachdem sich eine Limeserlebnispfad GmbH, mit reichlichen Geldmitteln von der Unesco ausgestattet, dieses Wegs bemächtigt hat und ihn „zertifizieren“ lassen will; sämtliche früheren Zusagen vom Naturpark Hochtaunus, dass dieser Weg unabhängig von unserem Wanderweg LIMESWEG sein würde, haben nicht mehr gegolten.

Wir müssen hier bei etwa km 25.18 in der Biegung vor dem Limes **rechts** abbiegen und gehen am Limes entlang, mit uns läuft auch der Rucksackwanderweg des Naturparks Hochtaunus (Schinderhannesweg?). Bei km 25.22 mündet eine verfallene Waldschneise rechts ein,

wir gehen einen **Linksbogen** durch den Limes auf dessen andere Seite,

biegen aber nach der Durchquerung sofort wieder **rechts** ab, haben also nur die Seite des Limes gewechselt. Geradeaus vom Limes weg führt von der Rechtsabbiegung ein Weg zur Kuhkopf-Hütte (500 m). Wir gehen ihm nicht nach, sofern wir nicht diesen Abstecher machen wollen, sondern suchen unseren Weg links am Limes entlang durch die Schlammwüste, die sich hier oft bildet, unter anderem, weil jedenfalls bis 1993 immer wieder Militärfahrzeuge entlangfuhren. Bisweilen bleibt nichts anderes über, als auf dem Wall des Limes gehen, obwohl er ziemlich bewachsen ist und durch jedes Begehen jeweils einen kleinen Schaden erleidet, und wir sollten dieses Bodendenkmal auch für unsere Urenkel erhalten sollten, doch ist der Weg links davon manchmal nicht passierbar.

Bei km 25.51 müssen wir wieder die Limesseite nach **rechts** wechseln. Nach rechts führt eine Schneise weiter rechtwinklig vom Limes weg, wir gehen aber unmittelbar nach dem Wall wieder nach **links** parallel auf seiner anderen Seite entlang. Als bald folgen viele Grenzsteine, zum Beispiel einer bei km 25.55 mit der Aufschrift KP (Königreich Preußen), darunter 57; bei km 25.80 liegt rechts ein topographischer Punkt. Wenig später, nämlich bei

km 25.88, mündet von links ein Querweg ein, auf dem der Wanderweg (12)LIEGENDES U zu uns kommt und von hier an ein großes Stück mit dem Wanderweg (E3)/(01)T auf derselben Trasse verläuft.

(01).15 (12)LIEGENDES U - (75)GRÜNER BALKEN

Wir gehen bei km 25.88 **geradeaus** über die Kreuzung, auf welcher der Wanderweg (12)LIEGENDES U zu uns gekommen ist, unbeirrt am Limes entlang, bei km 26.09 überqueren wir einen Waldweg, bei km 26.36 sehen wir jenseits der Kreuzung mit einem großen Waldweg einen Zaun eines Militärgeländes, an dessen Tor Nr. 12 steht. Der Limes führt geradeaus weiter durch das Militärgelände, natürlich nur der alte römische, kein Wanderweg. Von rechts kommt vor dem Zaun der Wanderweg (75)GRÜNER BALKEN, der nach links für wenige Meter zur Kapersburg weiter führt. Hier quert auch der 2010 neu angelegte Wanderweg (RMV2). Links auf dem Abhang des Limeswalls steht ein Wegekreuz, es zeigt

rechts LIMESWEG und (75)GRÜNER BALKEN Wehrheim Pfaffenwiesbach; links Rosbach 5 km, Ockstadt 10 km,
links (E3)/(01)T, (04)LIMESWEG, (12)LIEGENDES U und Rucksack.

(01).16 (04) (75)GRÜNER BALKEN/(RMV2) - KAPERSBURG/(68)SCHWARZES DREIECK/(70)GELBER BALKEN/(75)GRÜNER BALKEN

Wir müssen hier bei km 26.36 gegenüber von Tor 12 vor dem Zaun **links** abbiegen, durchqueren den Wall des Limes, mit uns führen noch die Wanderwege (11)KEIL, (12)LIEGENDES U und (75)GRÜNER BALKEN. Rechts von unserem Weg sehen wir eine erhöhte Plattform, an der wir bis km 26.49 vorbeigehen, wo wir rechts von uns eine Hütte sehen. Auf dieser Kreuzung scheiden sich wieder mehrere Wege des Taunusklubs. Geradeaus weiter läuft der Wanderweg (70)GELBER BALKEN, der hier, von Ockstadt kommend, endet. Von rechts her endet der Wanderweg (68)SCHWARZES DREIECK, das nicht mit dem Wanderweg (11)KEIL zu verwechseln ist, der flach liegt und kein gleichseitiges Dreieck ist. Außerdem endet auf dieser Kreuzung der Wanderweg (75)GRÜNER BALKEN, der von Wehrheim Bf. hierher führt. Es gibt nicht viele Stellen im Taunus, an denen mehr verschiedene Weg des Taunusklubs zusammenkommen als hier an der **Kapersburg**. Die Wanderwege sind nicht die einzigen hier häufig auftauchenden Gesellen, auch das Militär hat schon vor Jahrtausenden diese Stelle als wichtig erkannt und dies Erkenntnis bis heute behalten.

(01).17 KAPERSBURG/(68)SCHWARZES DREIECK/(70)GELBER BALKEN/(75)GRÜNER BALKEN - (68)SCHWARZES DREIECK

Wir gehen hier bei km 26.49 **rechts** ab, vorbei an der **Hütte** der Vereinigten Wandervereine Friedberg Bad Nauheim auf die **Kapersburg** zu, deren Umfassungsmauern wir schon halb links vor uns sehen; bis vor deren Schutzwall, der auf unserer Linken bleibt,

und dann links durch den Eingang bei km 26.57. 2005 waren hier Ausgrabungen zu Gange. Wir steigen aufwärts durch das **Kastell Kapersburg** und verlassen es durch sein oberes Tor, nach welchem wir bei km 26.71 auf einen quer laufenden Waldweg kommen,

in den wir **rechts** einbiegen. Der anfangs schwache Anstieg wird allmählich stärker. Bei km 27.04 kommt der Wanderweg (68)SCHWARZES DREIECK, gegen den wir ein kleines Stück gegangen sind, von links von Oberrosbach.

(01).18 (68)SCHWARZES DREIECK - (11)KEIL

Der Wanderweg (E3)/(01)T führt bei km 27.04 **geradeaus** weiter, vorbei an einem bei km 27.19 rechts einmündenden Waldweg, hinweg über zwei Gräben bei km 27.20 und km 27.27 bis zu einem breiten Querweg bei km 27.29,

den wir **halbrechts** leicht aufwärts nehmen müssen. Bei km 27.36 mündet ein Weg rechts ein, bei km 27.49 sind wir dann auf einer Dreiecks-Kreuzung,

von der aus wir **halblinks** bergab weitergehen, obwohl wir der Markierung nach noch 50 m weiter geradeaus und dann links gehen müssten. Einfacher ist es, gleich halblinks das Triangel abzuschneiden. Bei km 27.53 kommt auch der Umweg von rechts in unseren Weg, der mit leichtem Linksbogen bei km 27.69 weiter bergab führt. Nach einer Einmündung bei km 27.78 von halblinks hinten macht unser großer Weg einen Halbrechtsbogen, dem wir bergab folgen; wir dürfen in ihm nicht geradeaus einen anderen Weg nehmen. Bei km 27.95 kreuzen wir einen Waldweg, bei km 27.99 mündet von links ein Weg, bei km 28.10 ist eine Kreuzung mit einem Weg von rechts hinten oben nach links vorn unten. Rechts steht die **Roter Stoß Hütte**. Wir gehen weiter geradeaus bergab vorbei an einer Einmündung von rechts bei km 28.20 bis zu einer Mehrwege-Kreuzung bei km 28.46. Von halblinks, fast von geradeaus kommt hier der Wanderweg (11)KEIL entgegen, halbrechts vorn zweigt ein breiter Weg ab, wir trennen uns hier vom Wanderweg (11)KEIL und vom (RMV2).

(01).19 (11)KEIL – (64)SCHWARZER BALKEN/(66)SCHWARZER PUNKT/(RMV6)-
/(RMV7)/(RMV8)

Wir gehen bei km 28.46 **rechts** aufwärts und kommen dann bei km 28.71 auf eine Abzweigung nach halblinks, die wir nehmen müssen;

wir dürfen nicht weiter geradeaus aufwärts gehen, sondern **halblinks** leicht abwärts; bei km 28.74 zeigt ein Brinkmannschild rechts oben nach vorn

Lochmühle 4.8 km.

In diesen neuen Weg münden von rechts bei km 28.79 und km 28.98 Wege ein, bei km 29.06 überqueren wir einen Querweg geradeaus, danach geht unser Weg etwas steiler bergab. Bei km 29.30 queren wir wieder einen Weg, bei km 29.50 einen **Asphaltweg**, der nach rechts oben ins Militär-Gelände führt. Danach überschreiten wir bei km 29.55 auf einem hohen Damm einen Bach, nach welchem unser Weg (2013 frisch geschottert) ansteigt. An Einmündungen von rechts und von links kommen wir bei km 29.58 und km 29.63 vorbei. Nach dem nächsten Querweg bei km 29.69 liegt links eine Wildäsungsfläche, wir setzen unseren Weg geradeaus aufwärts fort. Nach einem Graben bei km 29.80 kommen wir an den nächsten Querweg bei km 29.86, mit dem wir bis 2003 rechts bergauf abbiegen muss-

ten; dann ist unser Weg, der weiter oben durch eine nachträglich angelegte Wildäsungsfläche (zum „Zählen“ des Wilds) aber auf Betreiben des Forstamts (oder des Jagdpächters) verlegt worden.

Seit 2003 geht es hier bei km 29.86 **geradeaus** weiter, leicht abwärts mit dem Forstwirtschaftsweg; bei km 30.13 sperrt eine Barriere eine breite Grasschneise vorn;

es geht **halbrechts** aufwärts mit dem querenden Forstwirtschaftsweg (auch 2013 frisch geschottert); bei km 30.23 kommt ein kleines Bachbett von rechts, es folgt ein leichter Linksbogen bei km 29.92; und es geht weiter sanft aufwärts, bei km 30.52 erneut durch einen Halblinksbogen, und jetzt steigt der Berg rechts sehr viel steiler an; auch der Weg wird etwas steiler; durch einen Halbrechtsbogen geht es bei km 30.64; und dann nähert sich von links hinten unten ein Graben, welcher den Weg links bei km 30.71 erreicht; und ein zweiter Graben von links hinten unten kommt bei km 30.73 und bleibt links parallel zum Weg, der hier einen Rechtsbogen macht. Das Ende des Rechtsbogens erreichen wir bei km 30.75, und ein dritter Graben endet von links hinten; es geht geradeaus weiter aufwärts. Bei km 30.88 mündet ein breiter Waldweg von rechts hinten oben; bei km 30.96 steht ein alter Grenzstein links mit folgender Aufschrift

Erste Zeile H wie Heinrich
darunter HOMB also Abkürzung für Homburg
darunter 1738 auf unserer Seite

auch der Abseite, H wie Heinrich
darunter HAN
und keine dritte Zeile

Wir gehen daran geradeaus weiter aufwärts vorbei; bei km 31.01 zweigt ein unscheinbarer Waldweg nach links abwärts zu einem Hochsitz ab, bei km 31.07 mündet ein Grasweg von rechts hinten oben und Schild zeigt nach rechts vorn

Wildruhezone
Betreten nicht gestattet;

...

Bei km 31.10 steht eine dicke Eiche links, und wenig später kommt eine Einmündung eines Forstwirtschaftswegs von links hinten unten bei km 31.12; auf welchem der örtliche Weg Hirschgeweih verläuft; bei km 31.19 steht ein alter Grenzstein links

H
zweite Zeile HAN
und auf der Gegenseite
H
darunter HOMB also wie Homburg
und darunter 1738.

Bei km 31.30 steht ein alter Grenzstein links mit der Aufschrift

H wie Heinrich
zweite Zeile han
keine dritte Zeile

auf der Rückseite
H

darunter HOMB
darunter 1738;

Bei km 31.31 zeigt ein Schild rechts

Wildruhezone
Betreten nicht gestattet
nicht nur wir Menschen brauchen unsere Erholung, auch unser Wild braucht stressfreie Zonen.

Schützen Sie Wald + Wild und betreten Sie das Gebiet hinter diesem Schild bitte nicht
Der Magistrat der Stadt Rosbach
Das Forstamt Der Jagdausübungsberechtigte;

Bei km 31.35 kam 2003 ein Wildzaun von rechts hinten nach parallel, bei km 31.54 führt ein Pfad nach links, und von hieran ist unser Weg 2003 geschottert; bei km 31.56 breiter mündet ein Grasweg von rechts hinten; rechts ist ein Schild für das Waldstück

Grauerberg in einem Wort
darunter Abteilung 34
Rodheim vor der Höhe
darunter Stadt Rosbach vor der Höhe;

Es geht auf dem Forstwirtschaftsweg geradeaus weiter leicht aufwärts; über die **Höhe** hinweg bei km 31.61; und bei km 31.65 geht ein Fast-Forstwirtschaftsweg nach links weg, der nach etwa 100 Metern abfällt und Blick auf den Gegenhang freigibt, hier geht es zum Blick über den **Steinbruch** am Köpperner Tal.

Wir biegen kurz nach der Höhe links ab und gehen sanft abwärts für 160 m bis vor einen Steilabfall, welcher durch einen großen Stein gesichert ist, und unten ist der terrassenförmig angelegte Steinbruch; es gibt je nach Wetterlage einen großartigen Blick nach Südosten

Wir drehen dann um und gehen leicht aufwärts auf dem Grasweg, bis zum Querweg nach wieder 160 m mit der Trasse unseres Wanderwegs (E3)/(01)T; hier aus der Sicht des Abstechers gesehen links ab.

Aus der Sicht des Wanderwegs (E3)/(01)T gehen wir bei km 31.65 **geradeaus** weiter, leicht abwärts; bei km 31.87 sieht es so aus, als wäre rechts am Weg ein alter Grenzstein tief verborgen; ein Forstwirtschaftsweg quert bei km 31.97, wir gehen geradeaus darüber hinweg und jetzt auf Waldpfad abwärts weiter mit dem örtlichen Weg Hirschgeweih; ein alter Grenzstein steht mitten auf dem etwas unwegsamen Pfad bei km 32.10, wo der Pfad einen kleinen Links-Rechts-Knick macht; bei km 32.18 knickt der örtliche Weg Hirschgeweih links ab. Wir gehen geradeaus steil abwärts, ein alter Grenzstein steht dann rechts vom Pfad

auf der uns zugewandten Seite HH
Auf der Abseite GH;

Es geht **geradeaus** weiter abwärts auf einen Forstwirtschaftsweg zu; etwa 150 Meter rechts nähert sich der Limes langsam; bei km 32.32 kommt Forstwirtschaftsweg von links nach geradeaus, mit dem es geradeaus abwärts weitergeht, wieder mit dem örtlichen Weg Hirschgeweih bis km 32.52

und hier leicht **rechts** aus seinem Linksbogen, abwärts in eine Senke bei km 32.53, dann aufwärts über den Limeswall noch bei km 32.53 und auf die Trasse unseres früheren Wanderwegs LIMESWEG bei km 32.54, die auch die bis 2003 gültige Trasse unseres Wander-

wegs (E3)/(01)T war. Der Zugangsweg vom Bahnhof Saalburg zum Wanderweg (RMV2) quert hier parallel zum Limeswall. (Unseren Wanderweg LIMESWEG markieren wir hier nicht mehr – siehe Anmerkung oben bei km 25.18).

Wir biegen bei km 32.54 nach dem Überqueren des Limes mit dem örtlichen Weg Hirsch **links** abwärts ab. Einen Dreimärker-Grenzstein sehen wir links bei km 32.56. Bei km 33.02 mündet von rechts hinten ein Weg ein, kurz danach kommt ein Weg bei km 33.18 von rechts, dahinter liegen die ersten Häuser der Saalburgsiedlung. Ein Umspannhäuschen liegt rechts bei km 33.19, danach mündet bei km 33.22 eine Querstraße in unsere Limesstraße, wie sie heißt, der wir abwärts bis km 33.33 bis auf die Querstraße folgen. Hier ist rechts auf der Ecke das Kinderheim Taunusheim der Stadt Frankfurt/Main, Sozialverwaltung.

Wir biegen bei km 33.33 vor den Bahngleisen auf der Querstraße **links** ab, 10 m später geht es rechts hinab zum Bahnsteig der T-Bahn nach Brandoberndorf, bei km 33.37 ist das Ortschaftschild von **Wehrheim-Saalburgsiedlung**, bei km 33.41 ist eine Bushaltestelle.

Über den **Bahnübergang** gehen wir nach bei km 33.43 seit 2018 nicht mehr rechts, sondern geradeaus mit Linksbogenweiter, da der Weg hier umgelegt worden ist.

Hier am **Bahnhof Saalburg** / Lochmühle beginnen bzw. enden seit 2013 unsere Wanderwege (64)SCHWARZER BALKEN, (66)SCHWARZER PUNKT, (RMV6), (RMV7) und (RMV8), statt wie früher am erst (nach dem früheren Abbiegen nach rechts) am Kiosk Am Bahnhof Saalburg.

(01).20 (64)SCHWARZER BALKEN/(66)SCHWARZER PUNKT/(RMV6)/(RMV7)/-
(RMV8) - (54)RAHMEN/(66)SCHWARZER PUNKT/-
(RMV8)

Wir gehen nach den Gleisen bei km 33.43 nicht mehr rechts ab mit der die alten Trasse, sondern mit **Linksbogen** an der rechten Seite der Austostraße leicht abwärts; bei km 33.50 beginnt rechts der äußere Parkplatz des Bahnhofs Saalburg; er endet bei km 33.58; dann folgt ein leichter Rechtsbogen ab km 33.61; mit diesem geht es über eine Brücke bei km 33.67,

und dann bei km 33.69 **rechts** vor der großen Autostraße.

Rechts abwärts von der Autostraße fort geht es dann bei km 33.74 und bei stoßen wir auf einen Querweg, auf welchem die alte Trasse von links kam.

Wir biegen bei km 33.75 **rechts** ab, wieder mit der alten Trasse, die Umlegung von 2018 ist hier zu Ende.

Halbrechts geht es bei km 33.80 in die Unterführung, in ihr bis km 33.84; und dann aufwärts bis km 33.87; auf den querenden Weg. Auf ihm kommt der Wanderweg (66)-SCHWARZER PUNKT von links, und der Wanderweg (54)RAHMEN quert, der Wanderweg (64)SCHWARZER BALKEN kommt von rechts, der Wanderweg (12)LIEGENDES U

biegt rechts ab. Der Wanderweg (RMV8) kickt nach links ab.

(01).21 (54)RAHMEN/(66)SCHWARZER PUNKT/(RMV8) - (64)SCHWARZER BALKEN

Wir gehen bei km 33.87 im **Köpperner Tal rechts** ab, parallel zur Straße, zu der bei ein Weg nach rechts hinführt, setzen unseren Weg vor dem Waldrand fort,

bis wir rechtwinklig **links** bergauf abbiegen können und so von der Straße wegkommen. Nach Aufstieg bis km 34.08 kommen wir auf eine Wegekreuzung, auf welcher der Wanderweg (64)SCHWARZER BALKEN von geradeaus kommt.

(01).22 (64)SCHWARZER BALKEN - (12)LIEGENDES U

Wir schwenken hier bei km 34.08 nach **rechts** und gehen annähernd eben, bis wir bei km 34.23 wieder die Köpperner Straße vor uns haben und bei km 34.25 an den quer verlaufenden Wall des Limes kommen,

vor dem wir **links** aufwärts abbiegen. Wir steigen von hier an ein kräftiges Stück stets auf der linken Seite des Limeswalls bergauf. Bei km 34.48 kommt von links ein Weg in unseren, rechts ist ein Durchbruch durch den Limeswall. Bei all dem überwältigenden Eindruck, den der Limes auf uns macht, sollten wir doch nicht vergessen, dass hier der Wanderweg (01)TAUNUSHÖHENWEG beschrieben wird, und nicht der Weg am Limeswall, aber der Limes ist nun einmal deutlicher in der Landschaft zu sehen als ein einfacher Wanderweg, so dass es fast unvermeidbar ist, seine deutlichen Zeichen zum Beschreiben zu nehmen.

Vielleicht ist hier eine Erinnerung erlaubt, dass der Limes eine unvergessliche Grenze mitten durch das jetzt uns gehörende Land war; dass es solche Grenzen aber nicht nur vor 1800 Jahren gegeben hat, sondern bis 1990 wieder gegeben hat, wenn auch 150 Kilometer weiter östlich. Und, was zur Zeit ein wenig vergessen ist, dass es eine ganz ähnliche Grenze mit Erdwall nach dem Ersten Weltkrieg gegeben hat, die unweit von hier das besetzte Rheinland vom übrigen Deutschland abtrennte. Nur ist diese Grenze heute nicht mehr gern erwähnt, weil sie von jetzt „befreudeten“ Mächten durch unser Land gezogen worden war, zum Beispiel zwischen Oberreifenberg und dem Sandplacken, oder bei Frankfurt-Griesheim. Im Gegensatz zum Limes und zur innerdeutschen Grenze bis 1990 ist von der des besetzten Rheinlands nichts mehr zu sehen, weil sie nicht lange genug existiert hat, als dass sie dauerhaft ausgebaut worden wäre, nämlich nur bis zum „Einmarsch in das Rheinland“ 1936.

Neben solchen Gedanken steigen wir aber unverdrossen weiter an, kommen bei km 34.71 an einer Einmündung von links vorbei, an der links ein Emailschild die Köppern-Friedrichsdorfer Grenze anzeigt. Bei km 34.85 quert ein Weg unseren und den Limes, von links kommt er mit einer Biegung den Berg herab. Bei km 35.02 biegt auf einem kleinen Weg der Wanderweg (12)LIEGENDES U nach rechts über den Limeswall ab.

(01).23 (12)LIEGENDES U - (53)ROTER BALKEN/(63)BLAUER BALKEN/(RMV1)/-(RMV7)

Wir gehen bei km 35.02 **geradeaus**, auf unserem Weg verläuft noch der Wanderweg (54)-RAHMEN. Nach einem Querweg bei km 35.03 von halblinks oberhalb kommen wir an das Ende des Steilanstiegs, es geht nur noch leicht bergauf, immer noch parallel zum Limeswall,

hinter dem regelmäßig alte Grenzsteine sitzen. Bei km 35.64 mündet von schräg links hinten ein Weg ein, hier zeigt ein 1997 neues Wegekreuz

geradeaus Saalburgkastell 0.8 km,
zurück Lochmühle 1.7 km, Bahnhof Saalburg 1.8 km.

Wir unterqueren hier eine Starkstromleitung, bleiben mit einem Halbrechtsbogen am Limes und gelangen bei km 35.81 vor der **B456** auf einen Asphaltweg,

in den wir **links** einbiegen, parallel zur B456 aufwärts, vorbei an einer Einmündung von links bei km 35.91, und etwas später gehen wir, zuletzt sogar leicht bergab. Bei km 36.15 kommt ein Waldweg von links, und auf ihm die Wanderwege (53)ROTER BALKEN und (63)BLAUER BALKEN. Die Wanderwege (RMV1) und (RMV7) führen hier nach links.

(01).24 (53)ROTER BALKEN/(63)BLAUER BALKEN/(RMV1)/(RMV7) - SAALBURG
Kasse/(47)ROTES KREUZ/(52)GELBER BALKEN/(55)-
RAHMENDREIECK/(63)BLAUER BALKEN

Wir gehen bei km 36.15 **geradeaus** weiter.

An der Fußgängerbrücke bei km 36.24 gehen wir **halbrechts**,

und wenig später ein zweites Mal **halbrechts** bei km 36.20 dann über die Brücke über die **B456**, über die Höhe bei km 36.22.

Am Ende der Brücke geht es bei km 36.24 **halblinks** abwärts bis km 36.26, hier wäre es früher geradeaus über die Straße gegangen, wo aber seit Juli 2009 ein Zaun den Weg zum Hauptportal der Saalburg versperrt. Links steht ein Gedenkstein für ein Gordon Bennett-Rennen 1904.

Wir biegen hier also **halblinks** ab bei km 36.26 und gehen abwärts auf dem Parkplatz des Saalburgkastells; bei km 36.29 springt der Zaun nach halbrechts, und wenig später führt bei km 36.30 ein 2009 neu angelegter Weg nach halbrechts fort. Auf ihm verlaufen seit Frühjahr 2010 alle unsere Wanderwege. Nachdem im Herbst 2009 die erste Etappe des neuen Zauns gebaut worden war, hatten wir damals den Wanderweg (E3)/(01)T noch geradeaus weiter laufen gelassen; seit 2010 führen aber alle unsere Wege hier nach halbrechts: Wanderwege (E3)/(01)T, (53)ROTER BALKEN, (54)RAHMEN und (63)BLAUER BALKEN und (RMV1).

Wir gehen bei km 36.30 **halbrechts** auf den neuen Weg etwa parallel zum Zaun und sind bei km 36.35 an der neuen Einfahrt in die **Saalburg** rechts; das Kassenhäuschen ist geradeaus vorn. Von links enden hier die Wanderwege (47)ROTES KREUZ und (52)GELBER BALKEN, mit uns endet der Wanderweg (63)BLAUER BALKEN; die Wanderwege (53)ROTER BALKEN und (54)RAHMEN knicken hier seit Mai 2010 links ab, nachdem der Weg geradeaus dann auch vom erweiterten Zaun versperrt worden ist. Der Wanderweg (55)RAHMENDREIECK beginnt hier.

(01).25 **SAALBURG** Kasse/(47)ROTES KREUZ/(52)GELBER BALKEN/(55)RAHMEN-DREIECK/(63)BLAUER BALKEN - (53)ROTER BALKEN/(54)RAHMEN/(RMV1)/(RMV6)

Wir biegen bei km 36.35 vor dem Kassenhäuschen an der **Saalburg links** abwärts ab und erreichen die Straße des Parkplatzes bei km 36.41.

Mit ihr gehen wir bei km 36.41 **halbrechts** ab. Die obere Straße des Wendekreises geht nach halbrechts bei km 36.48, eine Bushaltestelle ist links gegenüber vom Wendekreis bei km 36.50; Hier verlassen uns folgende Wanderwege bzw. sie kommen von dort: (53)ROTER BALKEN, (54)RAHMEN, (RMV1) und (RMV6). Der Wanderweg (47)ROTES KREUZ und der Wanderweg (52)GELBER BALKEN verlaufen hier ebenfalls wie der Wanderweg (E3)/(01)T geradeaus.

(01).26 (53)ROTER BALKEN/(54)RAHMEN/(RMV1)/(RMV6) - (52)GELBER BALKEN

Wir gehen mit unserem Wanderweg (E3)/(01)T bei km 36.50 **geradeaus** weiter; bei km 36.51 kommt die frühere Straße von Obernhain von halbrechts, 2010 mit dem Namen An der Jupitersäule nach rechts nach Obernhain und jetzt noch zum Herzberg; die Einfahrt in den Parkplatz des Gasthauses Saalburg Restaurant mit Telefonzelle ist rechts bei km 36.56.

Und dann geht es leicht **rechts** von der Straße des Parkplatzes fort bei km 36.60; sofort danach links liegt links vor einem Feldweg, der links abbiegt, ein Stein mit dem Hinweis "Jupitersäule 150 m", wirklich mit 2 p geschrieben, der Wanderweg (52)GELBER BALKEN kommt von links bei km 36.63.

(01).27 (52)GELBER BALKEN - (47)ROTES KREUZ/(79)SCHWARZER BALKEN/(RMV6)

Wir gehen bei km 36.63 **geradeaus** am Wanderweg (52)GELBER BALKEN vorbei und kommen bei km 36.67 an eine Barriere, wenig später an das Ende des Asphalt, und gehen mit dem breiten Weg weiter bergab bis km 36.79 an eine Wegegabel vor der Nachbildung der **Jupitersäule**,

an der wir **halbrechts** vorbeigehen, nicht halblinks abwärts in den Lindenweg, sondern halbrechts leicht bergauf. Bei km 36.87 zieht ein Waldweg halblinks weg, wir folgen weiter den Bögen unseres breiten Wegs, vorbei an einer Schneise halbrechts bergauf bei km 36.41, ab km 37.40 dann leicht bergab; bei km 37.65 quert der **Kirdorfer Bach** von rechts, dann folgt ein kräftiger Linksbogen, aus dem der Wanderweg (47)ROTES KREUZ auf dem König-Wilhelms-Weg entgegen kommt, und seit 2010 auch der Wanderweg (79)SCHWARZER BALKEN. Der Wanderweg (RMV6) kommt hier von vorn und biegt auf dem Wanderweg (79)SCHWARZER BALKEN nach links vorn ab.

(01).28 (47)ROTES KREUZ/(79)SCHWARZER BALKEN/(RMV6) - (51)BLAUER BALKEN

Wir müssen hier bei km 37.65 **halbrechts** vom Wanderweg (47)ROTES KREUZ fort, eigentlich zunächst geradeaus bergauf bis km 37.72, wo ein fast unsichtbarer Pfad quert, auf dem der Wanderweg (79)SCHWARZER BALKEN bis 2010 von links zu uns stieß, der uns jetzt aber schon am Kirdorfer Bach erreicht hatte. Wir gehen bei km 37.72 **geradeaus** weiter bergauf, unseren früheren breiten Weg sehen wir noch lange tief links unten. Bei km 37.85 gehen wir mit einem andauernden Rechtsbogen bergauf, dann folgt ein kleiner Linksbogen, ab km 37.93, wo rechts die ersten Felsen des **Marmorsteins** beginnen, lässt der Anstieg nach, es folgt ein fast ebenes Stück bis an den Felszacken zur Rechten vorbei, um die wir ab km 38.35 rechts herumkurven, es sind die unteren Teile des **Marmorsteins**. Bei km 38.37, noch weiter im Rechtsbogen, kommt links eine kleine Bergnase, von der bei km 38.42 von links der Wanderweg (51)BLAUER BALKEN von Dornholzhausen zu uns steigt, hier steht auf einem Schild des Taunusklubs

Marmorstein, Höhe 450 m über dem Meeresspiegel.

(01).29 (51)BLAUER BALKEN - (51)BLAUER BALKEN

Wir gehen bei km 38.42 **geradeaus** gemeinsam mit dem Wanderweg (51)BLAUER BALKEN etwa 10 Meter weiter und müssen dann den gebogenen Weg hinter den Felsbrocken verlassen.

Wir gehen bei km 38.45 **rechts** um die Felszacken herum steil bergauf mit dem Wanderweg (51)BLAUER BALKEN, verlassen den breiteren Waldweg, der geradeaus führt. Die Felszacken liegen jetzt zu unserer Rechten, wir erklimmen die Höhe nach halbrechts hinten. Die erste Felsengruppe ist zu Ende bei km 38.50, rechts sind hier die Fundamente eines Hauses zu sehen.

Es lohnt durchaus, hier nach rechts auf die zweite Felsgruppe zu gehen, die etwa 20 m lang ist und hier beginnt, um die Sicht in die Ebene zu genießen.

Wir gehen an dieser zweiten Felsgruppe vorbei, stoßen geradeaus vor uns auf die dritte, bei km 38.52 biegt unser Weg vor einem nächsten Zacken nach **links** ab. Er ist bei km 38.54 zu Ende. Hier endet der Wanderweg (51)BLAUER BALKEN an einer dicken Eiche am **Marmorstein**.

(01).30 (51)BLAUER BALKEN - (55)RAHMENDREIECK/(79)SCHWARZER BALKEN- /(RMV6)

Dann nach km 38.54 gehen wir mit einem Bogen im Uhrzeigersinn vorbei an der vierten bei km 38.56 unterhalb eines Zackens wieder halbrechts um den Zacken herum bis km 37.69. Danach folgt noch ein kleinerer fünfter Zacken bis km 38.59, vor dem unser Weg wieder einen Linksbogen macht, alle Biegungen sind aber nur klein. Die Wanderwege (E3)/(01)T und (79)SCHWARZER BALKEN laufen gemeinsam hinauf zur sechsten Felsgruppe, um die wir mit Rechtsbogen gehen, an deren Ende wir mit unserem Weg bei km 38.67 auf weichem Untergrund mit Halblinksbogen gehen. Bei km 38.70 erreichen wir einen Rundweg, der von rechts unten nach links oben um einen Bergrücken herumführt.

Wir gehen **halblinks** aufwärts, es folgt weniger starker Anstieg und bei km 38.77 ein nächster, etwas breiterer Rundweg von rechts nach links oben um den Berg herum,

in den wir wieder **halblinks** gehen auf eine kleine Lichtung zu. Halblinks oberhalb von uns sehen wir den nächsten großen Taunusberg. Links unterhalb zieht ein Tälchen weg, in das unser Aufstiegs-Rücken hineinragt. Wir gehen bis zur Fünfwege-Kreuzung bei km 38.82, müssen hier nicht nach links bergab, nicht halblinks bergab (auf welchem Weg der (RMV6) von vorn kommt und in unsere Ankunftsrichtung führt), nicht ganz rechts zurück,

sondern **halbrechts** bergauf vor mehreren großen Laubbäumen her in die **Weißer Schneise**. Ab km 39.09 ist nach rechts junger Wald mit schönem Blick,

rechts ist der Betonturm auf dem Steinkopf bei Bad Nauheim zu sehen.

Allerdings war der Blick ab 1991 schon fast verschwunden, weil die 1988 jungen Bäume zu groß geworden sind. Bei km 39.37 kommen wir auf eine Sechsweg-Kreuzung, der Platz heißt **Weigelsruhe**. Ein Weg führt nach halblinks hinten, links biegt unser Wanderweg (E3)/(01)T ab und auch der Wanderweg (55)RAHMENDREIECK, der von halbrechts vorn kommt, auf ihm der (RMV6); geradeaus verlässt uns der Wanderweg (79)SCHWARZER BALKEN weiter bergauf. Von halbrechts vorn kommen der Wanderweg (55)RAHMENDREIECK, der örtliche Weg Tanne und der Wanderweg (RMV6), nach rechts vorn auch ein Forstwirtschaftsweg mit dem roten Reh.

Auch hier haben wir einen schönen Blick nach halbrechts auf die Berge jenseits der Saalburg, auf denen die Wanderwege (53)ROTER BALKEN und (63)BLAUER BALKEN verlaufen.

Ein Schild weist nach links

15 Minuten zum Herzberg.

(01).31 (55)RAHMENDREIECK/(79)SCHWARZER BALKEN/(RMV6) - (55)RAHMENDREIECK/(RMV6)

Wir müssen bei km 39.37 **links** aufwärts gehen, nicht halbrechts, von wo der Wanderweg (55)RAHMENDREIECK kommt, das dann mit uns läuft, auch nicht ganz rechts. Bei km 39.62 kommen wir an einem von rechts hinten einmündenden, bei km 39.63 an einem nach halbrechts vorn wegziehenden Waldweg vorbei, geradeaus weiter verläuft unser breiter Weg, bei km 39.72 sehen wir eine kleine Hütte links. Bei km 39.79 geht der Wanderweg (55)RAHMENDREIECK links ab und mit ihm der (RMV6), ein Schild weist zum

Herzberg 300 m, montags geschlossen.

(01).32 (55)RAHMENDREIECK/(RMV6) - (10)RAHMEN MIT SPITZE/(62)SCHWARZER PUNKT

Wir gehen bei km 39.79 **geradeaus** mit dem großen Weg weiter, dann halbrechts aus ihm wieder heraus bei km 39.84 von der breiten Fahrstraße zum Herzberg weg, hier verlässt uns ebenfalls noch einmal der Wanderweg (55)RAHMENDREIECK.

Wir machen einen **Rechtsbogen** auf einem Sattel, denn geradeaus geht es wieder bergab, dann mündet dann von links hinten ein Weg ein, in den wieder ein Schild weist

zum Herzberg 350 m montags geschlossen.

Wir müssen hier **halbrechts** noch auf dem Sattel bleiben, dann geradeaus weg über die nächste Kreuzung bei km 40.02, geradeaus weiter sanft ansteigend an der linken Seite eines Rückens, der zum Taunuskamm hinaufzieht. Nach links fällt der Berg ins Tal, rechts steigt das Gelände leicht an. An einem bei km 40.16 nach halbrechts abzweigenden Waldweg vorbei gehen wir weiter geradeaus den breiten Weg entlang leicht bergauf, alsbald dann mit Linksbogen bis km 40.43.

Hier verlassen wir unseren Weg, der weiter einen Linksbogen macht, gehen für etwa 10 Meter **rechts** aufwärts bis km 40.45,

und dann wieder **links** auf einen nächsten Waldweg bergauf, mit dem wir bei km 40.60 an einer Einmündung von links hinten vorbeikommen, mit dem wir aber weiter halbrechts bergauf gehen.

Bei km 40.61 verlassen wir diesen Weg auf einer Gabel **halbrechts** bergauf, alsbald folgt sehr steiler Aufstieg auf steinigem Weg, der uns schnell an den Limes zu unserer Rechten heranführt.

Bei km 40.76 kommt ein Querweg von links unten, den wir nach **rechts** oben nehmen und mit dem wir bei km 40.77 den **Limes** überqueren. Rechts neben uns ist ein Topographischer Punkt, der bei Höhe 600 m sein müsste. Weiter leicht bergauf führt unser Weg auf den Querweg bei km 40.81. Von rechts stieß bis 2011 unser ehemaliger Wanderweg (04)LIMESWEG zu uns - siehe Anmerkung bei km 25.15: Geradeaus über die Höhe weg weist ein Emailschild zur

Talmühle,

dort ist ein Asphaltweg zu sehen, der einen Bogen nach rechts macht und dann dort den Limesweg erreicht, allerdings dort nur noch geschottert ist. Ein Taunusklub-Schild rechts nach dem Abbiegen zeigt:

Roßkopf 632.4 Meter über Meeresspiegel
darunter Wanderwege des Taunusklubs
darunter FERNWANDERWEG (E3) (ANDREASKREUZ blau)
darunter Taunushöhenweg Nr. 01 (T schwarz)
darunter Limeswanderweg Nr. 04
darunter mit dem Limesturm
links Sandplacken 4.5 km,
rotes Kreuz 8.3 km, Glashütten 10.7 km
rechts Saalburg 3.2 km, Lochmühle 6.0 km(Bahnhof Saalburg)
und weiteres Schild darunter für (E3)/T
EUROPÄISCHER FERNWANDERWEG (E3) gleichlaufend mit Taunushöhenweg
in der linken Hälfte
darunter links Sandplacken 3.4 km, Gr. Feldberg 6.2 km, rotes Kreuz 8.2 km, Glashütten 10.5 km,
zurück Aussichtsturm Herzberg 1.2 km,
darunter Saalburg 4.5 km, Lochmühle 7.3 km(Bahnhof Saalburg)

Wir biegen hier bei km 40.81 gegen unseren ehemaligen Wanderweg LIMESWEG **links** ab. Bei km 40.90 kommen wir an eine kleine Lichtung, auf der eine Abzweigung links weg führt,

wir müssen bei km 40.92 einen **Halbrechtsbogen** zum Ende der kleinen Lichtung machen, der dann wieder in einen **Linksbogen** übergeht, also in unsere alte Richtung leitet, dann bergab, wenn auch nur leicht auf steinigem Weg, steiler bergab ab km 41.04. Ab km 41.13 sehen wir wieder links den Limes deutlicher, entfernen uns aber leicht von ihm nach rechts. Unser Weg läuft dann etwa 10 Meter rechts vom Limeswall. Bei km 40.42 gehen wir geradeaus an einer Abzweigung nach rechts vorbei weiter bergab immer parallel zum Limes. Als bald sehen wir 10 m rechts neben uns ist einen breiten Fahrweg, unterhalb von dem wir bleiben, solange es geht.

Bei km 41.54 müssen wir kurz **rechts** auf ihn hinauf, ehe er wieder nach rechts wegzieht.

Wir gehen bei km 41.56 wieder von ihm **links** abwärts hinunter,

bei km 41.59 dann nicht geradeaus auf den Limes auf dessen schmalen Grat, sondern **halbrechts** auf den Waldweg, der zunächst eben ist, dann ab km 41.67 allmählich immer noch parallel zum Limes leicht steigt. Bei km 41.85 stoßen wir auf eine Kreuzung, auf der von links der Wanderweg (10)RAHMEN MIT SPITZE herauf kommt und in unseren Weg einbiegt. Von rechts endet hier der Wanderweg (62)SCHWARZER PUNKT, und die Ameise führt nach dort.

(01).33 (10)RAHMEN MIT SPITZE/(62)SCHWARZER PUNKT - (10)RAHMEN MIT SPITZE/(45)ROTER BALKEN

Wir gehen bei km 41.85 **geradeaus** weiter bergauf. Mit Bogen gegen den Uhrzeigersinn erreichen wir bei km 42.10 das **Kastell Heidenstock** links, das nur noch aus verfallenen Mauern besteht.

Wir gehen **halbrechts** weiter aufwärts an ihm vorbei, bei km 42.15 führt nach dem Kastell ein Weg nach links, wir gehen weiter rechts vom Limes aufwärts hinweg bei km 42.38 über einen Weg von links, dann kommt eine Abzweigung nach halbrechts, wir gehen **geradeaus** aufwärts, steiler dann bis km 42.61, wo auf einem Querweg der Wanderweg (45)ROTER BALKEN verläuft, nach rechts vorn führt der Wanderweg (10)RAHMEN MIT SPITZE weg.

(01).34 (10)RAHMEN MIT SPITZE/(45)ROTER BALKEN - (45)ROTER BALKEN

Wir biegen bei km 42.61 **links** durch den Limes

und sofort wieder **rechts** ab auf der großen Kreuzung bei km 42.63. Der Wanderweg (45)-ROTER BALKEN läuft hier, gesehen aus der Querungsrichtung durch den Limes, halb-

rechts weg, nicht direkt geradeaus in den Hohlweg, wie die Wegemarkierung suggerieren könnte.

(01).35 (45)ROTER BALKEN - (49)GELBER PUNKT

Wir biegen auf der Kreuzung bei km 42.63 **rechts** bergauf ab und gehen auf dem Forstwirtschaftsweg Steinige Hohl aufwärts. Der Limes ist jetzt rechts neben uns, wir sehen ihn dann halbrechts wegziehen, wo wir einen kleinen Linksschwenk machen. Bei km 43.12 verlässt uns ein Waldweg links, bei km 43.16 einer rechts, bei km 43.19 kommt eine Schneise von links, wir nähern uns allmählich dem Rücken, der die ganze Zeit rechts verläuft, bei km 42.34 sehen wir eine Einmündung von rechts, wir machen dann einen Rechtsbogen und gehen wieder nach links aus ihm heraus, hier durchqueren wir den **Limeswall**. Bei km 42.39 mündet dann in unseren Linksbogen hinein ein breiter Weg von rechts, mit dem wir jetzt nach links parallel zum Limes auf dessen rechter Seite weitergehen, der hier von rechts gekommen ist und offenbar auf der Höhe entlang gelaufen ist. Bei km 43.46 erreichen wir das Ende des Hochwalds, ein Weg quert, wir gehen fast eben geradeaus den breiten Weg weiter, 30 m links ist der Limes vor dem Waldrand zu sehen. Unser Weg läuft leicht bergauf bis zur großen Kreuzung mit allein stehendem Laubbaum bei km 43.62. Links kommt auf der **Elisabethenschneise** der Wanderweg (49)GELBER PUNKT.

(01).36 (49)GELBER PUNKT - (27)SCHWARZER BALKEN/(46)ROTER PUNKT/(61)-GRÜNER BALKEN

Wir gehen bei km 43.62 **geradeaus** weiter, bei km 43.80 über die **Höhe** und dann leicht bergab, bei km 43.94 vorbei an der Ausfahrt vom Parkplatz rechts, von wo an unser Weg asphaltiert ist. Seit etwa 1996 kommen hier die Wanderwege (46)ROTER PUNKT, (27)-SCHWARZER BALKEN und (61)GRÜNER BALKEN von vorn und biegen nach rechts ab. Ein Wegekrenz links zeigt

zurück Saalburg 6.5 km, Hessenpark 5.2 km,
geradeaus Taunushöhenweg,
und darunter Großer Feldberg 2.8 km.

Am Pfosten des Wegekreuzes zeigen Rinner-Schilder

(E3)/(01)T
zurück Roßkopf, Saalburg,
geradeaus Sandplacken., Gr. Feldberg,
LIMESWEG
zurück Kastell Heidenstock,
geradeaus Sandplacken, Glashütten,
GELBER PUNKT
zurück Bad Homburg,
geradeaus Sandplacken,
ROTER PUNKT
geradeaus Sandplacken, Hohemark,
GRÜNER und SCHWARZER BALKEN
geradeaus Sandplacken;

(01).37 (27)SCHWARZER BALKEN/(46)ROTER PUNKT/(61)GRÜNER BALKEN -
SANDPLACKEN/(46)ROTER PUNKT/GRENZSTEIN-
RUNDWANDERWEG

Wir gehen bei km 43.94 **geradeaus** weiter. Bei km 44.03 mündet ein Weg von links hinten vom Kolbenberg ein, bei km 44.06 zweigt ein Weg nach rechts vorn ab, wir gehen geradeaus auf das Wirtshaus Tannenheim am Sandplacken zu. ein Schild zum Hessenpark ist rechts bei km 44.14. Ein Gedenkstein der Amerikaner steht seit etwa 2006 rechts, und viele Rinerschilder rechts. Hier querten bis etwa 1995 die Wanderwege (46)ROTER PUNKT und (27)SCHWARZER BALKEN, der Wanderweg (61)GRÜNER BALKEN endete von rechts, Sie führen jetzt ebenso wie die Wanderwege (49)GELBER PUNKT und (61)GRÜNER BALKEN bis zur Bushaltestelle weiter. Rechts vorn liegt das **Restaurant Tannenheim**. Die Rinner-Schilder rechts bei km 44.14 zeigen:

Parallel zum Weg
Wanderwege Taunusklub Stammklub e. V.,
mehr Information Frankfurt/Tel (069) - 55 93 62,
darunter Sandplacken (Pass) 669 m ü. NN,
zurück
Taunushöhenweg (E3)/T Roßkopf Saalburg,
LIMESWEG Kastell Heidenstock, darunter Saalburg,
GRÜNER BALKEN Bhf. Neuanspach,
ROTER PUNKT Weisseberg, Anschluß mit BRT Schmitten,
SCHWARZER BALKEN Arnoldshain,
GELBER PUNKT Bad Homburg.
nach vorn
Taunushöhenweg (E3)/T Gr. Feldberg,
LIMESWEG Rotes Kreuz Glashütten,
ROTER PUNKT Hohemark,
SCHWARZER BALKEN Kanonenstraße, Anschluß BRT Hohemark,
Siegfried Rumbler Weg Grenzstein-Rundwanderweg.

Der Gedenkstein der Amerikanischen Armee steht seit 2006 rechts:

Im Namen des gesamten Militärpersonals, das seit dem Zweiten Weltkrieg auf diesem Berg stationiert war, drücken wir unsere Dankbarkeit gegenüber den Bürgern der umliegenden Gemeinden aus, die uns so offen aufnahmen und unseren Aufenthalt in Deutschland so angenehm und unvergesslich machten
Danke
darunter zwei sich gratulierende SED-Hände

From all of the American military personnel who were stationed on this mountain top since world war II, we would like to express our gratitude to the citizens of the surrounding communities who so openly accepted us and made our stay in Germany so memorable and enjoyable.
Thank you

Wir gehen geradeaus weiter bei km 44.14. Der Wanderweg (27)SCHWARZER BALKEN führt seit 2005 bis zur Bushaltestelle am Sandplacken. Der Wanderweg (46)ROTER PUNKT kam bis 2008 von halblinks vorn über den Parkplatz bei km 44.15; er kommt jetzt aber noch ein Stück von geradeaus vorn, wir gehen mit dem leichten Linksbogen der Straße auf den beginnenden Fußweg bei km 44.17; und dann kommt bei km 44.19 von links der Wanderweg (46)ROTER PUNKT bei km 44.19. Der Wanderweg (27)SCHWARZER BALKEN führte hier auf dieser Trasse bis 2005 nach links zur Kanonenstraße hinunter; da seine Markierung auf dieser folgenden Strecke von der Kanonenstraße aber immer wieder

zerstört wurde - von wem, ist nicht zu ermitteln gewesen; unser (natürlich falscher) Verdacht fällt auf den Jagdpächter – haben wir dieses Stück aufgelassen und den Weg nur bis zur Bushaltestelle am Sandplacken geführt.

(01).38 **SANDPLACKEN**/(46)ROTER PUNKT/GRENZSTEIN-RUNDWANDERWEG -
(27)SCHWARZER BALKEN/(49)GELBER PUNKT/-
(61)GRÜNER BALKEN

Wir gehen bei km 44.19 dann mit leichtem **Rechtsbogen** bei km 44.22 weiter, das 2008 neues Großschild des Taunusklubs und des Naturparks Hochtaunus steht links bei km 44.25; ein kleiner Linksbogen führt uns bis an die Fußgängerampel bis km 44.27 an der **Straße** von der Hohemark (links) zum **Sandplacken**, an welcher unser Wanderweg (E3)/(01)T bis 2008 von links kam. Eine Telefonzelle ist links.

Wir gehen **rechts** über die Straße ab km 44.27 bis km 44.29, und hier führen die verschiedene Wege, welche am Sandplacken enden, nach links zur Bushaltestelle in Richtung Oberursel und Frankfurt.

(01).39 **SANDPLACKEN**/(27)SCHWARZER BALKEN/(49)GELBER PUNKT/(61)-
GRÜNER BALKEN - (05)BALKEN MIT SPITZE

Bei km 44.29 geht es rechts versetzt **geradeaus** weiter und dann ganz leicht halblinks; ab km 44.32 ist Parkplatz rechts; km 44.34 Eingang in das Hotel am Sandplacken links; Garagen sind links ab km 44.37; und bei km 44.43 kurz vor dem Ende des Parkplatzes steht ein Wegepfosten links; er zeigt

halblinks Taunushöhenweg Grosser Feldberg 2.4 km

Hier biegen wir bei km 44.43 **halblinks** ab und gehen mit den Bögen des geschotterten Weges leicht aufwärts; die alte Trasse verläuft 20 m links am Waldrand; und bei km 44.58 quert die Straße zum Feldberg;

wir gehen leicht rechts **diagonal** darüber hinweg für etwa 10 m bis km 44.59; halblinks vor der Überquerung der Straße ist ein Parkplatz mit dem Namen Sandplacken mit einem Weg zum Fuchstanz, von links kommen Eule, Fuchs und Grüne Tanne.

Wir gehen hier seit 1993 nicht mehr nur über die **Straße** und dann an der rechten Seite des Limes in seinem Graben entlang, sondern nach der **Straße** bei km 44.59 leicht **links** auf den Forstwirtschaftsweg, dann gleichmäßig aufwärts, etwa 20 m rechts vom Wall des Limes; über einen Querweg, der links Waldweg, rechts Forstwirtschaftsweg ist, bei km 44.85, 150 m rechts unten beginnt ein Parkplatz an der Straße vom Sandplacken nach Oberreifenberg. Es geht weiter aufwärts mit den Bögen des Wegs, bei km 44.98 ist ein Wasserbehälter links, und 300 m rechts unten ist noch Parkplatz, links oberhalb des Limes ist hier auch eine alte römische Zisterne verborgen. Bei km 45.02 quert ein breiter Waldweg zum links oben 50 m entfernten Limes. Bei km 45.19 beginnt ein leichter Rechtsbogen mit einem Pfad von links hinten vor dem Limes, welchem wir uns bis auf 10 m nähern, von dem wir uns ganz leicht entfernen, bei km 45.34 mündet von rechts ein Forstwirtschaftsweg mit dem Rucksack-

Wanderweg (seit 2010: Schinderhannesweg), und 100 m links ist die Straße; hier kommt seit 1997 der Wanderweg (05)BALKEN MIT SPITZE von vorn und biegt nach rechts ab, ein Wegekreuz links zeigt (2005 waren noch sehr viele örtliche Markierungen angebracht - ein abschreckendes Beispiel von Verunzierung des Walds)

geradeaus Taunushöhenweg Grosser Feldberg 1.6 km,
zurück Taunushöhenweg H, P Sandplacken 0.9 km.

(01).40 (05)BALKEN MIT SPITZE - (05)BALKEN MIT SPITZE

Wir gehen bei km 45.34 **geradeaus** weiter, bei km 45.40 kommt ein breiter Grasweg von rechts, bei km 45.43 führt ein Forstwirtschaftsweg links zur Straße hin, die 50 m weg ist, und bei km 45.56 folgt ein leichter Rechtsbogen unseres Wegs, in den von links hinten die alte, bis 1993 gültige Trasse einmündet. Bei km 45.59 führte bis 2000 unser Weg geradeaus auf den Wall des Limes, seitdem aber wegen der Schonung des Limeswalls nicht mehr.

sondern wir gehen leicht links weiter und ab km 45.60 links vom Wall des Limes; ein gemauertes Viereck von 70 x 80 cm Kantenlänge und auch 80 cm Höhe ist bei km 45.63 rechts. Ein Wegekreuz steht bei km 45.65 rechts; es zeigt

zurück Taunushöhenweg,
darunter P Sandplacken 1.2 km,
geradeaus Taunushöhenweg Grosser Feldberg 1.3 km,
in der Mitte Rannerschild Stockborn 750 m. ü. NN,
geradeaus LIMESWEG Glashütten,
zurück Sandplacken, Saalburg,
(05)BALKEN MIT SPITZE geradeaus Fuchstanz.

Bei km 45.66 kommen wir auf Asphalt und hier quert die alte geltende Trasse des Wanderwegs (05)BALKEN MIT SPITZE. Wir gehen hier seit 2000 geradeaus aufwärts, bei km 45.67 über das Ende des Asphalts und durch den Nicht-Parkplatz bis auf den querenden Forstwirtschaftsweg bei km 45.71. Ein Wegekreuz rechts zeigt

zurück Taunushöhenweg, darunter H P Sandplacken 1.3 km,
geradeaus Taunshöhenweg (ein u fehlt wirklich),
darunter Grosser Feldberg 1.3 km,
links Grosser Rundweg, darunter Fuchstanz 3.4 km,
rechts Grosser Rundweg, darunter H P Windeck 2.8 km,
und ein Rannerschild Neue Wegeführung.

Hier bei km 45.71 kommt der Wanderweg (05)BALKEN MIT SPITZE von links.

(01).41 (04) (05)BALKEN MIT SPITZE - (09)LIEGENDES V/(45)ROTER BALKEN

Hier bei km 45.71 gehen wir etwas rechts von der **Straße** vom Sandplacken zum Feldberg vom Wanderweg (05)BALKEN MIT SPITZE **geradeaus** aufwärts fort, ein Pseudo-Parkplatz erstreckt sich bis km 45.76, wo ein Forstwirtschaftsweg von rechts kommt und sich eine Asphalt-Insel nach links erstreckt, von hier an steigt unser Weg eine Stufe steiler an. Bei km 45.81 steht ein sehr dicker Nadelbaum links, bei km 46.03 verlässt uns ein Waldweg halbrechts aufwärts aus dem leichten Linksbogen, bei km 46.25 quert ein Weg von links hinten eben nach rechts vorn leicht unten, und bei km 46.49 kommt ein Forstwirtschaftsweg

von links, und ein Waldweg führt nach rechts, der Wanderweg (09)LIEGENDES V und der Wanderweg (45)ROTER BALKEN kommen von links.

(01).42 (09)LIEGENDES V/(45)ROTER BALKEN - FELDBERG NÄHE WEGEKREUZ
WEST/(E1)/(07)ANDREASKREUZ

Wir gehen bei km 46.49 **geradeaus** weiter aufwärts, bei km 46.53 zweigt ein breiter Grasweg aus dem Linksbogen nach rechts ab, der bis km 46.58 andauert, dann folgt ein Rechtsbogen bis km 46.64, wo ein Forstwirtschaftsweg mit dem Hirschgeweih von links vom Parkplatz Teufelsquartier her quert. Es geht weiter aufwärts mit einem Rechts-Links-Bogen, bei km 46.67 läuft eine mit Beton-Steinen gepflasterte Rinne quer, bei km 46.72 hat bis 1993 die alte Trasse aller Wege des Taunusklubs halbrechts aufwärts geführt, die Spuren menschlicher "Kultur" mehren sich hier in der Nähe des Feldbergs. Wir gehen seit 1993 hier geradeaus weiter, kurz danach über eine Betonrinne hinweg bei noch km 46.72, bei km 46.80 quert die nächste Rinne im Rechtsbogen, bei km 46.85 eine dritte Betonrinne im Steilanstieg. Und bei km 46.87 kommen wir auf eine Abzweigung zwischen Geländern, die hier seit 1997 stehen. Wer auf den Aussichtsturm des Taunusklub gehen wollte, was bei gutem Wetter sehr empfehlenswert ist, konnte bis zum Umbau des Feldbergplateaus 2000 geradeaus weiter aufwärts gehen; dabei ist aber dieser Weg aufgelassen worden. Jetzt ist es ratsam, diesen Abstecher erst vom Wegekreuz Ost aus vorzunehmen.

Wir biegen hier bei km 46.87 weiter mit Forstwirtschaftsweg **halbrechts** aufwärts ab, mit den Wanderwegen (E3)/(01)T, (09)LIEGENDES V und (45)ROTER BALKEN; an das Ende des befestigten Wegs kommen wir bei km 46.92, von hier an geht es auf Erdweg weiter. Und noch bei km 46.92 steht das **Wegekreuz Ost** auf dem **Feldberg** rechts, und eine Abzweigung führt zwischen den Geländern links aufwärts fort. Es zeigt

halblinks (E3)/(01)T Rotes Kreuz, LIEGENDES V und ROTES BALKEN Siegfriedsiedlung Oberreifenberg, außerdem Rucksack;
links Fuchs Windeck Taunus-Observatorium;
zurück (E3)/(01)T Sandplacken,
sowie darunter zurück Fuchs, ROTES BALKEN und LIEGENDES V und Rundweg Hohemark Teufelsquartier.

Wir sollten hier (oder auch erst vom Wegekreuz West aus) einen Abstecher zum Aussichtsturm des Taunusklubs machen, dazu gehen wir halblinks aufwärts am großen Sendeturm vorbei bis an die Bushaltestelle und hier links hinüber zum Aussichtsturm, an dessen rechtem Ende die Wegetafel des TAUNUSKLUBS befestigt ist. Am Eingang zum Turm ist auch der Kiosk des Taunusklubs. Vor dem Eingang zu unserem Turm sieht man, dass auf dem Feldberg fünf Sendtürme stehen.

Hier gehen wir links in den Aussichtsturm des Taunusklubs. Zu diesem Zweck müssen am Kiosk im Turm wir klingeln und können gegen geringen Obolus den Turm besteigen. Im Folgenden wird der Blick vom Turm aus beschrieben, zunächst nach Norden. Rechts vorbei am Fernmeldeturm der Bundespost liegt links unten im Tal Niederreifenberg, rechts davon Oberreifenberg mit seiner unverkennbaren Burgruine, dahinter der Höhenrücken Weilsberg-Hünerberg, an dessen rechtem Ende Seelenberg zu sehen ist. Neben der Burgruine Oberreifenberg rechts die Gertrudiskapelle, rechts genau nach Norden der Pferdskopf mit seinem hölzernen Aussichtsturm, rechts unterhalb davon im Tal Arnoldshain mit der Evangelischen Akademie, nach Nordwesten dann die Wehrheimer und die Usinger Senke, weiter nach rechts nach Osten entlang des Taunuskamms zwischen den beiden stählernen Sendtürmen hindurch nach Osten der dritte Sendeturm etwas weiter weg auf dem Kolbenberg. In Verlängerung dazu der Rücken, auf dem der Limes bis zur Saalburg hinunter verläuft. Am Horizont leuchten die Quarzitbrüche nahe der Lochmühle im Köpperner Tal. Links zu Füßen und vorn zu unseren Füßen ist die Serpentinauffahrt zum Feldberg. Wir gehen weiter nach rechts,

sind dann rechts von den beiden Türmen, die östlich stehen, sehen unten in der Ebene Bad Homburg und Oberursel, davor senkt sich das Haidtränkbachtal ab, rechts davon die Altenhöfe und daran anschließend nach Südosten dann der Altkönig, zwischen Altenhöfen und Altkönig ist Frankfurt zu sehen. Weiter nach Südwesten neben dem Altkönig dann der Döngesberg, nach rechts dann Durchblick zur Burg Falkenstein, dahinter der Höhenrücken von Königstein nach Neuenhain, an dem die alte B8 abwärts führt. Unten im Tal das Krankenhaus Höchst. Rechts vom Falkensteiner Burgberg liegt Königstein (das ehemals beherrschende Eisenbahner-Gewerkschaftsheim ist 2002 abgebrochen und durch eine Fülle von Einzelbauten ersetzt worden) und der Klinik der KVB. Halbrechts unter uns zu unseren Füßen ist der Falkenhof des Feldbergs. Wir gehen weiter nach rechts. Am westlichen Ende von Königstein liegt die Burgruine Königstein auf einem kegelartigen Berg, davor links davor zwischen der Stadt Königstein und dem Burgberg ist noch der Speckkopf, weiter zu uns der Rücken zwischen Kleinem Feldberg, den wir ganz nach rechts sehen mit den mehreren kleinen Sendetürmen darauf, zum Fuchstanz und zum Altkönig. Bei gutem Wetter sehen wir etwas weiter nach rechts bis in die Rhein-Ebene. Wir gehen bis zur Südwest-Ecke des Turms, sehen nach rechts hinter dem Kleinen Feldberg den Atzelberg mit dem unverkennbaren Fernmeldeturm und dem hölzernen Aussichtsturm, und direkt nach Westen rechts vom Kleinen Feldberg den vierten Sendemast des Großen Feldbergs noch auf dem Plateau unter uns, der nachts ebenfalls beleuchtet ist, rechts daneben der Glaskopf, und nach Westen unter uns der Parkplatz des Feldbergs.

Nach dem Abstieg gehen wir aus dem Turm und dann entweder links heraus und rechts um den großen Sendeturm zum Wegekreuz West am oberen Ende des Skilifts, oder zunächst zurück zum Ausgangspunkt unseres Abstechers am Wegekreuz Ost und dort gegen den Uhrzeigersinn zwischen den Barrieren um das Plateau des Feldbergs zum Wegekreuz West links vom Brunhildisstein.

Eine Abzweigung zwischen den seit 1997 vorhandenen Holzgeländern führt hier links aufwärts, auf ihm verläuft seit 2000 der Haupt-Aufgang zum Feldbergturm; wir gehen bei km 46.92 am **Wegekreuz Ost** auf dem **Feldberg geradeaus** weiter auf Erdweg weiter leicht aufwärts, bei km 46.94 ist eine erste Ausmündung rechts, ein zweite nach rechts hinten unten bei km 46.98, bei km 47.00 dann eine dritte Ausmündung und wieder befestigter Weg, ein roter Sandstein steht 5 m halbrechts gegenüber, der Brunhildisfelsen ist 30 m vorn.

Wir biegen **links** aufwärts ab und bleiben rechts vom Holz-Geländer, ab km 47.04 ist auch rechts wieder Barriere, links schon die ganze Zeit über. Eine Ausmündung nach rechts hinten folgt bei km 47.05, hier verliefen bis 2001 alle unsere Wege nach rechts, hier stand auch bis 2001 das Wegekreuz West, das dann aber versetzt worden ist und seitdem nahe der neuen Europapyramide steht. Wir biegen bei km 47.05 nicht mehr rechts ab, sondern gehen geradeaus weiter leicht aufwärts an dem Weg mit der alten Trasse vorbei, eine Sitzgruppe ist bei km 47.07 rechts, eine zweite Sitzgruppe rechts bei km 47.10, und dann steht seit 2001 bei km 47.18 die neue Europapyramide links, und ein Weg führt nach links, ein Weg geht geradeaus weiter und einer rechts zurück abwärts. Das **Wegekreuz West** auf dem **Feldberg** steht hier rechts. Es zeigt

geradeaus (E1) Fuchstanz 2 km, Oberursel (Hohemark) 11 km,
rechts zurück (E3)/(01)T Glashütten 5 km, Eppenhain 13 km, (E1) Idstein 20 km,
zurück (E3)/(01)T Sandplacken 3 km, Bf. Saalburg 13 km,

Links auf dem Holzgeländer weist ein Schild zum:

Aussichtsturm 300 Meter, Wandererheim Taunusklub Kiosk.

(01).43 **FELDBERG** WEGEKREUZ West/(E1)/(07)ANDREASKREUZ – (07)ANDREASKREUZ/(09)LIEGENDES V/(45)ROTER BALKEN

Wir biegen bei km 47.18 **rechts** zurück abwärts um das Wegekreuz West ab, der Ausgang aus dem Sportplatz kommt von links hinten bei km 47.21,

hier gehen wir **leicht** links weiter abwärts, ein alter Grenzstein steht links und ein Holzpfosten mit Rinerschildern rechts bei km 47.22

Zurück Aussichtsturm 300 Meter, Wanderheim Taunusklub Kiosk
(E1) Nordsee Bodensee
(E3)/(01)T Europäischer Fernwanderweg gleicher Verlauf wie TAUNUSHÖHENWEG,
geradeaus und zurück (07)ANDREASKREUZ, (09)LIEGENDES V und (45)ROTER BALKEN.

Auf Pfad abwärts mit leichtem Bogen nach links und nach rechts, bis km 47.27, geradeaus führt ein etwas breiterer Grasweg weiter, die alte bis 2001 gültige Trasse quert hier,

wir knicken mit dem Pfad **links** zurück abwärts ab, ein Bachbett im Steinbett kommt oben bei km 47.30 von links und fließt für 10 m auf unserem Pfad, ehe er seinen Weg nach rechts unten findet. Bei km 47.40 geht es über die eine Skipiste und bei km 47.47 über einen mittleren Waldweg. Bei km 47.56 zieht dann ein nächster Waldweg diagonal von links steil oben nach rechts steil unten, von links oben nach rechts unten quert die nächste Skipiste, wir gehen halbrechts den schmalen Weg weiter bergab und kommen bei etwas später bei km 47.58 aus dem jungen Nadelwald in großen alten. Bei km 47.81 quert dann eine Schneise von links oben nach rechts unten, rechts abwärts ziehen hier die Wanderwege (07)ANDREASKREUZ, (09)LIEGENDES V und (45)ROTER BALKEN weg, ein Kanal scheint unter dem Querweg zu laufen, denn mitten auf der Kreuzung ist ein Kanaldeckel.

(01).44 (07)ANDREASKREUZ/(09)LIEGENDES V/(45)ROTER BALKEN - (43)-
SCHWARZER BALKEN

Wir gehen bei km 47.81 mit dem Wanderweg (E3)/(01)T und auch dem Rucksackwanderweg **geradeaus** weiter. Kurz vor Erreichen eines großen Querwegs weist ein Schild bei km 47.86 zum

Feldbergborn,

der hier 10 m rechts unterhalb neben einer Sitzgruppe ist, ein kleiner Abstecher lohnt immer, es handelt sich um eine kleine Quelle. Wer zum Feldbergborn hinuntergegangen ist, braucht dann nur auf dem großen Wege nach links zu gehen.

Der Wanderweg (E3)/(01)T führt allerdings oberhalb am Feldbergborn **geradeaus** vorbei bis hinab zum großen Weg, den wir bei km 47.89 erreichen,

zu dem wir von rechts vom Feldbergborn stoßen.

Wir kommen hier auf eine Sechsweg-Kreuzung, von halblinks oben nach rechts unten kreuzt der Wanderweg (43)SCHWARZER BALKEN, ganz rechts vom Feldbergborn her

kommt der Hirsch. Links an dieser Kreuzung vor ihrem Zentrum ist ein kleiner Steinbruch oder ein Eingang in einen Stollen.

(01).45 (43)SCHWARZER BALKEN - (31)RAHMEN

Wir gehen bei km 47.89 recht genau **geradeaus** diagonal über die Sechsweg-Kreuzung. Etwa bei km 48.03 kreuzen wir einen kaum sichtbaren Querweg geradeaus, wir gehen weiter schräg zum Hang bergab bis km 48.30, wo wir an der **Weilquelle** vorbeikommen, sie ist 2001 völlig umgestaltet worden, bis dann hatte es dort auf einem Schild an der kleinen gesetzten Mauer geheißen:

748 m über dem Meeresspiegel, gefasst 1911 Taunusklub, erneuert 1983.

Das Schild ist 2003 direkt links am Weg noch vor der Quelle gewesen. Etwa 300 m nach halblinks sehen wir die Autos auf der Straße zum Feldberg.

Hier dürfen wir nicht den halblinken Weg nehmen, sondern den **halbrechten**, seit 1997 ist es eine Fußgänger-Autobahn. Bei km 48.44 folgt eine Diagonalkreuzung mit in der Fall-Linie herabziehendem Weg, wir setzen unseren Weg mit einem leichten Rechtsbogen fort, zuletzt auf den Eingang des Feldbergkastells zu, den wir bei km 48.51 erreichen. Es ist das **Römische Limeskastell am Kleinen Feldberg**. Ein Schild zeigt

zurück Gr. Feldberg, rechts Sandplacken, links Rotes Kreuz.

Auf dem Querweg vor dem Feldbergkastell lief unser Wanderweg LIMESWEG, jetzt Limeserlebnispfad.

Wir biegen bei km 48.51 **links** vor dem Feldbergkastell ein. Links sickert das Wasser auf breiter Front aus dem Berg, einer der Gründe dafür, dass hier das Feldbergkastell erbaut wurde: die Wasserversorgung war gesichert. Wir gehen dem breiten Wege nach, links vom Weg stehen Telegrafmasten, die dann auf die rechte Seite wechseln, bei km 48.61 kommt eine Schneise von links, wir gehen weiter leicht bergab vorbei an der nächsten Schneise von links bei km 48.69. Mit dem breiten Weg durchqueren wir dann bei km 48.95 den Limes nach halbrechts, dann gehen wir im Linksbogen auf einem Schotterweg und münden bei km 49.04 auf einen breiten Asphaltweg ein, der von rechts vom früheren Post-Erholungsheim kommt, das jetzt ein Restaurant „Weilquelle“ ist (die frühere Gastwirtschaft Weilquelle in **Niederreifenberg** heißt jetzt Weilquelle Eins, sie ist sehr zu empfehlen),

und gehen mit ihm weiter **halblinks**, nicht rechts zurück, nicht geradeaus weiter den Erdweg und nicht halblinks den Erdweg, sondern folgen dem Asphaltbogen halblinks bis zum Roten Kreuz. Bei km 49.19 erreichen wir unmittelbar vor der Kreuzung mit der **Straße L3025 Königstein - Niederreifenberg** den **Limeswall**, der von links hinten herbeizieht. Links von der Kreuzung zweigt die Hochtaunusstraße nach Oberursel und zum Feldberg bergauf ab. Von halblinks hinten kommt der Wanderweg (31)RAHMEN. Links auf der Kreuzung jenseits der Straße nach Oberursel ist das Gasthaus Zum roten Kreuz, neben ihm links eine Telefonzelle.

(01).46 (31)RAHMEN - (31)RAHMEN

Wir müssen bei km 49.19 die **Straße** Königstein - Niederreifenberg **halbrechts** überqueren. Jenseits der Kreuzung mit der Straße biegt nach rechts der Wanderweg (31)RAHMEN ab.

Nach der Straße gehen wir dann rechts vorbei an einer Tafel Wanderwege des Taunusklub gegenüber von der Hochtaunusstraße, auf seiner Rückseite sind die Bauzustände des Obergermanischen Limes beschrieben. 5 m nach der Straße verlässt uns bei km 49.20 der Wanderweg (31)RAHMEN wieder nach rechts.

(01).47 (31)RAHMEN - (08)RING

Es folgt ab km 49.20 steiler Abstieg **geradeaus**, seit 2001 auf Forstwirtschaftsweg, links neben unserem Weg sind Wall und Graben des Limes zu sehen, bis km 49.23 haben wir einen zunächst einen kleinen Bogen nach rechts/links beschrieben vom Wall weg und wieder zu ihm hin, dann gehen wir in der Fall-Linie bergab. Bei km 49.35 und km 49.38 sehen wir zwei Hügel, wir gehen geradeaus bergab, bei km 49.42 geradeaus über einen Querweg, ein Wegekrenz danach zeigt

zurück Limesweg,
darunter Rotes Kreuz 0.1 km,
geradeaus Limesweg,
darunter Glashütten 2.3 km,
darunter hist. Glasöfen 0.9 km.

Dann folgt ein morastiges Stück mit Quelle rechts unten bei km 49.59, hier quert auch wieder der Limes unseren Weg, wir gehen auf seine linke Seite. Bei km 49.64 läuft auf einem Querweg von rechts hinten nach links vorn der Wanderweg (08)RING. Ein Wegekrenz rechts zeigt

zurück Limesweg,
darunter Rotes Kreuz 0.3 km,
geradeaus Limesweg,
darunter Glashütten 2.1 km,
darunter hist. Glasöfen 0.7 km.

Danach quert der Wanderweg (08)RING bei km 49.48.

(01).48 (08)RING - (30)SCHWARZER PUNKT

Wir gehen bei km 49.64 **geradeaus** weiter bis km 49.79, wo wir auf eine Fünfwegekrenzung kommen, ein breiter Weg quert, halblinks nach vorn führt ein schmaler Waldweg, **geradeaus** der Waldweg mit unserem Wanderweg (E3)/(01)T. Bei km 50.06 gehen wir nicht mehr, wie bis 1995 geradeaus über den Diagonal-Querweg von links oben nach halbrechts unten hinweg,

sondern biegen **halbrechts** abwärts ab und gehen dann mit dem Buchholzweg zuletzt mit leichtem Linksbogen bis auf den Forstwirtschaftsweg bei km 50.12, rechts zeigt ein Schild am Baum:

zurück Weißes Andreaskreuz Nordsee-Bodensee, Blaues Andreaskreuz Atlantik-Ardennen Böhmerwald, darunter Taunushöhenweg T und Limesweg mit dem Limesturm, zum Großen Feldberg Pfeil in unsere Ankunftsrichtung.

Geradeaus geht es zu 2001 ausgegrabenen mittelalterlichen Glasöfen.

Hier biegen wir **links** nur noch leicht abwärts mit dem Forstwirtschaftsweg ab, bei km 50.15 mündet von links oben die alte Trasse sehr steil die Böschung herab,

wir gehen mit **Rechtsbogen**, über den **Emsbach** bei km 50.16 und durch die Senke, ober- und unterhalb ist **Emsbachschlucht**. Die Gottschalk-Fichte steht dann links bei km 50.20, ein Steg führt zu ihr nach links bei km 50.21. Wir gehen geradeaus weiter gemeinsam auch mit dem Hirsch bergauf und machen einen Linksbogen bei km 50.43. Es folgen ein Links- und dann ein Rechtsbogen, an dessen Ende bei km 50.51 das Hirschgeweih nach rechts auf breitem Wege abzieht,

während wir **halblinks** weiter aufwärts gehen, vorbei an der nächsten Abzweigung nach rechts bei km 50.58;

wenig später gehen wir **halblinks** aufwärts, geradeaus weiter zieht ein Waldweg weg. Bei km 50.75 kommt ein breiter Weg von links hinten, hier erreichen wir auch etwa die Höhe. Unser Weg heißt Talweg. Bei km 50.91 kommt dann in unseren Talweg ein Forstwirtschaftsweg (der Dornsweg) von links hinten, in den der Wanderweg (30)SCHWARZER PUNKT von vorn nach links hinten oben abbiegt. Bis 2003 führte unser Wanderweg (E3)/(01)T hier geradeaus weiter abwärts bis vor den Parkplatz Hobholz; dann hatte er aber wegen des Baus des Aldi-Geschäfts am Parkplatz Hobholz bis 2005 verlegt werden gemusst, bei dem unsere Wegetrasse von 2003 zerstört worden war. Seit 2005 verläuft unser Wanderweg (E3)/(01)T hier aber wieder geradeaus, nachdem vor dem neuen Aldi wieder ein Weg gebaut worden ist.

(01).49 (30)SCHWARZER PUNKT - (27)SCHWARZER BALKEN/(30)SCHWARZER PUNKT

Wir biegen daher bei km 50.91 nicht mehr links zurück aufwärts auf den Dornsweg ab, sondern gehen wieder **geradeaus** bergab, bei km 51.16 stehen drei große Bäumen rechts auf einer Insel in einer Dreiecks-Kreuzung, auf der rechts Zur alten Glashütt abbiegt, wir gehen geradeaus. Bei km 51.24 und km 51.28 folgen Einmündungen von links, bei km 51.33 erreichen wir Asphalt, links ist der **Friedhof von Glashütten**, rechts ist der Limes. Wir gehen durch Parkplätze rechts und links vorbei am Friedhof mit seiner Kapelle bis ans Ende des Zauns links bei km 51.42, rechts ist nach wie vor der Limeswall zu erkennen, weiter bergab bis km 51.50, wo etwa 50 m vor dem früheren **Parkplatz Hobholz** (beim Bau des Rewe-Markts verloren gegangen) und oberhalb des 2005 neu gebauten Aldi ein Fußweg nach links abzweigt; aus ihm kommt der Wanderweg (27)SCHWARZER BALKEN und führt ein Stück geradeaus abwärts; der Wanderweg (30)SCHWARZER PUNKT kommt von vorn. Rechts am Wanderweg (27)SCHWARZER BALKEN - neben Rewe - ist 2011 ein Pavillon für den Limeserlebnispfad gebaut worden, laut Zeitungsbericht für 100 000 EU. Wir markieren wir den Limesweg seit 2011/12 nicht mehr.

(01).50 (27)SCHWARZER BALKEN/(30)SCHWARZER PUNKT - (27)SCHWARZER BALKEN

Wir biegen bei km 51.50 vor dem Aldi **links** aufwärts auf den 2005 nagelneuen Pfad ab und gehen oberhalb vom Aldi bis km 51.61,

hier **rechts** abwärts um den Aldi,

bei km 51.63 **links** fort vom Aldi; und bei km 51.91 sind wir mit unserer Waldstraße 9 - 18 an der Hochstraße von rechts (auch wenn ihr Name hier nicht zu ersehen ist), wo die durch den Bau von Aldi erzwungene, nicht mehr gültige Umlegung von links oben einmündete; links ist ein kleiner Elektro-Schaltkasten. Wir gehen bei km 51.91 geradeaus an der Hochstraße vorbei, unsere Straße heißt weiter, wie hier zu sehen ist, Waldstraße. Wir gehen auf ihr bergauf bis km 52.06 bis auf die **Höhe** und dann ab km 52.11 sanft bergab. Links ist eine Gas-Pumpstation bei km 52.15, bei km 52.19 kommen wir wieder auf eine Kreuzung, auf der links ein Holzkreuz steht, die wir geradeaus überschreiten, der Weg nach rechts abwärts ist asphaltiert. Unsere Straße heißt noch Waldstraße, wie wir hier sehen. Bei km 52.31 ist auf der rechten Seite das letzte Grundstück, mit Holzzaun, rechts steht eine große Buche, der Wanderweg (27)SCHWARZER BALKEN kommt entgegen.

(01).51 (27)SCHWARZER BALKEN - (E1)/(05)BALKEN MIT SPITZE

Wir biegen hier bei km 52.31 nach dem letzten Haus von **Glashütten** auf der rechten Seite **rechts** abwärts ab und steigen auf dem neuen Pfad an großen Buchen an unserer linken Seite vorbei abwärts, noch am Zaun entlang. Bei km 52.41 mündet von links hinten oben der Förster-Ernst-Weg ein, hier beginnt auch Asphalt. Wir machen mit dem Weg einen Rechtsbogen. Halblinks vor uns sehen wir unterhalb von uns im Tal den Turm der kath. Kirche von **Glashütten**. Bei km 52.55 steht rechts die (kleinere) evangelische Kirche, nicht die eben erwähnte größere katholische. Nach halbrechts zweigt hier der Hubertusweg ab.

Wir gehen vor dieser Kirche **links** steil bergab und kommen bei km 52.60 mit unserer Kirchstraße zur B8. Rechts ist jetzt die katholische Kirche ganz nahe, deren Turm wir schon von weiter oben gesehen haben; rechts gegenüber der Einmündung ist eine Telefonzelle.

Wer vorhin bei km 50.69 die Hauptstraße vorgezogen hat, kommt hier von rechts wieder auf unsere Wegeführung.

Bis 1999 mussten wir hier bei km 52.60 links in die B8 einbiegen und dort für etwa 250 m unter Lebensgefahr zwischen auch im Ernstfalle fast unüberwindlichen doppelten Leitplancken laufen. Deshalb ist der Weg hier umgelegt worden. Wir stehen hier bei km 52.60 vor der B8 bei km 52.60, am unteren Ende der Kirchstraße und überqueren die Limburger Straße/**B8** noch bis km 52.61 auf die Gegenseite,

biegen hier **rechts** ab, eine Telefonzelle steht bei km 52.66 links, und hier ist auch die Bushaltestelle Kirche, Ortsmitte links, die entsprechende rechts gegenüber bei km 52.67.

Dann biegen wir bei km 52.72 um die katholische Kirche **links** abwärts in den Schloßborner Weg bei km 52.72. Der HL-Markt ist rechts gegenüber bei km 52.75, bei km 52.78 rechts gegenüber die Einfahrt zum Bürgerhaus.

Bei km 52.86 biegen wir **links** in die Gartenstraße ab, und ab km 52.94, wo rechts Haus Nr. 6 ist, geht es leicht abwärts mit den sanften Bögen der Gartenstraße. Ein Wegedreieck ist rechts von km 53.03 an, mit Insel bei km 53.04,

dann geht es **halblinks** aufwärts mit dem Idsteiner Weg bei km 53.05 bis km 53.06.

Bei km 53.14 gehen wir über die kleine Höhe weg und mit rechtwinkligem Rechtsbogen, nach dem eine Schneise von links oben mit Kanal mitten darin bei km 53.16 kommt.

Und bei km 53.18 biegen wir vor den Tennisplätzen am Ende von **Glashütten links** ab und gehen durch deren Parkplatz, wieder leicht aufwärts, vorbei am Ende des Parkplatzes bei km 53.22 und dann auf Waldweg.

Auf der Wegegabel bei km 53.28 gehen wir leicht links mit dem linkeren der beiden Wege,

und bei km 53.36 (etwa 30 m rechts unterhalb der B8) biegen wir **halbrechts** abwärts auf den Forstwirtschaftsweg ab, auf die alte, auch schon vor 1999 geltende Trasse ab, auf den **Dickerhaagweg**, von dem aus rechts noch die Tennisplätze zu sehen sind. Der Weg neigt sich etwas abwärts, macht einen Rechtsbogen bis km 53.40, dann einen Linksbogen bis km 53.53. Hier bei km 53.53 bleiben wir auf unserem breiten Weg und gehen nicht mit der noch früheren Trasse des Wanderwegs (E3)/(01)T rechts abwärts ab, sondern geradeaus weiter.

Auf der Wegegabel bei km 54.10 gehen wir mit dem **rechteren** der beiden breiten Wege, weiter mit dem Dickerhaagweg, weiter abwärts und gelangen bei km 54.11 auf eine Sechsweg-Kreuzung.

Auf ihr gehen wir **geradeaus** weiter. Bei km 54.43 quert auf einem kleinen Weg von rechts hinten nach links vorn eine alte Trasse des Wanderwegs (E3)/(01)T, wir gehen auch hier geradeaus weiter mit unserem Forstwirtschaftsweg und mit ihm dann bei km 54.81 über einen breiten Querweg hinweg. Bei km 54.91 quert von links hinten nach rechts vorn ein Grasweg, auf dem früher von links der Wanderweg (E3)/(01)T verlief. Wir gehen geradeaus weiter. Bei km 55.39 gelangen wir an die ersten Häuser von **Schloßborn**, von rechts gesellt sich ein breiter Weg zu uns.

Wir biegen **halblinks** in ihn ein. Rechts liegt Schloßborn, dahinter ein Berg, dessen Name nicht leicht festzustellen ist, es könnte der Dattenberg sein. Rechts hinter ihm sehen wir Masten der Starkstromleitung herausragen. Wir gehen oberhalb der Häuser von **Schloßborn** weiter bis km 55.63, wo wir an ein Wasserwerk links kommen, bei km 55.66 folgt dann ein Umspann-Häuschen links, hier kommen wir auch auf eine Asphaltstraße.

Wir biegen spitzwinklig **rechts** bergab ab, fast parallel zu unserem Ankunftsweg. Halblinks vor uns auf dem Berg ist ein kleiner Sendemast, es dürfte der von Schloßborn sein.

Bei km 55.78 kommen wir dann auf die Kreuzung unserer Langstraße mit der Grabenstraße, unsere Langstraße führt mit Linksbogen bergab, bei km 55.86 mündet von rechts hinten die Hirtenstraße ein, wir gehen mit unserer Langstraße im **Linksbogen** weiter, vorbei an der nächsten Einmündung bei km 55.88, weiter bergab, bei km 55.91 münden Borngasse und Schustergasse von links, bei km 55.96 kommen wir an der **Kirche** vorbei, gehen weiter geradeaus bergab, bei km 55.98 kommt die Burgstraße von rechts, dann ist auf der rechten Seite das Rathaus und Schule, bei km 56.01 kommt eine Einmündung von links hinten, wir gehen weiter bergab bis zur Weiherstraße bei km 56.11. Von rechts kommen die Wanderwege (05)BALKEN MIT SPITZE und (E1). Den Wanderweg (101)GRÜNER BALKEN haben wir 2012 aufgelassen, da er keine Information über den Wanderweg EUROPÄISCHER FERNWANDERWEG(E1) hinaus bot.

(01).52 (E1)/(05)BALKEN MIT SPITZE - (05)BALKEN MIT SPITZE

Wir biegen bei km 56.11 **links** in die Weiherstraße ab, von hier an aufwärts. Ungefähr nach 50 Metern gehen wir bei km 56.14 geradeaus über die von vorn kommende **Straße**, die auf dieser Kreuzung rechts nach Ehlhalten abbiegt, wir gehen bis zum Marterl links bei km 56.20, zu welchem bis 2012 unser (101)GRÜNER BALKEN führte und hier endete.

Wir gehen bei km 56.20 **geradeaus** aufwärts vorbei am Marterl links und am (2005: früheren) Gasthof Grüner Baum auf der rechten Seite, dann an der Rechtsabzweigung der Eppenhainer Straße bei km 56.22, es folgt ein Halblinksbogen unserer Weiherstraße. Bei km 56.26 biegt dann die Straße links aufwärts nach Glashütten ab, mit ihr führt der Wanderweg (05)BALKEN MIT SPITZE nach links oben.

(01).53 (05)BALKEN MIT SPITZE - (31)RAHMEN

Wir gehen bei km 56.26 **geradeaus** weiter die Ruppertshainer Straße aufwärts, links auf dieser Kreuzung ist das Kriegerdenkmal, links liegt das Haus Marienruhe, an dem vorbei wir bergauf bis km 56.37 gehen, wo die Johann-Marx-Straße links abzweigt, und wo wir die **Höhe** überschreiten, die Bushaltestelle 504 und 805 ist bei km 56.28 auf beiden Seiten. Von hier an gehen wir geradeaus leicht bergab, rechts zweigt bei km 56.42 die Ringstraße ab, 50 m später kommen wir an die Baumschule Beck.

Wir biegen am **Ortsschild** von **Schloßborn**, Ruppertshain 3 km, bei km 56.46 **halbrechts** ab und gehen auf asphaltiertem Weg weiter. Vor uns sehen wir die beiden Türme des Atzelbergs. Der Asphalt hört bei km 56.53 auf, dort gehen wir unter einer kleinen Stromleitung durch, vorbei an einem kleinen Feldweg bei km 56.57, der nach rechts geht, und einem bei km 56.59 nach links, dann weiter zur Starkstromleitung bei km 56.64 und durch einen Linksbogen, immer bergab. Bei km 56.84 führt ein Feldweg nach links,

nach dem wir bei km 56.87 auf einer Gabel **halblinks** bergab oberhalb von den dortigen Wochenendgrundstücken gehen müssen, dann durch einen sanften Rechtsbogen, links ist

die Landstraße nach Eppenhain/Ruppertshain sichtbar. Von links mündet bei km 57.20 ein Feldweg ein, an dem wir geradeaus vorbei bis zu einer Wegegabel bei km 57.27 gehen.

Wir nehmen die **halblinke** Gabel und kommen bei km 57.58 an freies Wiesengelände. Links jenseits des Bachs liegt ein Fachwerkhaus, das mit Backsteinen ausgemauert ist, die Kippelmühle. Bei km 57.72 überqueren wir den **Silberbach**, rechts mündet ein zweiter Bach von vorn in den zu überquerenden Bach ein. Wir gehen aufwärts und überqueren nach etwa 20 Metern bei km 57.75 den entgegenkommenden Bach, darauf folgt ein sanfter Linksbogen. Wir gehen parallel zu dem Gurgelbächlein aufwärts bis km 57.84,

wo wir in einen quer verlaufenden Feldweg **rechts** abbiegen müssen. Bei km 57.90 ist rechts freie Wiese.

Bei km 57.93 an der Wegegabel gehen wir **halblinks** am Zaun weiter, nicht halbrechts ins Tal hinab,

halbrechts jenseits des Tals ist ein Berg, der Spitzeberg,

wir gehen links am Zaun entlang, biegen dann bei km 57.94 am letzten Wochenend-Grundstück scharf **links** aufwärts in den Wald ab auf einen Rundweg, der von rechts unten nach links verläuft. Jetzt gehen wir zunächst noch parallel zum Zaun links, von hieran folgt kräftiger Anstieg bis zum Atzelberg. Wir gehen zunächst auf der linken Böschung eines Hohlwegs, auf der unteren Seite, etwas vom Zaun entfernen wir uns ab km 57.98, bei km 58.06 zweigt ein Weg nach links vorn, hier sind auch die Grundstücke links zu Ende. Wir gehen weiter bergauf bis km 58.15,

dann von unserem Weg, auf dem auch die Forelle zieht, **halbrechts** aufwärts fort.

Bei km 58.28 gehen wir mit einem quer verlaufenden Waldweg **rechts** aufwärts, bei km 58.30 überschreiten wir den breiten Kramerweg, auf dem der Wanderweg (31)RAHMEN quert.

(01).54 (31)RAHMEN - (29)GRÜNER PUNKT

Wir gehen bei km 58.30 **halblinks** weiter bergauf durch dichten Buchenwald, bei km 58.38 über einen verfallenen breiten Waldweg hinweg und kommen bei km 58.58 auf eine Zwischenhöhe, auf einem kleinen Sattel, der nach rechts hinten wegzieht, zu dem nach rechts hinten auch ein Weg auf den **Schieferberg** führt.

Mit einem kleinen **Halblinksknick** noch bei km 58.58 gehen wir dann vor bis zu einer Kreuzung bei km 58.59, die von einem von halblinks unten nach halbrechts führenden und unserem Weg gebildet wird. Diese Kreuzung bildet ziemlich genau den Sattel, denn von ihr fällt nach links und rechts das Gelände, nach halbrechts hinten ist es zunächst eben. Der rechtere Weg läuft dann bald parallel zu unserem weiter, da er auch einen kleinen Linksbogen macht, wir gewinnen gegenüber ihm leicht an Höhe. Bei km 58.76 kommen wir an eine Gabel,

wir gehen den kleineren Ast **halblinks** bergauf, bald wieder steiler, dann zweigt ein Waldweg rechts ab, wohl zu der Wiese, die dort etwa 150 m rechts durch den Wald leuchtet. Mit sanften Windungen steigen wir auf bis km 58.98,

wo wir **halbrechts** in einen von links hinten kommenden Forstwirtschaftsweg einbiegen. Mit ihm gehen wir bis km 59.02 für etwa 30 Meter rechts

und verlassen dann diesen breiten Weg nach spitzwinklig **links** zurück steil aufwärts. Bei km 59.12 treffen wir auf einen kleinen Querweg,

auf dem wir für 5 Meter **links**,

dann wieder **rechts** bergauf gehen. Bei km 59.19 kommt wieder ein breiter Querweg, in den der Wanderweg (29)GRÜNER PUNKT, der entgegenkommt, nach links wegzieht, 5 m vor diesem Querweg war bei km 59.18 ein kleiner Waldweg nach links.

(01).55 (29)GRÜNER PUNKT - (24)GRÜNER BALKEN

Wir gehen bei km 59.19 **geradeaus** über diesen Querweg hinweg mit sehr steilem Aufstieg, kurz vor dem Erreichen der Höhe zieht dann bei km 59.26 ein Wegelchen rechts weg, wir gehen weiter geradeaus aufwärts über Holzstufen mit den Serpentinaugen des Wegs und kommen bei km 59.32 auf die **Plattform** des **Atzelbergs** westlich des Aussichtsturms.

Wir gehen **links** ab westlich/südlich um den (wohl nach Brandstiftung durch Jugendliche leider 2007 abgebrannten) hölzernen **Aussichtsturm** bis zum Treppenaufgang links nach 50 Metern bei km 59.35. Ich lasse die Beschreibung der Aussicht noch stehen, in der Hoffnung, dass einmal ein neuer Turm gebaut wird. Diese Hoffnung hat nicht getrogen; 2013 war ein neuer Turm gebaut – der aber leider wenig später wieder angezündet worden ist und 2018 noch als Ruine gesperrt war. Hoffnung: siehe oben.

Hier sollten wir unbedingt eine Pause einlegen und den Turm besteigen; der Post-Fernmeldeturm, der 100 Meter südöstlich liegt, ist nicht zugänglich.

Das Besteigen des Luisenturms (so hieß er früher auf dem Atzelberg stehende Eisenturm) erfordert nicht absolute Schwindelfreiheit, aber ein gewisses Maß an Widerstand gegen Schwindel ist unerlässlich. Die Treppe ist gut mit Brettern gegen unbeabsichtigte Blicke nach unten gesichert, so dass man ohne schwindelerregenden Blick ins Freie bis hinauf steigen kann. Im Folgenden wird der Blick von oben, beginnend mit dem Standort "Winkel links vom Treppenhaus direkt zum Fernmeldeturm" beschrieben. Hinter dem Fernmeldeturm liegt der Rossert und rechts davon (westlich) der Ort Eppenhain. Rechts von Eppenhain, noch über einem Rücken mit dem Rossert verbunden, ist der Hainkopf, um den sich ein Naturschutzgebiet erstreckt. Zwischen Hainkopf und Rossert hindurch sieht man in Richtung Eppstein und am rechten Abhang des hinter dem Sattel liegenden Tals den Kaisertempel am Hang des Staufens. Etwas weiter nach rechts hinter dem Hainkopf oben auf der Höhe liegt Langenhain mit dem Bahaitempel. Rechts vom Hainkopf unten im Tal liegt Vockenhausen und halbrechts dahinter Bremthal. Bei gutem Wetter sieht man hinter Bremthal bis weit in die Main-Ebene. Bis jetzt haben wir links vom Eckpfosten durchgesehen, wir gehen etwas weiter nach rechts, nämlich nach rechts vom Stützpfosten und nehmen unsere Rundschau wieder auf. Jenseits des ersten Tals rechts, also nördlich von Vockenhausen, sehen wir einen Doppelberg (Küppel und Hammersberg) wie eine Insel liegen, davor ist das Tal des Dattenbachs. Dahinter sehen wir die Erbsensiedlung, einen Ortsteil von Naurod bei Wiesbaden und etwas rechts davon (nördlich) den Kellerskopf, auf dem sich ebenfalls ein herrlicher Aussichtsturm befindet, der seit 1989 wieder geöffnet ist. Bei gutem Wetter haben wir links vom Kellerskopf Sicht bis weit in die Rheingau-Berge. Weiter nach rechts vom Kellerskopf, aber näher als die

Rheingau-Berge, noch hinter dem Kellerskopf und Küppel, sehen wir die hohen Bögen der Autobahnbrücke westlich von Niedernhausen. Rechts davon liegt Niedernhausen, davor, scheinbar verschmolzen damit, Oberjosbach, rechts oberhalb von welchem sich der Buchwaldskopf erhebt. Hinter Niedernhausen liegt die Hohe Kanzel. Vor Niedernhausen, fast zu unseren Füßen, liegt im Tal die Ortschaft Ehlhalten. Weiter nach rechts, dabei gehen wir an den nächsten Eckpfosten, und zwar rechts daneben, sehen wir jenseits des Silberbachtals, das wir mit dem Wanderweg (E3)/(01)T durchquert haben, den Spitzeberg und dahinter den Dattenberg, an den sich nach rechts Schloßborn anschließt. Hinter der freien Senke, also weiter nach Nordosten, aber vor dem Taunuskamm, liegt Glashütten mit wenigen Hochhäusern, dahinter der Hühnerberg und der nach Nordwesten ziehende Höhenrücken. Weiter rechts von Glashütten sehen wir zunächst den Glaskopf und dann, unverkennbar an den vier Türmen, den Großen Feldberg. Nach dem vierten Turm, dem etwas kleineren, muss man recht gut Ausschau halten; er ist etwas links von dem schmalen hohen Metallturm. Unmittelbar vor dem Großen Feldberg liegt kaum zu erkennen der Kleine Feldberg. Weiter nach rechts folgen, zu uns liegend, der Eichkopf und dahinter der Altkönig und rechts davon Ruppertshain. Wir sind mittlerweile weiter nach rechts gegangen. Etwa in Verlängerung der Straße sehen wir Königstein liegen, und zwar links den Falkensteiner Hain mit dem Turm der Burgruine Falkenstein, rechts davon zunächst den Turm der Burgruine Königstein, bei gutem Wetter dahinter die Main-Ebene. Jetzt gehen wir am Eckpfosten des Turmes vorbei nach rechts zum letzten Abschnitt. Wir sehen den Südteil von Königstein mit dem Hardtberg dahinter, auf dem auch ein Aussichtsturm steht, wenn auch ein eiserner. Weiter nach rechts folgte bis 2002 das ehemalige Gewerkschafts-Hochhaus von Königstein auf dem Rücken des Höhenzugs, das aber abgebrochen worden ist. Rechts davon sehen wir bis weit in die Main-Ebene nach Frankfurt, eventuell auch bis zum Odenwald. Weiter nach rechts, links unterhalb des Rosserts, liegt Kloster Kelkheim und der Ort Kelkheim, weiter die Schornsteine der früheren Hoechst Aktiengesellschaft, seit etwa 1995 „Industriepark Höchst“. Unsere tour d'horizont ist danach mit dem Blick auf den Beton-Fernmeldeturm beendet.

Der Abstieg vom Aussichtsturm bereitet dann keine Schwierigkeiten mehr, weil sich jeder nach dem langen Aufenthalt oben an die Höhe gewöhnt hat, und weil er ja auch hinaufgestiegen ist. Tipp: nur auf die Bretter vor einem sehen, nicht ins Freie von der Treppe.

Unseren Weg setzen wir unten bei km 59.35 fort. Wir gehen in Verlängerung der Treppe vom **Atzelberg** abwärts und kommen bei km 59.39 an den Asphalt. Links ist eine Grillhütte.

Beim Erreichen des Asphalts vor dem Zaun des Betonturms biegen wir bei km 59.39 scharf **rechts** ab und gehen für wenige Meter vor dem Zaun her bis km 59.40.

Hier vor der Ausfahrt aus dem Gelände des Betonturms biegen wir bei km 59.40 wieder **rechts** ab, vom Asphalt weg, steil bergab auf einen kleinen Waldweg, bei km 59.43 machen wir einen Linksbogen, bei km 59.47 ist links die Regenrinne mit Betonsteinen vom Fernmeldeturm, bei km 59.47 mündet ein Weg von rechts hinten oben ein, wir gehen **halblinks** abwärts bis km 59.54,

in den wir vor dem Zaun **links** einbiegen, auf Eppenhain zu. An der Ecke links auf dem Querweg ist eine Bank, die wir aber nach der Pause auf dem Turm nicht benötigen sollten. Wir gehen bei km 59.73 an einem Eisendeckel rechts vom Weg vorbei, bei km 59.83 durch eine Rechtsbiegung mit Einmündung von rechts und kommen bei km 59.90 an die ersten Häuser von **Eppenhain** rechts - mit herrlicher Sicht nach rechts - dann an ein Hochhaus links nach einem Umspannhäuschen, bei km 60.00 erreichen wir die Hauptstraße. Unsere alte Straße, aus der wir kommen, heißt Atzelbergweg, wie hier zu sehen ist. Auf der Ehlhaltener Straße quert der Wanderweg (24)GRÜNER BALKEN.

(01).56 (24)GRÜNER BALKEN - (24)GRÜNER BALKEN/(26)GELBER BALKEN

Wir gehen bei km 60.00 **halblinks** aufwärts in die Ehlhaltener Straße, bei km 60.07 ist rechts der Friedhof von **Eppenhain**, bei km 60.10 kommen wir an einen Rechtsbogen unserer Ehlhaltener Straße, von links mündet der Schulweg, in den der Wanderweg (24)GRÜNER BALKEN gemeinsam mit dem Wanderweg (26)GELBER BALKEN hineinführt, der hier von rechts unseren Weg aus der Rossertstraße kommt.

(01).57 (24)GRÜNER BALKEN/(26)GELBER BALKEN - (26)GELBER BALKEN

Wir gehen bei km 60.11 unterhalb des Kriegerdenkmals **halbrechts** aufwärts

und noch vor dem Erreichen des Scheitels der Straßenkurve bei km 60.13 **rechts** aus dem Bogen hinaus in die Rossertstraße, vorbei am Haus Rossert, das rechts an der Kreuzung liegt. Gemeinsam mit unserem Wanderweg (E3)/(01)T laufen die Wanderwege (29)GRÜNER PUNKT und (26)GELBER BALKEN. Wir gehen bergauf bis km 60.33 auf die **Höhe**, dann bergab, überqueren die Straße Am Buchwald (links) und den Marion-Hunten-Weg (rechts) bei km 60.36. Hier ist rechts auch die Post von Eppenhain. Wir gehen geradeaus weiter bergab bis zur nächsten Kreuzung bei km 60.53, wo der Wanderweg (26)GELBER BALKEN geradeaus weiter auf der Rossertstraße läuft, nach rechts zweigt hier Am Ochsenborn ab.

(01).58 (26)GELBER BALKEN - (29)GRÜNER PUNKT

Hier gehen wir bei km 60.53 **links** aufwärts in den Weg Am Ackerbusch.

Auf der nächsten Kreuzung bei km 60.60 biegen wir am Umspannhäuschen **rechts** ab in den Weg Am Birkenwald. Links von der Kreuzung vor dem Abbiegen ist eine Sirene, an die zu meiner großen Überraschung einmal ein Specht gehämmert hat. Das Geräusch war zunächst überhaupt nicht zuzuordnen, dann aber schon. Nach knapp hundert Metern auf Am Birkenwald dürfen wir bei km 60.67 nicht der Rechtsbiegung des Wegs folgen,

sondern müssen **geradeaus** weiter am Waldrand entlang gehen, rechts ist die Mauer eines Grundstücks. Ein Blick zurück zeigt uns unseren Betonturm auf dem Atzelberg.

Wir gehen dann bei Haus Nr. 1 a **halblinks** in den Wald hinein, bleiben oberhalb der Grundstücke, bei km 60.76 aufwärts, km 60.82 zweigt der Rossert-Rundweg links ab, er ist breiter als unser Weg, dem wir leicht halblinks nachgehen, dann bald wieder mit Rechtsbogen, stets aufwärts. 20 m rechts von uns läuft ein Zaun parallel, ein Pfädchen kommt von links bei km 60.90, eins läuft auch bei km 60.94 nach rechts oberhalb des Zauns, der hier zu Ende ist. Bei km 60.95 quert ein Pfad mit dem Milan, hier kommen wir in das **Naturschutzgebiet Rossert-Dachsbau-Hainkopf** und gehen weiter geradeaus mit sanften Kurven bergauf, bei km 61.04 vorbei an einem Pfad nach rechts mit einem Rannerschild in ihn

Aussichtspunkt Eppoblick 100 m.

halblinks weiter aufwärts, bei km 61.08 kommen wir an die ersten Klippen rechts, bevor wir bei km 61.14 den **Sattel des Rosserts** erreichen, unser Wanderweg (E3)/(01)T führt **geradeaus** über ihn weg.

Wir gehen hier aber zunächst links auf die Felsen des Rosserts, etwa 100 Meter, von denen wir wegen der hohen Bäume eine eher mäßige Aussicht haben. Unter uns ist eine Schutzhütte, zu der wir mit den Wanderwegen (E3)/(01)T und (29)GRÜNER PUNKT kommen werden. Wir gehen zurück zum Sattel.

Jetzt machen wir einen weiteren Abstecher nach der anderen Seite des Sattels zum Eppoblick. Er führt zu besserer Aussicht nach Südwesten mit einer Bank und Blick auf Vockenhausen und Bremthal, sowie Eppstein mit seiner Ruine. Auf schmaler werdendem Grat gehen wir rechts vom Wanderweg (E3)/(01)T ab nach Westen über Taunusschiefer bis zum Aussichtspunkt, der etwa 100 m entfernt ist. Bei gutem Wetter gibt es von hier eine wesentlich bessere Aussicht als von der Ostseite des Rosserts.

Beginnend von links (Süden) sehen wir Langenhain mit dem Bahaitempel, rechts unterhalb davon die Ruine und die oberen Teile von Eppstein mit dem Neufville-Turm, an welchem der Wanderweg (14)BLAUER PUNKT vorbeiführt. Hinter diesem Höhenrücken sowohl hinter Langenhain als auch oberhalb von Eppstein können wir bis weit in die Rhein-Main-Ebene und bis zum Odenwald sehen. Wenn wir auf der Bank sitzen und nur über den grünen Waldrücken hinwegsehen, haben wir im Vordergrund unten im Tal die Häuser von Vockenhausen, dahinter Bremthal noch vor dem Rücken, und hinter dem Rücken sehen wir dann über den Rhein hinweg den Rauch der Zementfabrik bei Mainz Weisenau, dahinter den Donnersberg im Pfälzer Wald, und rechts davon den Abhang der Rheingau-Berge. Geradeaus von unserer Bank aus sehen wir die Hohe Wurzel mit dem Sendeturm und davor den Kellerskopf, auf den unser Wanderweg (E3)/(01)T hinaufführen wird. Unterhalb des Kellerskopfs liegt Naurod mit der Erbsensiedlung. Halbrechts davon sehen wir die steinerne Autobahnbrücke von Niedernhausen mit ihren hohen Bögen, dahinter die ICE-Brücke und die Hohe Kanzel. Weiter nach rechts ist uns der Blick durch Eichengebüsch versperrt.

Besonders beeindruckend ist bei guter Sicht der Blick bis zum Donnersberg etwas halblinks über Bremthal hinweg.

Wenn wir noch auf die schmale Klippe vor uns gehen, etwa 5 m vor der Bank, dann kommt auch der Ort Niedernhausen ins Blickfeld.

Nach dem Zurückgehen zum Sattel müssen wir dann natürlich rechts abbiegen, nicht geradeaus.

Wir überschreiten bei km 61.14 den **Sattel** in unserer alten Richtung **geradeaus**, von dem zweiten Aussichtsfelsen kommend nach rechts, und gehen mit dem absteigenden Weg einen langgezogenen Linksbogen unterhalb eines Zackens zur Linken, dann auch oberhalb eines anderen Zackens zur rechten, nach welchem es ordentlich bergab geht, bis zur erwähnten **Rossert-Hütte**, nahe bei der wir auf einen Querweg bei km 61.32 stoßen.

Hier biegen wir, sofern wir nicht zu der Hütte wollen, rechtwinklig **rechts** abwärts auf einen Pfad ab, der alsbald sehr steil abfällt, der bei Nässe gefährlich glatt ist. Bei km 61.36 queren wir einen anderen Pfad, von km 61.38 bis km 61.40 wird es besonders steil, danach verließ uns der Wanderweg (29)GRÜNER PUNKT auf einer kleinen Zwischenfläche bei km 61.40 nach rechts. Bis 1995 führte unser Wanderweg (E3)/(01)T hier geradeaus steil abwärts, dann ist er aber mit dem Wanderweg (29)GRÜNER PUNKT nach rechts umgelegt.

Wir biegen bei km 61.40 auf dem kleinen Sattel **rechts** leicht abwärts ab, mit dem Wanderweg (29)GRÜNER PUNKT; es geht sanft abwärts bis auf einen nächsten kleinen Sattel im Abstieg bei km 61.47, wo ein unscheinbarer Pfad rechts vorn aufwärts fortführt, dann steil abwärts bis km 61.62, hier kommt der Wanderweg (29)GRÜNER PUNKT von halbrechts.

(01).59 (29)GRÜNER PUNKT - (28)BLAUER BALKEN

Wir biegen bei km 61.62 mit dem Querweg **links** zurück leicht aufwärts ab, alles in allem mit leichtem Linksbogen bis km 61.86, wo ein Weg quert, geradeaus geht es mit leichtem Rechts-Linksbogen etwas stärker aufwärts, links vor dem Querweg ist eine dicke Buche, links geht es sehr steil aufwärts, von hier kam bis 1995 unser Wanderweg (E3)/(01)T, welcher diesen sehr steilen An- bzw. Abstieg jetzt vermeidet. Der Milan führt weiter geradeaus.

Wir gehen bei km 61.86 **rechts** abwärts, ab km 61.89 dann steiler, ab km 61.92 extrem steil geradeaus bergab. Bei km 62.29 kommen wir vor den Waldrand mit einem Querweg, der sich nach rechts gabelt, es ist die (verlängerte) Betonstraße, wir gehen weiter geradeaus abwärts. Auf der Kreuzung ist etwas vergraben, vielleicht von der Gasleitung, die sich links durch ein gelbes Rohr anzeigt. Hier befindet sich nämlich ein etwa 3 mal 3 m großes Pflaster-Stück. Bei km 62.51 führt ein Waldweg nach links, bei km 62.55 ein mit Gitter versperrter Waldweg nach rechts hinten, bei km 62.72 kommen wir auf eine Vielwegekreuzung,

wir müssen **halblinks** gehen, von links her gezählt den zweiten Weg, links vorbei am Steinbruch. Nach dem Halblinks-Abbiegen war bis etwa 1993 rechts auf der Kreuzung ein großes Emailschild des TAUNUSKLUBS, das dann nicht mehr dort war, das aber uns nach Art einer Windrose die Wege angezeigt hatte:

als Zifferblatt einer Uhr dargestellt, sind wir bei 4 Uhr herausgekommen, dieser Weg kommt von Eppenhain, der nächste nach links geht nach Fischbach, der übernächste, den wir nehmen werden, führt auch nach Fischbach, der etwa nach 9 Uhr zeigend leitet in den Steinbruch, der bei 10.30 nach Eppstein, der 11.30 nach Eppstein, der 1.30 nach Vockenhausen, der 3 Uhr nach Ehlhalten, 4 Uhr war unser Ankunftsweg.

Wir gehen **halblinks** vom Steinbruch abwärts bis in den ersten leichten Rechtsbogen, rechts vorher ist ein gelbes Gasrohr und ein Felsbrocken im Gesträuch versteckt,

und bei km 62.94 verlassen wir den breiten Weg **links** abwärts auf kleinen Waldweg, abwärts bis km 63.26 zuletzt ein Treppchen hinab, wo wir auf einen u-förmig gebogenen Weg stoßen, mit dessen rechtem Schenkel wir weiter abwärts gehen. Bei km 63.31 zieht ein breiter Weg halbrechts weg, wir gehen weiter geradeaus auf etwas kleinerem Wege,

die Blicke nach links zum Eichkopf, Steinkopf, Altkönig und Feldberg und nach rechts auf Fischbach werden von hier an bis zur Behringstraße immer schöner. Zwischen Altkönig und Fischbach sehen wir noch die Burgruinen von Königstein und Falkenstein.

Bei km 63.47 steht rechts ein Marterl, bei km 63.57 kommen wir an einer Gas-Pumpstation vorbei, die rechts liegt, von hier an ist unser Weg asphaltiert, der gegenüber der Brüningstraße 1 - 3 in die Behringstraße in Fischbach einmündet, gegenüber ist ein Umspannhäuschen.

Wir müssen **halblinks** mit ihr weiter bergab gehen. Bei km 63.94 mündet von rechts hinten der Weg An der Ziegelei ein, wir gehen **halblinks** weiter bis km 64.01, wo wir in Fischbach auf die Eppsteiner Straße stoßen, auf welcher der Wanderweg (28)BLAUER BALKEN nach links verläuft.

(01).60 (28)BLAUER BALKEN - (23)BLAUER PUNKT

Wir gehen bei km 64.01 **geradeaus** über die Eppsteiner Straße hinweg, bis km 64.05 mit Im Unterdorf

und dort vor einem HL-Markt **rechts** abwärts in einen kleineren gepflasterten Weg, der auch Im Unterdorf heißt. Den Beginn von Asphalt erreichen wir bei km 64.10, dann macht unser Weg bei km 64.11 einen Links-, und bei km 64.14 einen Rechtsbogen. Bei km 64.15 überqueren wir ein **Bächlein**, rechts ist ein Teich. Wir gehen weiter abwärts bis an das Ende des Zauns zu unserer Linken und vor ein quer stehendes Gebäude bei km 64.24,

und dort **links** ab auf dem Brühlsweg zur **Kirche** von **Fischbach** bei km 64.27.

Vor ihr biegen wir **rechts** ab, überqueren den **Fischbach** bei km 64.36 rechts von einer **sehr großen Pappel** und gehen unter der **Brücke** der **B455** bei km 64.39 durch vor bis zur Post von Fischbach, die wir bei km 64.41 mit unserem Paradiesweg erreichen. Hier endet der Wanderweg (23)BLAUER PUNKT von links.

(01).61 (23)BLAUER PUNKT - (28)BLAUER BALKEN

Wir biegen bei km 64.41 **rechts** in den Paradiesweg ein, um die Häuser Nummer 9 - 9 c herum. Bei km 64.55 quert Am Hirtengraben, der Wanderweg (28)BLAUER BALKEN kommt hier von rechts.

(01).62 (28)BLAUER BALKEN - (17)ROTER BALKEN

Wir gehen bei km 64.55 **geradeaus** weiter mit dem Paradiesweg, vorbei bei km 64.58 an der evangelischen **Kirche** auf unserer rechten Seite. Bei km 64.63 zweigt die Gartenstraße links ab, bei km 64.68 die Königsberger Straße links, bei km 64.72 die Schöne Aussicht rechts, wir gehen stets geradeaus. Bei km 64.75 läuft die Memeler Straße quer,

mit der wir für wenige Meter **links** bis km 64.76 gehen,

wo wir die Memeler Straße wieder **rechts** aufwärts in die Bergstraße verlassen und mit deren Bögen weiter gehen. Bei km 64.96 zweigt In der Eulsheck rechts ab, links die Staufensstraße, auf welcher der Wanderweg (17)ROTER BALKEN herbeikommt und hier endet.

Blicke zurück während des Anstieges zeigen uns sehr schön den Altkönig und den Feldberg.

(01).63 (17)ROTER BALKEN - (26)GELBER BALKEN

Wir gehen bei km 64.96 leicht links versetzt **geradeaus** über die Staufensstraße weiter, 10 m später folgt bei km 64.97 eine Halbrechts-Abzweigung in den Wald, an der wir geradeaus vorbeigehen, die breite Asphaltstraße bergauf, vorbei an der Munichwieser Straße auf unserer Linken bei km 64.99, an der Egerländer Straße bei km 65.06 ebenfalls auf unserer linken Seite und dann in den Wald. Bei km 65.11 kommt das Ende des Asphalts, hier geht es links

noch zur Egerländer Straße 65, es ist das letzte Haus von **Fischbach**. Bei km 65.12 überqueren wir einen **Bach**, danach gabelt sich der Weg bei km 65.14,

halblinks müssen wir gehen. Bei km 65.18 folgt die nächste Gabel unseres breiten Wegs,

diesmal führt uns ein schmaler Weg **rechts** aufwärts, mit dem wir bei km 65.30 eine kleine Stromleitung unterqueren,

links ist hinter dem ersten Höhenrücken oberhalb von Fischbach der Südteil von Königstein zu sehen.

Bei km 65.45 kommen wir auf einen breiten Querweg, in den wir **links** einbiegen, vorbei bei km 65.54 an einem kleinen Steinbruch auf unserer Rechten. Bei km 65.61 folgt links ein Aussichtspunkt auf einer Bergnase links, auf der sich Tische und Bänke befinden - der Kleine Mannstein,

von denen aus wir eine herrliche Sicht auf Fischbach, Kelkheim und Frankfurt haben. Dieser Abstecher vom rechten Wege lohnt sich immer.

Der Wanderweg (E3)/(01)T macht hier einen kräftigen Rechtsbogen mit dem Forstwirtschaftsweg, etwas weniger nach rechts, also von unserem Wege links ab, führt ein anderer breiter Waldweg, der zunächst etwa parallel zu unserem weiterläuft, dann aber um das Seitentälchen links wegschwenkt. Wir gehen mit einem Rechtsbogen auf unserem breiten Weg weiter am Berghang aufwärts. Bei km 65.97 kommen wir über einen **Bach** von rechts oben. Wenig später werden wir an seinem oberen Ende vorbeikommen. Links unten ist ein Teich zu sehen. Bei km 66.11 erreichen wir den Höhenrücken, auf dem der Wanderweg (26)GELBER BALKEN von links zu uns kommt.

(01).64 (26)GELBER BALKEN - (21)SCHWARZER BALKEN

Wir müssen bei km 66.11 **rechts** weiter aufwärts in den breiten Weg auf der Höhe einbiegen,

bei km 66.23 gehen wir an einer Gabel nach **halbrechts**. Bei km 66.27 führt eine Treppe rechts abwärts zu einer Quelle, die aus einem Rohr in einem Häuschen entspringt, nahe bei einer Sitzgruppe. Wir sind hier oberhalb des Tals, das wir kurz vorher weiter unten mit dem Bächlein überquert haben. Bei km 66.29 zweigt ein Weg rechts ab. Bei km 66.54 kommen wir an eine nächste Abzweigung, mit der es rechts zum Aussichtsfelsen des Staufens geht, den wir unbedingt besuchen müssen, obwohl der Wanderweg (E3)/(01)T geradeaus führt. Ein Schild zeigt

halbrechts Aussichtspunkt 100 m Großer Mannstein.

Rechts vorn ist wieder die Stromleitung von vorhin, hier mit Eisen-Gittermast und eine **Hütte**.

Der Aussichtsfelsen Staufens bietet bei gutem Wetter einen besonders schönen Blick auf die Main-Ebene nach Süden (rechts), geradeaus vor uns ist Königstein zu sehen, halblinks davon der Altkönig und der Feldberg. Ganz links hinter dem Rossert sieht man die Spitze des Fernmelde-Turms auf dem Atzelberg. Zu unseren Füßen liegt Fischbach, geradeaus neben Königstein-Siedlung ist der Burgturm der Ruine Königstein zu sehen, rechts unten in der Ebene die Kuppel der Jahrhunderthalle. Manchmal sieht man nach rechts (Süden) bis

zum Odenwald, vor dem dann die Flugzeuge auf dem Flughafen Frankfurt landen. Besonders schön sind im Mai die gelben Inseln der Rapsfelder im saftigen Grün.

Wer zur Aussichtsplattform gegangen ist, hoffentlich alle, geht die 100 Meter zurück und biegt dann kurz nach rechts ab.

Wir gehen noch ein kleines Stück **geradeaus** weiter

und biegen bei km 66.57 vor dem (etwa 2008 abgebrochenen) **Forsthaus Staufen** rechtwinklig **links** ein, sonst kämen wir geradeaus in das Forsthaus. Wir gehen 10 Meter aufwärts

und bei km 66.58 wieder **rechts** ab, bei km 66.60 oberhalb der Ecke des Zauns vorbei, bald auch weniger steil,

rechts unten im Tal sehen wir die nördlichen Teile von Fischbach schon im Fischbachtal.

Wir gehen weiter, bei km 66.77 zweigt ein Pfad nach links oben ab, mit einem Schild

100 m Staufen 451 m.

Ein Abstecher ist aus prinzipiellen Gründen ratsam, damit wir auf dem Staufen gewesen sind, aber Aussicht bietet sich von oben nicht, nur die Fundamente einer früheren Hütte.

Wir gehen geradeaus weiter, bei km 66.79 kommt ein Pfad von links hinten vom Staufen, vor der Einmündung von links hinten zeigt ein Schild

zurück Staufen 445 m u. NN. und Butzbach, geradeaus Kaub mit (E3)/(01)T,

Wir gehen bis zur **Höhe am Staufen** bei km 66.80

und sehen von dort rechts auf gleicher Höhe Ruppertshain.

Danach fällt der Weg kräftig, rechts ist eine Bergnase und halbrechts vorn bei km 66.78 wieder eine, mit uns läuft eine Leitung der Post. Es folgt ein leichter Linksbogen bis km 67.00, ab km 67.01 geht es steiler bergab und ab km 67.04 sehr steil mit dem **Alfred Hermann Steig** bis zum Querweg bei km 67.30,

wo wir **rechts** auf einen breiten Querweg, den **Amtsbotenweg**, einbiegen müssen. An der nächsten Abzweigung rechts bei km 67.35 gehen wir geradeaus vorbei,

bei km 67.37 müssen wir vor dem Scheitel einer Rechtskurve unseres Wegs vor einer dicken Eiche rechtwinklig **links** von dem breiten Wege auf einen kleinen Waldpfad abbiegen. Wer Glück hat, begegnet hier am Abhang des Staufens einer Herde von 40 bis 50 wilden Bergziegen und Steinböcken. Bei km 67.41 führt ein Waldweg nach rechts, wir gehen **geradeaus** weiter,

bei km 67.44 machen wir dann einen **Rechtsbogen** zurück zu diesem erwähnten Waldweg, in den wir bei km 67.48 wieder nach links einbiegen. Bei km 67.53 folgt erneut ein Linksbogen bis km 67.57,

wo wir fast **geradeaus** leicht halbrechts abwärts gehen müssen. Von links vorn kommt hier der Wanderweg (21)SCHWARZER BALKEN entgegen und biegt in unseren Weg ein.

(01).65 (21)SCHWARZER BALKEN - (21)SCHWARZER BALKEN

Wir gehen bei km 67.57 **geradeaus**. Bei km 67.63 sehen wir links große Felszacken, ein starker Rechtsbogen beginnt hier bis km 67.64, wo aus dem Scheitel des U's ein Weg links abzweigt.

Obwohl der Wanderweg (E3)/(01)T hier weiter dem U-Bogen nach führt, sollten wir unbedingt geradeaus einen Abstecher zum Mendelssohnblick machen, zum Mendelssohn-Platz mit der allerherrlichsten Aussicht. Auch diejenigen, die wenig später zum Kaisertempel gehen werden, sollten es unter keinen Umständen versäumen, hier den winzigen Umweg zum Mendelssohn-Blick zu machen. Wer diesen herrlichen Aussichtsflücken genossen hat, versteht dass hier Mendelssohn sein Lied O Täler weit, o Höhen komponiert hat. Von hier aus hebt sich hinter Bremthal der Kellerskopf ab, der später vom Kaisertempel schlechter zu sehen sein wird, weil er dort nicht mehr über den Horizont herausragt, der Kellerskopf, der unser Wanderziel mit dem Wanderweg (E3)/(01)T ist. Rechts sehen wir den Eisen-Gittermast am Wirtshaus am Kaisertempel und dahinter den Beton-Fernmeldeturm auf dem Atzelberg. Geradeaus reicht der Blick bis zur Hohen Wurzel bei Wiesbaden.

Der Abstecher ist durch Zurückgehen zum Fleck des Abbiegens zu beenden. Wir müssen dann an dieser Stelle nach halblinks gehen.

Nach dem U kommen wir bei km 67.64 an einen nächsten U-Bogen nach links, in den bei km 67.68 bei der Tal-Umrundung nach links von rechts ein Weg einmündet, mit welchem wir, wenn wir ihn weiter oben genommen hätten, etwas versäumt hätten, nämlich den Mendelssohn-Blick. Links unterhalb ist ein Wasserbehälter in der Erde in der Senke des Tals, das wir überqueren. Rechts von ihm gehen wir dann an Felsen zu unserer Rechten vorbei in Richtung zum **Wirtshaus am Kaisertempel**, vor welchem bei km 67.82 aus einem Linksbogen ein Weg eigentlich geradeaus nach rechts abzweigt. Wir steigen bis zur Wirtschaft ab.

Geradeaus an ihm links vorbei geht es zum Kaisertempel, der nur eine Attrappe ist, wieder ein Abstecher, der unter keinen Umständen ausgelassen werden darf, auch wenn die Eile noch so groß ist, welche allerdings im Gegensatz zum Wandern stünde, denn der Eilige wäre im Auto besser aufgehoben.

Vom Kaisertempel aus bieten sich wieder schöne Ausblicke, links durch das Lorsbachtal, geradeaus nach Westen über Eppstein und rechts nach Norden zum Atzelberg, halbrechts vor der entfernteren Höhe der Hohen Kanzel sieht man die Stützpfeiler der Autobahnbrücke bei Niedernhausen. Genau geradeaus vor uns auf dem entfernten Berg den Fernmeldeturm auf der Hohen Wurzel nördlich von Wiesbaden.

Wer, wie zu hoffen ist, diesen Abstecher zum Kaisertempel macht, muss anschließend zurück zum Weg gehen, zu der Stelle an der er ihn verlassen hat, und dort muss er nach links am Wirtshaus vorbeigehen.

Wir biegen vor der **Wirtschaft** bei km 67.82 **rechts** ab. An seinem Ende steht rechts der erwähnte Strom-Gittermast, an dem auch Sende-Antennen sind. Es ist der Fernsehsender Eppstein, wie ein Schild am Häuschen unten bei km 67.86 mitteilt. Wir gehen weiter bergab. Bei km 67.92 biegt ein Pfad nach links ab, bei km 68.03 führt ein Treppehen zu einer Bank rechts oberhalb des Wegs. Bei km 68.24 kommt ein Bach von rechts oben nach links unten, wir überqueren ihn noch geradeaus und kommen dann bei km 68.26 nach einem Linksbogen an einen rechtwinklig links von dem breiten Weg abbiegenden Weg, geradeaus

weiter führt der Wanderweg (21)SCHWARZER BALKEN, den wir unten im Tal wieder-treffen werden.

(01).66 (21)SCHWARZER BALKEN – (15)RAHMEN

Mit unserem neuen Weg, in den wir bei km 68.26 **links** eingebogen sind, queren wir nach wenigen Metern bei km 68.28 wieder den erwähnten **Bach**,

bei km 68.35 gehen wir an einer Gabel **links**, kommen bei km 68.53 an Felsen zur Linken. Bei km 68.54 gesellt sich von rechts hinten ein Weg zu uns, der sich wenig vor uns bei km 68.58 nach links vorn mit Serpentina fortsetzt. Bald danach gehen wir um die Bergnase nach links herum, verlassen hier das Fischbachtal und gehen jetzt oberhalb des **Lorsbach-tals** weiter abwärts. Bei km 68.94 kommt ein **Bach** von links oben im Geröllbett, am Weg ist sein Bett gemauert, er läuft links von unserem Weg mit bergab. Bei km 69.04 münden wir mit zuletzt sehr steilem Gefälle über ein Treppchen auf einen Asphaltweg.

Mit ihm gehen wir **links** abwärts weiter. Der Weg macht danach einen Rechtsbogen um 180 Grad, wodurch wir zwar noch bergab, aber nicht mehr talab gehen, in welchem Rechtsbogen wir eine Stromleitung unterqueren. Hier zeigt uns ein Schild den Namen unseres Wegs Ober dem Staufenweg an. Bei km 69.12 mündet von links hinten aus einem Fabrikgelände ein Weg ein, wir gehen weiter nach rechts mit der Staufenstraße. Bei km 69.17 mündet von links eine Straße ein, wir gehen annähernd eben.

Hier geht der Wanderweg (E3)/(01)T seit 1995 nicht mehr geradeaus auf der Staufenstraße weiter, sondern biegt **links** mit Staufenstraße 17 + 19 ab, es geht mit Rechtsbogen bis km 69.19 auf einer Beton-Pflaster-Straße. Bei km 69.21 ist rechts Haus Nr. 17, ein Beton-Stein-Fußweg führt nach rechts bei km 69.24, wir gehen geradeaus daran vorbei, links ist die hohe S-Bahn-Brücke und vorn der Fischbach,

ab km 69.25 gehen wir 2009 nicht mehr auf Gras mit Halbrechtsbogen, sondern mit Linksrechts-Bogen bis km 69.26 um den dort errichteten Zaun, und an seinem Ende vor dem Fischbach **rechts**, hier quert seit 2013 der Wanderweg (15)RAHMEN, den der zuständige Markierer von der Straße Lorsbach – Eppstein fort nach hier umgelegt hat,

(01).67 (15)RAHMEN - (21)SCHWARZER BALKEN/(28)BLAUER BALKEN

Hier bei km 69.26 gehen wir vor dem **Fischbach** wieder **halbrechts**, jetzt am Bach aufwärts, immer wieder mit Kanaldeckeln, dieser Weg ist viel schöner als der alte an der Staufenstraße entlang. Ein Brückchen quert bei km 69.27 nach links über den Fischbach, wir gehen geradeaus weiter zwischen Bach links und Zäunen rechts, das Ende der Zäune ist rechts bei km 69.41, es folgt ein kleines Wiesenstück, und an seinem Ende gehen wir mit Rechtsbogen aufwärts, ab km 69.45 die Böschung hinauf, bis km 69.48 auf die Querstraße mit den Wanderwegen (21)SCHWARZER BALKEN und (28)BLAUER BALKEN. Parallel rechts verläuft die Straße In der Müllerwies.

(01).68 (21)SCHWARZER BALKEN/(28)BLAUER BALKEN - (29)GRÜNER PUNKT

Wir biegen hier bei km 69.48 **links** ab, gehen dann über den **Fischbach** hinweg bei km 69.49, mit der Staufenstrasse weiter. Ein Fußgängerüberweg von rechts hinten kommt über die Staufenstrasse vor der Fischbacher Straße bei km 69.52,

wo wir **halblinks** an der Telefonzelle vorbei gehen und bis zum Fußgängerüberweg über die B455 bei km 69.53, auf dem der Wanderweg (29)GRÜNER PUNKT, der entgegenkommt, nach rechts über die B455 führt und dann auf der Gegenseite zurück verläuft.

(01).69 (29)GRÜNER PUNKT - Nähe S-Bf. EPPSTEIN/(24)GRÜNER BALKEN/(26)-
GELBER BALKEN

Wir gehen bei km 69.53 **halblinks** mit der Fischbacher Straße weiter bis zur großen Lorsbacher Straße. Hier zweigt die Burgstraße auf der gegenüber liegenden Straßenseite rechts ab, wir überqueren jetzt den **Schwarzbach** bei km 69.56,

gehen **halblinks** über die Brücke bis km 69.59 zum nächsten Fußgängerüberweg über die Straße **L3011** nach Lorsbach. Von links kam hier bis 2013 der Wanderweg (15)RAHMEN von links aus der Straße nach Lorsbach nach geradeaus über die Straße mit Ampeln. Dieser hat uns aber jetzt schon an der –Bahnbrücke erreicht.

Wir gehen ab km 69.59 **geradeaus** über den Fußgängerüberweg auf die andere Straßenseite, dort **links** ab bis km 69.62 noch vor dem Ende der Kreuzung,

wo wir **rechts** aufwärts in den Rödelbergweg einbiegen. Gemeinsam mit uns läuft immer noch seit der Höhe vor dem Staufen der Wanderweg (26)GELBER BALKEN, außerdem die Wanderwege (15)RAHMEN, (28)BLAUER BALKEN und (29)GRÜNER PUNKT. Bei km 69.70 kommen wir an eine Wegegabel mit einem Betonmast in der Mitte, bis 1996 ging es hier mit allen Wegen direkt weiter zum Bahnhof Eppstein. Der Wanderweg (E3)/(01)T allerdings stieg dann von 1996 bis 2010 **halblinks** mit der Straße weiter auf. Mit dem Beginn des Baus des neuen Tunnels am Ende des Bahnhofs Eppstein 2010 haben wir den (E3)/(01)T wieder mit allen anderen Wegen auf seine alte Trasse geradeaus auf den Pfad rechts der Gleise gelegt, da seine andere Trasse wegen des Tunnelbaus gesperrt worden ist.

Hier bei km 69.70 gehen seit November 2010 also nicht mehr **halblinks** aufwärts, sondern **geradeaus** zum Bahnhof, rechts an dem Betonrundmast vorbei auf einen Pfad links oberhalb der Straße und rechts neben der Bahn. Bei km 69.75 führt eine Treppe links zurück aufwärts auf die Brücke über die Bahn. Wir bleiben rechts der Bahn oberhalb von **Eppstein**

mit Blick auf die Burg

ab km 69.89, ab km 70.05 beginnt rechts unterhalb der Parkplatz, rechts ist die Kirche. Wir gehen abwärts bis zum Ende des Parkplatzes bei km 70.18 und bleiben auf unserem Pfad. Bei km 70.22 unterquert der **Schwarzbach** nach rechts die **B455**. Wir bleiben links von ihm und gehen leicht aufwärts. Bei km 70.32 kommt der Wanderweg (24)GRÜNER BALKEN

entgegen, er biegt mit dem Wanderweg (26)GELBER BALKEN, der mit uns gekommen ist, rechts über die Fußgängerbrücke ab.

(01).70 (24)GRÜNER BALKEN/(26)GELBER BALKEN - BAHNHOF **EPPSTEIN**/(14)-
BLAUER PUNKT/(15)RAHMEN/(21)SCHWARZER
BALKEN/(28)BLAUER BALKEN/(29)GRÜNER
PUNKT/(102)ROTER BALKEN

Wir gehen bei km 70.32 **geradeaus** weiter aufwärts und erreichen das Gebäude des **Bahn-**
hofs Eppstein; am Ausgang aus ihm bei km 70.37 enden die Wanderwege (15)RAHMEN,
(21)SCHWARZER BALKEN, (24)GRÜNER BALKEN, (28)BLAUER BA (102)ROTER
BALKEN und (29)GRÜNER PUNKT, sowie von vorn die Wanderwege (14)BLAUER
PUNKT und (102)ROTER BALKEN. Rechts gegenüber an der Kastanie zeigen seit 2009
Rinnerschilder:

Pfeil geradeaus zum Großschild des Taunusklubs 20 m,
darunter Pfeil zurück Zugang zum Wanderweg Hofheim oder Kronberg GELBER BALKEN,
darunter Taunus Wege Nummer (15) (21) (24) Pfeil nach rechts RAHMEN Hofheim Bahnhof 9.0 km,
SCHWARZER BALKEN Lorsbach 7.1 km; GRÜNER BALKEN Bad Soden 15.9 km;
neues Schild drunter Taunusklubweg Nummer (28) und (29) BLAUER BALKEN Hohemark U3 17.0 km;
und Kleiner Feldberg 14.2 km; Pfeil zurück;
darunter Taunusklub Wanderweg Nr. (14) und (102)
Pfeil geradeaus BLAUER PUNKT Hofheim Busbahnhof 15.7 km;
Darunter ROTER BALKEN Idstein 15.7 km;

(01).71 BAHNHOF **EPPSTEIN**/(14)BLAUER PUNKT/(15)RAHMEN/(21)SCHWARZER
BALKEN/(28)BLAUER BALKEN/(29)GRÜNER
PUNKT/(102)ROTER BALKEN – (102)ROTER BAL-
KEN

Wir gehen bei km 70.37 **geradeaus** parallel zu den Gleisen in Richtung zum Parkplatz wei-
ter, bei km 70.39 steht rechts seit 2009 das neue Schild mit der Landkarte des Taunusklubs.
Wir sehen links gegenüber die senkrechten Felsen, Asphalt ist ab km 70.40 mit Beginn des
Parkplatzes; eine 2010 neue Brücke geht nach halbrechts bei km 70.48 mit dem Wanderweg
(102)ROTER BALKEN.

(01).72 (102)ROTER BALKEN - (14)BLAUER PUNKT

Wir gehen bei km 70.48 **geradeaus** und treffen bei km 70.51 auf die Querstraße am Bahn-
übergang (links).

Wir biegen bei km 70.51 **links** ab und kommen bei km 70.53 an den (2010 für den Bau des
neuen Tunnels gesperrt; 2013 war der neue Tunnel fertig) Bahnübergang; hier kam bis
2010 der Wanderweg (14)BLAUER PUNKT von vorn; 2010 aber von rechts, da seine alte
Trasse hier den Bauarbeiten für den Tunnelbau zum Opfer gefallen ist. Ein Schild zeigt
nach rechts aufwärts

Wildsachsen 5 km, Kellerskopf 12 km, Kaub 70 km.

Links oben sehen wir den Sendemast für Eppstein, halblinks oben den Neufvilleturm.

Hier verlässt uns der Wanderweg (14)BLAUER PUNKT seit 2015 wieder nach links bzw. er kommt von dort, der wegen des Baus des neuen Eisenbahntunnels von uns umgelegt gewesen war.

(01).73 (14)BLAUER PUNKT - (14)BLAUER PUNKT

Wir biegen bei km 70.53 an der Bahnschranke mit 2001 neuen Schildern

Pionier-Tempel,
Clara Hilda-Felsen.

rechts ab, aufwärts zwischen Bahngleisen zur Linken und Bach zur rechten. Rechts unterhalb ist ein Holzschuppen und ein Fachwerkhaus, bei km 70.57 beginnt der Einschnitt des Tunnels, der aber vorher hinter einem Wall links des Wegs verschwindet. Es geht steiler bergauf, ein Hochhaus steht rechts bei km 70.62, von da an gehen wir mit Rechtsbogen bis km 70.68, dann folgt ein kleiner Linksbogen bis km 70.69, wo eine Treppe nach rechts hinten zu einem überdachten Aussichtspunkt aufsteigt.

Rechts zum Neufvilleturm ist der Blick durch Bäume verstellt, links haben wir Blick auf die oberen Teile von Vockenhausen mit BG-Schulungsheim.

Ein Schild rechts am Felsen zeigt:

Pionier- oder Blechtempel,
Eiserner Aussichts- und Schutzpavillon, anfangs Omnibustempel genannt.
Errichtet durch die II. Kompanie des Pionierbataillons XI aus Mainz-Kastell (siehe Felsinschrift) im Rahmen des aufblühenden Fremdenverkehrs und im Zusammenhang mit der 1889 erfolgten Anlage eines Verbindungswegs vom Eppsteiner Bahnhof zum Weg nach Wildsachsen. Der Weg diente der Holzabfuhr und schuf eine Verbindung zum sog. Ländchen um Wallau, was militärische Gründe hatte. Renovierung des Pavillons 1990/91 durch den Verschönerungsverein Eppstein mit Unterstützung der Stanniolfabrik Eppstein sowie der Stadt Eppstein.

Wir gehen zunächst geradeaus weiter, dann mit leichtem Linksbogen am Berg entlang aufwärts bis km 70.83, wo dann ein Rechtsbogen beginnt, rechts unterhalb sehen wir die Bahngleise wieder und einen Weg unterhalb von unserem, der mit einem Eisengeländer nach abwärts gegen den Absturz in den Eingang des Tunnels gesichert ist, bei km 70.91 sind wir auf der Kreuzung mit diesem Wege,

auf der wir **halblinks** weiter aufwärts gehen, nicht geradeaus, von hier an wieder etwas steiler aufwärts mit Linksbogen, aufwärts bis an den Waldrand, den wir mit Linksbogen bei km 71.23 erreichen,

schöner Blick ist nach links und halblinks auf den Nordhang des Tals bei Eppstein und auf den Kaisertempel.

Wir müssen hier vor einem Weidezaun **rechts** abbiegen, aber es geht auch nicht anders nicht anders, weil nach links hinten ein Tor ist, der Eingang zum Wurzelhof, und vor dem Waldrand zu unserer Rechten her gehen. Am Ende des Weidezauns bei km 71.27 gehen wir geradeaus weiter vor dem Waldrand bis km 71.31,

dann mit **Linksbogen** auf einen Weg, der von halbrechts her aufsteigt, links von welchem aber noch eine Reihe von Bäumen und Büschen steht, leicht aufwärts. Bei km 71.39 haben wir wieder sehr schönen Blick nach links

auf Vockenhausen mit BG-Schulungsheim, rechts dahinter auf den Rossert, links dann auf den Hainkopf und davor noch auf einen weiteren Hügel direkt hinter Vockenhausen, und links hinter dem linkeren Berg an seiner linken Flanke auf den Atzelberg mit seinen beiden Türmen.

Bei km 71.45 biegen wir dann **halbrechts** in den Wald hinein ab und gehen aufwärts bis km 71.80, wo links ein Forstwirtschaftsweg abzweigt, wir erreichen hier eine **Höhe**. Nach dort knickte bis November 2010 von vorn der (14)BLAUER PUNKT ab, der dann wegen des Tunnelbaus umgelegt gewesen ist, seit 2015 aber wieder auf dem Weg links verläuft.

(01).74 (14)BLAUER PUNKT - (14)BLAUER PUNKT

Wir gehen bei km 71.80 **geradeaus** an der Abzweigung des Wanderwegs (14)BLAUER PUNKT vorbei und danach abwärts, bei km 71.92 mündet ein Weg von rechts hinten, bei km 71.94 sind wir dann auf einer großen Kreuzung mit zusätzlichem Weg nach halblinks hinten in der **Senke**, über die wir **geradeaus** hinweg gehen. Schon wieder im Anstieg gehen wir bei km 71.97 nicht geradeaus weiter mit einem schlechteren Weg, sondern dem Rechtsbogen des breiten Wegs folgend aufwärts.

Blick nach rechts haben wir auf die Hochspannungsleitung und Bremthal, etwas später kommt rechts davon Niederjosbach vor, und weiter hinten Niedernhausen, das von Anfang an hinter Bremthal zu sehen ist.

Bei km 72.12 zieht rechts von uns das Amstertal hinab ins Daisbachtal, es folgt ein kräftiger Rechtsbogen bei km 72.27, dann ein Linksbogen ab km 72.31 bis km 72.34, hier führt ein Weg nach links oben steil aufwärts, und von halbrechts, fast geradeaus kommt der Wanderweg (14)BLAUER PUNKT auf einem Pfad entgegen.

(01).75 (14)BLAUER PUNKT - (06)LIEGENDES Y

Wir gehen bei km 72.34 dem breiten Weg **geradeaus** weiter nach aufwärts, nach einem Rechtsbogen kommen wir ab km 72.51 mit Linksbogen auf eine Lichtung, in der Buchenheister stehen,

die uns noch einen Blick nach rechts über sie hinweg gestatten, und zwar auf Oberjosbach mit dem Großen Lindenkopf dahinter.

Bei km 72.60 kommt ein sehr schönes Panorama

mit dem Dattenbachtal, links von dem der Küppel zu sehen ist, und rechts von dem Vockenhausen liegt, dahinter von rechts nach links betrachtet, Staufen, dann direkt hinter Vockenhausen der Rossert, hinter Vockenhausen auch der Hainkopf, halblinks hinter diesem der Atzelberg und links davon noch Hammersberg und Nickel westlich des Dattenbachtals.

Etwas später bei km 72.64 ist ganz rechts zurück auch noch Blick, Richtung Feldberg. Rechts von uns zieht das zweite Tal des Amstertals zu uns herauf. Wir gehen aufwärts bis km 72.76, dann durch einen kleinen Linksbogen und eben bis km 72.77 auf die große Kreuzung mit dem Wanderweg (06)LIEGENDES Y.

(01).76 (06)LIEGENDES Y - (14)BLAUER PUNKT

Bei km 72.77 gehen wir auf der Höhe **halbrechts** über die Kreuzung weg, auf welcher der Wanderweg (06)LIEGENDES Y quert, von hier an leicht bergab,

bei km 72.94 auf einer Kreuzung, die aussieht wie ein Linksbogen unseres Wegs, müssen wir mit dem breiten Weg weiter **halblinks** gehen, nicht geradeaus oder nach rechts hinten ab. Links von unserem Weg ist ein Tal, bei km 73.07 mündet von links hinten ein Weg ein, bei km 73.22 zweigt ein Weg nach rechts vorn ab, bei km 73.26 ein Weg nach links, km 73.41 kommt ein Waldweg von links hinten. Kurz nach einer Barriere kommen wir dann bei km 73.54 an den **Waldrand**, vor dem der Wanderweg (14)BLAUER PUNKT von links heraufsteigt und für ein Stück mit uns führt.

Wir haben von hier aus einen schönen Blick nach halblinks hinunter auf Wildsachsen, nach rechts auf den Kellerskopf.

(01).77 (14)BLAUER PUNKT - (14)BLAUER PUNKT

Wir gehen bei km 73.54 **geradeaus** weiter, von hier an auf Asphalt, geradeaus vor bis km 73.64, wo uns der Wanderweg (14)BLAUER PUNKT nach geradeaus verlässt.

(01).78 (14)BLAUER PUNKT - (20)ROTER BALKEN/(22)SCHWARZER PUNKT

Wir verlassen bei km 73.64 den Wanderweg (14)BLAUER PUNKT **halblinks** abwärts und folgen dem Asphalt-Weg weiter bergab. Bei km 73.90 steht rechts ein Wasserwerk mit einer Treppe zu ihm hinauf, bei km 73.93 zweigt ein asphaltierter Weg links ab, bei km 73.95 ein Erdweg rechts zu einem **Hüttchen** hinauf, bei km 74.08 kommt ein Asphaltweg rechts und ein Feldweg links, bei km 74.21 unterqueren wir nach einem Rechtsbogen die Hochspannungsleitung bis km 74.27, danach zweigt ein Weg links ab. Wir gehen dem Asphaltweg weiter abwärts nach, der zum Hohlweg wird. Bei km 74.42 zweigt am Ortsbeginn von **Wildsachsen** die Straße Südhang rechts ab, erste Häuser von Wildsachsen stehen rechts. Wir gehen mit leichtem Linksbogen bergab, bei km 74.53 zweigt die Widilostraße rechts ab, unser Weg heißt In der Hohl, wie wir hier sehen. Wir gehen auf die Kirche zu, die Parkstraße zweigt links bei km 74.60 ab, danach steht links die **Kirche** von **Wildsachsen**, wir gehen abwärts bis km 74.66

und biegen dort **links** in die Hauptstraße Alt Wildsachsen ab, ein Teil von Alt Wildsachsen zweigt bei km 74.72 ab. Auf der nächsten großen Kreuzung bei km 74.79 sehen wir links ein Umspann-Häuschen, halblinks die Firma Mester Omnibusbetrieb. Der Weg links heißt Am Born, mit ihm enden die Wanderwege (22)SCHWARZER PUNKT, der von Bad Soden kommt und (20)ROTER BALKEN von Lorsbach. Links ist auch eine Bushaltestelle mit Holzdach.

(01).79 (20)ROTER BALKEN/(22)SCHWARZER PUNKT - KELLERSKOPF

Wir müssen hier bei km 74.79 **rechts** in den Medenbacher Weg abbiegen, von hier an wieder aufwärts. Bei km 74.85 überqueren wir den **Seyenbach**, bei km 74.87 quert die Straße Am Seyenbach, wir gehen bergauf über eine Fünfwege-Kreuzung bei km 74.96: quer verläuft die Schöne Aussicht, nach halbrechts vorn die Waldstraße.

Unsere Medenbacher Weg macht einen **Halblinksbogen**, an das Ende des Gepflasterten kommen wir bei km 75.02, wo auch links das letzte Haus von **Wildsachsen** liegt. Wir gehen in einem Hohlweg aufwärts, aus dem bei km 75.07 ein Weg links abzweigt, bei km 75.11 ein Feldweg nach rechts hinten, zu dem sogar ein kleines gepflastertes Stück hinaufführt. Bei km 75.24 sind wir dann auf der **Höhe**,

links ist der Sendeturm Karthaus zu sehen.

Bei km 75.30 quert ein Asphaltweg, wir gehen **halbrechts** auf den Mast der Hochspannungsleitung zu,

halbrechts über den Wald lugt vor einem Bergrücken der Kellerskopf, zu dem wir gehen werden.

Wir gehen abwärts bis zur Stromleitung, die wir bei km 75.42 unterqueren. Bei km 75.47 zweigt ein Feldweg links ab, hier beginnt links der Wald, bei km 75.51 auch rechts, von hier an führt der Weg steiler bergab. Bei km 75.63 überqueren wir einen **Bach** mit Links-Rechts-Bogen, bei km 75.67 ist links ein kleiner alter Steinbruch, wir gehen jetzt am linken Rand eines Tälchens abwärts, rechts ist eine Reihe von Bäumen und Gebüsch, links Wald. Bei km 75.85 kommt ein Quertälchen von links, bei km 75.92 verlässt uns der Bach auf die andere Seite des Tals.

Bei km 76.14 kommt ein Weg von halblinks vorn, mit ihm queren wir das Tälchen nach **rechts**, den **Bach** bei km 76.15, 2001 durch das Baulager für den Bau der ICE-Trasse (die mittlerweile fertig ist und hier unterirdisch verläuft) bis vor den Gegenhang des Tals, an dem rechts ein Gasleitungs-Schild Nr. 142 steht, rechts vor ihm läuft ein Weg in unser Tälchen aufwärts, halbrechts bergauf ein anderer. Bei km 76.21 sind wir auf einer Dreier-Wegegabel, halbrechts aufwärts geht der Asphaltweg von links fort, rechts ein Erdweg, unser Feldweg durch das Tal ist für uns zu Ende, vorn zwischen dem Asphaltweg und dem Weg rechts ist ein gelbes Gasrohr Nr. 142. Die **ICE-Trasse** quert hier unterirdisch.

Wir biegen hier bei km 76.21 mit dem Asphaltweg **links** ab, auf die **Brücke** unter der Autobahn zu, unter der **Autobahn A3** durch ab km 76.23 bis km 76.28, leicht abwärts, vorbei bei km 76.34 an der zeitweise (bis 2007?) markierten Trasse von rechts oben; Hofheim hat hier die Wegeführung recht oft gewechselt,

und an der Ecke des Waldes geht es dann bei km 76.36 rechtwinklig **rechts** leicht aufwärts an der rechten Seite des Tälchens.

Bei km 76.40 biegen wir aus dem Wiesengrund **halbrechts** ab; bei km 76.53 geht ein Laubweg nach rechts vorn ab, die nur mäßig wirksame Schallschutzmauer an der Autobahn er-

streckt sich rechts, sie schluckt aber kaum Schall.

Bei km 76.70 auf der Pfadgabel gehen wir seit 2007 mit dem stärker begangene Weg **halb-links** (bis 2007 kamen wir hier von rechts hinten leicht oben; 2013 war ich wegen fehlender Markierung auf dieser Gabel halbrechts gegangen). Es geht am rechten Hang des Tälchens bis km 76.84

wo wir auf einem Querweg **links** abbiegen, von der Autobahn weg, der wir doch ziemlich nahe gewesen sind. Nach rechts führt nach dem Abbiegen ein Forstwirtschaftsweg weg (von 2007 bis 2010 ging es hier leicht rechts versetzt auf einen Waldpfad, der dann aber hier am unteren Ende völlig verschüttet und unbegebar geworden war). Wir queren also das Tälchen, oberhalb von dessen Ostseite wir aufwärts gegangen sind, bis km 76.89 und gehen dann am Parkplatz am Rand der sechsstöckigen Häuser von **Medenbach** vorbei, in den von rechts hinten nach links vorn ein Pfad einmündet, aufwärts auf Asphalt ab km 76.98 und an Garagen zur Linken vorbei, erreichen die **Höhe** bei km 77.06, wo die Oberbergstraße links abzweigt. Bei km 77.08 ist die Bushaltestelle 21 **Medenbach** rechts; der Lärm der Autobahn ist noch deutlich zu hören, zusätzlich zu dem der Flugzeuge. Wenig später zweigt eine Straße nach links zu Garagen ab, und dahinter ist links noch die Siedlung von 6-geschossigen Häusern, die Häuser gehören zu **Medenbach**. Es geht geradeaus alsbald kräftig abwärts.

Die Einfahrt zu einem Wasserwerk ist links bei km 77.12, das Wasserwerk mit der Aufschrift 1974 ist links bis km 77.14, und ein breiter Waldweg kommt hier von halbrechts hinten. Hier endet der Asphalt.

Bei km 77.21 führte die alte, bis 2007 geltende Trasse geradeaus etwa eben auf einen sehr schmalen, nicht ungefährlichen Pfad am Steilhang entlang der Bahn. Wir gehen aber mit dem breiteren Weg bei km 77.21 leicht **links geradeaus** weiter steil abwärts mit einer BP-Leitung, von hier an unter das Niveau der Bahn, die von rechts hinten von Niedernhausen kommt; hinab fort in das Tal des **Medenbachs**.

Bei km 77.26 biegen wir am Ende des steilen Abstiegs **rechts** zu der Unterführung unter der Bahn ab, unter der Unterführung der Eisenbahn Wiesbaden – Niedernhausen durch bis km 77.32,

und hier bei km 77.32 **links** ab, aufwärts mit dem Radweg von Medenbach.

und dann rechts von der Bahn aufwärts bis km 77.44, wo die **Straße** L3028 von Medenbach nach Auringen quert, rechts etwas entfernt ist eine große Siedlung von **Auringen**; es geht rechts versetzt **geradeaus** über sie hinweg bis km 77.45, nach rechts geht es nach Auringen auf der Straße, 100 m rechts ist die Gaststätte Hinkel. Hier kam bis Ende 2007 bei km 77.45 der Wanderweg (E3)/(01)T auf der L3028 von links unter der **Bahn** (Niedernhausen – Wiesbaden) durch; wir gehen mit dem Asphaltweg, der August-Ruf-Straße, zum **Bahnhof Auringen-Medenbach** parallel zur Bahn, vorbei an einem Strom-Gittermast bei km 77.48,

nach welchem wir die Straße nach **rechts** auf den parallel verlaufenden Weg verlassen müssen, der auch asphaltiert ist. Links ist hier der **Bahnhof Auringen-Medenbach**. Bis Haus Nr. 50 haben wir Zeit zum Gewinnen des Parallelwegs bei km 77.54,

wo wir dann nach **rechts** zwischen zwei Zäune abbiegen müssen, damit wir nicht in ein Privat-Grundstück geradeaus kommen. Hier endet auch der Asphalt. Bei km 77.59 machen wir einen Rechtsbogen,

bei km 77.66 biegen wir stumpfwinklig nach **links** ab um die Ecke des Zauns herum, ab km 77.77 geht es steiler bergab. Bei km 77.82 zweigt ein Weg links ab, Schilder weisen

links Radweg nach Igstadt, geradeaus Auringen.

Wir gehen **geradeaus** in Richtung Auringen weiter bis vor den **Bach**, es ist der Abwasserkanal Hinkelhaus, Bahnhaus und Haus Quisisana.

Bei km 77.86 gehen wir vor dem Bach **rechts** aufwärts (2010 war auch eine Brücke geradeaus über den Bach bis zur Querstraße), bei km 77.94 kommt ein Querpfad von rechts. Dann steht rechts ein altes Gebäude, die **Auringer Mühle**, wir gehen weiter aufwärts bis vor dessen Eingang, Haus Nr. 10, wo wir bei km 77.98 Asphalt erreichen

und **links** abbiegen. Bei km 77.99 überqueren wir den **Bach**, rechts steht ein Strommast, danach mündet von links bei km 78.00 ein breiter Weg ein, wir gehen auf gepflastertem Wege geradeaus vor bis zur nächsten Straße, rechts ist der Ort Auringen zu sehen.

Bei km 78.06 kommen wir an die **Landstraße K656** von Kloppenheim (links) nach Auringen (rechts); hier ging es bis 2015 geradeaus weiter mit der K 661 in Richtung Wiesbaden-Heßloch. Da aber der später von der Straße abzweigende Weg im Tal des Alsbaches auf dieser Seite unbegebar geworden ist (renaturiert), hat der Markierer unseren Wanderweg auf die andere Seite des Alsbaches verlegt.

Wir biegen deshalb bei km 78.06 mit der **Landstraße K659** **rechts** ab Richtung Auringen, auch mit einem Fahrradzeichen, und mit dem leichten Rechtsbogen der Straße sanft aufwärts; an der Bushaltestelle Auringer Mühle auf beiden Seiten bei km 78.14 quert auch der **Alsbach**.

Wir biegen dann **links** ab, fort von der Straße bei km 78.17 und gehen bei km 78.18 **geradeaus** auf der Wegegabel, nicht halbrechts aufwärts; es geht auf der, von uns aus gesehen, rechten Seite des Alsbaches – orographisch gesehen auf seiner linken Seite, als bald auf Grasweg; aufwärts bis km 79.14, wo ein geschotterter Weg quert, auf dem ein örtlicher Weg, der mit uns aufwärts gekommen ist, rechts aufwärts abgeht; hier kam bis 2015 unser Wanderweg (E3)/(01)TAUNUSHÖHENWEG von links über den Alsbach. Links steht hier ein Schild mit Auskünften über das Tal des Alsbaches:

Das Schild zeigt an:

Aureo-Rundwanderweg
Alsbachtal

Der Alsbach, früher „Altbach“, entspringt nahe der Siedlung Erbsenacker und mündet in unmittelbarer Nähe der Auringer Mühle in den Wickerbach. „Die Alsbach“ ist wie nahezu alle Bachtäler der Region Strömungstrasse für Kaltluft. Diese fällt in der Nacht entlang der Bäche in die aufgeheizten Senken und sorgt für ein angenehmeres frischeres Klima.

Der schmale Wiesenweg ist Standort seltener Pflanzenarten. Dazu gehören das Berg-Uhrenkraut (ohne Abbildung), die vielblütige Weißwurz, die Vielblättrige Einbeere, die Schattenblume (falsches Salomonsiegel).

Fast alle Taunusbäche sind mit dem „Nassauer Gestück“ verbaut. Dies alte Verfahren der „Ausstückung“ der Bäche mit Steinlagen diente dazu, den Bach zu bändigen und ihm seine Dynamik zum Mäandrieren zu nehmen. Damit waren die landwirtschaftlich genutzten Flächen links und rechts des Baches gesichert. Im Gegensatz zu den „modernen“ Betongerinnen des letzten Jahrhunderts bot das Nassauer Gestück wegen seines Lückensystems den Bachtieren (Fische, Krebse, Insekten) die Chance, aufzuwandern und damit die in Fließgewässern übliche Verdriftung zu kompensieren. Zugleich kam es aber dazu, dass sich die Bäche tiefe eingruben und die Fließgeschwindigkeit sich drastisch erhöhte. Folgen sind bei Starkregen Überschwemmungen am Unterlauf. Daher wurde stellenweise das Nassauer Gestück im Wickerbachsystem entfernt, um kontrolliert natürlichere Verhältnisse zu schaffen.

Wir gehen hier bei km 79.16 **geradeaus** weiter über den Querweg, weiter leicht aufwärts, bei km 79.65 kommt ein Weg von links über einen Damm über den Alsbach, auf welchem bis Ende 2007 unser Wanderweg (E3)/(01)T verlief. Für uns geht es auf der (alten) Trasse weiter geradeaus aufwärts, bei km 79.92 quert ein breiter Weg, links mündet ein Seitental ein. Wir gehen geradeaus. Bei km 80.04 liegt rechts der Platz der 1994 nicht mehr vorhandenen (damals abgebrannten) Hütte **Waidmanns Rast**, schon 2005 war sie neu gebaut; wir gehen jetzt in schmal gewordenem Tal steiler aufwärts. Bei km 80.37 mündet von rechts hinten ein Weg ein,

wir gehen mit leichtem **Linksknick** vor dem Zaun her steil aufwärts bis zu einem Querweg bei km 80.49, von halblinks hinten mündet ein weiterer Weg in diese Kreuzung ein, wir gehen weiter geradeaus aufwärts vor einem nächsten Zaun zur Rechten her bis zum nächsten Querweg bei km 80.54, von dem aus wir einen sehr schönen Blick nach rechts und nach geradeaus haben:

geradeaus vor uns ist wieder der Kellerskopf zu sehen.

Wir biegen hier bei km 80.55 **links** ab bis km 80.58 und stoßen dort auf die **Straße** Feldbergblick in **Naurod**,

in die wir **rechts** abbiegen, vorbei bei km 80.61 an der Bushaltestelle Feldbergblick links sowie an einem Spielplatz und einer Telefonzelle, die beide links liegen.

Halbrechts vor uns ist der Kellerskopf zu sehen, rechts der Feldberg, Atzelberg, Altkönig und Rossert, der Blick auf den Taunus macht dem Namen Feldbergblick dieser Straße alle Ehre.

Bei km 80.71 zweigt der Weg Erbsenacker links ab, wir gehen weiter abwärts bis km 80.86, wo links die Garagen zu Ende sind und eine Litfaßsäule steht, sowie eine Gas-Pumpstation und die Straße einen Rechtsbogen macht.

Hier verlassen wir **Naurod** und gehen **geradeaus** weiter auf einen asphaltierten Fußweg, leicht bergab, unter einer kleinen Stromleitung bei km 80.91 durch bis zur Straße vor, auf der Verkehr von links droht, links ist Bushaltestelle Erbsenacker 20, 21, 22.

Wir überqueren die Straße **halbrechts** bis km 80.94, gehen dann über das nächste Ohr bei km 80.95 bis km 80.95 auf die linke Seite dieser Straße

und dann von ihr nach **links** weg mit Linksbogen bei km 81.00 in Richtung auf die große Brücke zu, auf der die **B455** unsere Straße überquert, bis km 81.10 unterqueren wir die **Brücke**,

wechseln dabei auf die **rechte** Seite

und gehen bei km 81.16 **rechts** in die Abzweigung in Richtung Wiesbaden, Stadtmitte, steuern auf die Verkehrsinsel in der Mitte zwischen Aus- und Einfahrt zu,

an deren Ende wir bei km 81.22 die Straße nach **links** überqueren und vor der Hecke die Böschung nach links erklimmen müssen.

Dort oben gehen wir ab km 81.24 auf dem Feldweg **halbrechts** ab, parallel zur verlassenen Autostraße, die wir wegen der dichten Hecke nicht mehr sehen, und gehen auf das rechte Ende der Scheune eines Bauernhofes vor uns zu, vor der wir bei km 81.31 einen Asphaltweg erreichen,

in den wir **rechts** abbiegen. Seit dem Verlassen der Straße geht es leicht bergauf. Bei km 81.40 machen wir mit der Straße einen Linksbogen, rechts ist immer noch die Ausfahrt aus der B455, ab km 81.43 liegt rechts ein Parkplatz bis km 81.48, wir gehen weiter bergauf mit schönem Blick nach rechts parallel zur B455, die sich dann aber allmählich nach rechts entfernt. Bei km 81.85 kommen wir auf eine Dreieckskreuzung, halbrechts vorn führt ein breiter Weg zum Rudolf Dietz Born, halblinks auf dieser Kreuzung ist die **Wilh.-Bausch Hütte**, erbaut 1984, der Naturfreunde Naurod 1927 zu sehen.

Vor ihr müssen wir bei km 81.85 mit dem Asphaltweg **links** abbiegen, bis km 81.87, wo wir bis Anfang 2000 kurz nach der Hütte rechts in den Wald hinein auf einen Pfad gehen mussten. Hier waren 2001 aber mehrjährige Forstarbeiten angekündigt, so dass wir den Wanderweg (E1)/(01)T verlegt haben (dem Vernehmen nach dienten diese Forstarbeiten der Beseitigung von nach 1933 gepflanzten Bäumen, welche aus der Ferne ein Hakenkreuz bildeten). Ein Rinerschild zeigte 2001:

links Taunushöhenweg Neue Wegeführung geradeaus.

Es geht seitdem **geradeaus** weiter, sehr schöner Blick bietet sich nach halblinks in die Rheinebene, mit einem Beton-Sendeturm. Ein Radweg R 6 kommt mit uns und geht mit dem R von vorn rechts aufwärts ab bei km 81.94. Eine Birke steht bei km 81.96 links, und ein Weg geht nach halblinks vorn etwa eben ab, wir gehen mit Rechtsbogen weiter mit Schild

geradeaus Kellerskopf 1.5 km.

Ein Parkplatz beginnt bei km 82.00 links, ein Waldweg quert von links hinten unten nach rechts vorn oben bei km 82.02, das Ende des Parkplatzes und einen Grasweg von links hinten unten erreichen wir bei km 82.13, ein Weg führt bei km 82.14 nach rechts vorn oben. Bei km 82.45 kommen wir an einen beginnenden Linksbogen mit nicht asphaltierter Abkürzung geradeaus, die am Ende des Linksbogens bei km 82.50 von links hinten wieder einmündet. Bei km 82.55 steht rechts eine Bank mit der Aufschrift Naturfreunde Naurod.

Und bei km 82.57 zeigt 2001 ein Rannerschild

(E3)/(01)T Neue Wegeführung nach rechts.

Wir können hier die Fahrstraße nach **rechts** hinten aufwärts auf Pfad verlassen, fort vom Asphalt. Bei km 82.61 steht eine Bank links und dahinter ist ein Felsen von 2 m Höhe. Ein Pfad mündet von links hinten unten bei km 82.75, wieder eine Bank steht links bei km 82.76, und dann geht es steil die Böschung hinauf und bei km 82.77 über den breiten Waldweg von links nach rechts vorn (beides etwa eben). Bei km 82.79 zweigt ein Waldweg nach links vorn oben ab, wir gehen geradeaus weiter aufwärts auch gemeinsam mit einem gelben Balken, rechts und links des Waldweges stehen teilweise dicke alte Buchen. Bei km 82.93 kommen wir vor den Waldrand, und es folgt ein leichter Links-Rechtsbogen, ein Holzmast steht links bei km 82.93/km 82.94. Das Plateau des Kellerskopfes mit Parkplatz und Weg von links hinten von der Liegewiese erreichen wir bei km 82.95, wir gehen diagonal über den Parkplatz hinweg, das Ende des Wegs ist dann bei km 82.98 an der dicken Buche und einer 2000 neuen großen Tafel links von ihr rechts bei km 82.99. Sie zeigt an:

Rhein-Taunus-Klub e.V. Wiesbaden Mitglied im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V.

Dann darunter:

Standort Kellerskopf 475 m NN

darunter Wanderwege:

BLAUES ANDREASKREUZ Europäischer Fernwanderweg (E3) Atlantik - Ardennen - Böhmerwald.
als nächstes Taunushöhenweg Kaub - Butzbach 138 km, Wegeverlauf zum Teil gemeinsam.

neue Zeile, linke Hälfte: Platte 6 km, Schlangenbad 21 km, Kaub 58 km. Mitte dazwischen (E3)/T; rechts Auringen DB 5 km, Feldberg 35 km, Butzbach 80 km, mit Pfeil nach links und Pfeil nach rechts.

darunter BALKEN MIT SPITZE Kellerskopf - Braunfels 76 km,

nächste Zeile, Niedernhausen 4 km, Fuchstanz 25 km, Feldberg 22 km, mit Pfeil nach links,

darunter gelber Balken Wiesbaden - Niedernhausen

neue Zeile Niedernhausen 4 km, daneben Wiesbaden Kureck 8 km, mit abknickenden Pfeil nach rechts und zurück

darunter RV Kellershohl 0.5 km, Wilhelm Bausch-Hütte 0.8 km, nach rechts,

Hirsch Rundwanderweg Kellerskopf 4 km.

Rannerschilder an der Tafel zeigten 2001:

zurück (E3)/(01)T Neue Wegeführung,

darunter links (E3)/(01)T Taunushöhenweg Platte,

rechts Gr. Feldberg Europäischer Fernwanderweg 3,

darunter Niedernhausen 3.8 km.

Hier endet der Wanderweg (01)TAUNUSHÖHENWEG des Taunusklubs bei km 82.99, von hier an wird dieser wunderschöne Wanderweg vom Rhein-Taunus-Klub betreut.

An dieser Buche bzw. an dieser Tafel beginnt nach vorn auch der Wanderweg (05)BALKEN MIT SPITZE des Taunusklubs, der zunächst mit dem Taunushöhenweg des Rhein-Taunus-Klubs absteigt. Ebenfalls mit den Wanderwegen (E3)/(01)T und (05)BALKEN MIT SPITZE verläuft der Gelbe Balken des Rhein-Taunusklubs.

Ein Abstecher zum Opelturm und zur Gastwirtschaft ist jedenfalls zu empfehlen, zum Turm wegen der Aussicht, zur Gastwirtschaft wegen des Essens und Trinkens, das Leib und Seele für den weiteren Weg zusammenhalten muss.

Halblinks aufwärts geht es zur Wirtschaft, in der sich gut trinken und essen lässt. Die Gebäude stehen dann rechts ab km 83.06, eine Treppe führt rechts aufwärts mit sehr schöner Sicht nach links abwärts durch eine Schneise auf die Ebene bei km 83.08, die Gastwirtschaft rechts erreichen wir bei km 83.10.

Der Opelturm ist Mitte der 90-er Jahre renoviert und zu besteigen. Darüber steht

Im Jahre 1932 wiederaufgebaut vom Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden mit Hilfe von Stiftungen des Herrn Geheimrat Dr. Wilhelm v. Opel

und oberhalb des ersten Stocks ist ein Inschrift

Diesen Turm widmet seinem Gönner Wilhelm v. Opel der Rhein- u. Taunusklub Wiesbaden 1933.

Besteigen des Turmes ist unerlässlich, von dem aus, von dem Holzbüchchen über dem Eingang betrachtet, folgende Sicht ist:

Nach links zurück rechts an der Flanke der Hohen Kanzel weit bis in den Taunus auf Berge, die ich nicht zuordnen kann, links zurück das Massiv eine Stufe vor dem Horizont auch nicht zuzuordnen, das müsste hinter der Autobahn sein, wohl Buchwaldskopf und Lindenkopf, rechts davon auf halber Höhe Glashütten, alles noch links zurück, und dann der Glaskopf und rechts davon, auch noch links zurück, der Große Feldberg, weiter nach rechts der Kleine Feldberg, weiter nach rechts hinter dem Berg im Tal, welcher der Küppel sein müsste, liegt Eppenhain, dahinter mit dem Beton-Turm der Atzelberg, dann der Eichkopf und dahinter der Altkönig, weiter nach rechts der Falkensteiner Burgberg am rechten Ausläufer des Altkönigs und rechts von ihm Hainkopf und Rossert, vor dem Rossert noch ein Berg, den ich nicht zuordnen kann, zu Füßen unten im Tal ein Ort, weiter nach rechts dann den Taldurchbruch des Fischbach-Tals und rechts davon unterhalb Nau-rod, dahinter der Staufen, an dessen rechter Flanke der Messeturm in Frankfurt, dann steigt nach rechts der Judenkopf und über ihn weiter, schon halblinks vorn insgesamt, mit dem Rücken zum Eingang stehend, die Hochspannungsleitung, die bei Langenhain in die Ebene führt, nach halblinks nach Südosten der Polizeisen-der Karthaus, dann die Main-Ebene, etwas nach rechts, aber noch halblinks, die Erbsensiedlung, genau nach Süden bis zum Odenwald, nicht wahr, denn dort streicht der Rhein fort, nach halbrechts auf der Höhe ein gelber Turm bei Wiesbaden-Sonnenberg, rechts unten ein Örtchen im tiefen Tal, Rambach, rechts dann Wiesbaden riesig, weit bis insgesamt nach halbrechts an den Taunus heran, rechts am Horizont der hohe Berg müsste die Hallgarter Zange sein, und weiter nach rechts nach Westen der Beton-Sendemast oberhalb von Wiesbaden auf der Hohen Wurzel, und rechts zurück die Hohe Kanzel und der Zieglerkopf, noch weiter rechts zurück, also halbrechts zurück insgesamt sehen zwei Sendemasten über die Höhe, ganz zurück ist die Sicht durch die Holzbude verdeckt.

Zuständiger Verein:

von	bis	Verein	Markierer
km 0.00 Butzbach Bf.	km 17.58 Usatal - B275	*Stammkl.*	*frei* Kilian
km 17.58 Usatal – B275	km 26.49 Kapersburg Hütte/(68)DSW/(70)BGL(75)-BGR	Friedberg Bad Nau- heim	Krampitz

km 26.49 Kapersburg – Hütte/(68)DSW/(70)BGL/ (75)BGR	km 36.35 Saalburg KAS- SE/(47)KRT/(52)BGL/(55) RD/(63)BBL	Köppern	Hilbert
km 36.35 Saalburg KASSE- /(47)KRT/(52)BGL/(55)RD /(63)BBL	km 44.27 Sandplacken Bushaltestelle Ostseite	Stammkl.	Hohmann
km 44.27 Sandplacken/Bus- haltestelle Ostseite	km 51.50 Nähe Glashütten - Nähe Parkplatz Hobholz – Aldi/(30)PSW	Stammkl.	Rinner
km 51.50 Nähe Glashütten - Nähe Parkplatz Hobholz – Aldi/(30)PSW	km 56.11 Schloßborn Wei- herstr./Langstr./(E1)/(05)- BS/(101)BGR	Stammkl.	Wittern
km 56.11 Schloßborn Wei- herstr./Langstr./(E1)/(05)- BS/(101)BGR	km 60.11 Kriegerdenkmal Eppenhain/(24)BGR/(26)- BGL	*frei* Fischbach	*frei*
km 60.11 Kriegerdenkmal Eppenhain/(24)BGR/(26)- BGL	Km 66.49 Forsthaus Stau- fen	*frei* Fischbach	*frei*
km 66.57 Forsthaus Staufen	km 72.77 Höhe/(06)LY	Lorsbach	Mohr
km 72.77 Höhe/(06)LY	km 82.99 Kellerskopf/(05)- BS	Hofheim	Loos/ Schwich- tenberg